



# CRZVD Jahresbericht 2017







# INHALT

<b>1.</b>	<b>Bericht des Vorstands</b>	<b>6</b>
<b>2.</b>	<b>Criollo Zucht 2017</b>	<b>8</b>
2.1.	Zuchtbericht	8
2.2.	Hessische Criollo-Zuchtschau	14
2.3.	Inspektionsreise mit Martin Gurmendez	17
<b>3.</b>	<b>Berichte der Züchter</b>	<b>24</b>
3.1	Criollos de Baviera	24
3.2	Cabana La Cimarrona	26
3.3	CP-Criollos	28
3.4	Criollos im Hegau	34
3.5	Horberlehof	36
3.6	HS-Corral	38
3.7	Criollos Inflamado	39
3.8	M-Ranch	40
3.9	Criollos La Presencia	42
3.10	Criollos La Nevada	44
3.11	El Roble	46
3.12	Pologestüt Del Castaño	49
3.13	Criollos La Primera	50
<b>4.</b>	<b>Veranstaltungen des CRZVD</b>	<b>52</b>
4.1.	Regionaltreffen in Ravensburg	52
4.2	Fiesta Criolla in Neudeck	57
4.3	Faszination Pferd in Nürnberg	65
<b>5.</b>	<b>Sport und Freizeit mit Criollos</b>	<b>66</b>
5.1	Pferdehaltung im Paddocktrail	66
5.2	Pferdetraining auf der M-Ranch / Alex Madl	69

5.3	Feira in Waal	72
5.4	Criollos bei der Landshuter Hochzeit	75
5.5	Nettehofsternritt	76
5.6	Distanzreiten	80
5.7	Durch Dick und Dünn	82
5.8	Paxal voll verpixelt die Zweite	88
5.9	Manchmal kommt es anders als man denkt	91
5.10	Mein Allround-Pony	97
5.11	Der Chups	100
5.12	Kleines Monsti mit großem Herz	103
5.13	Ein Criollo erobert die Alpen	106
5.14	Highlights mit Negrito und Namando	108
<b>6.</b>	<b>Wanderritt- und Reiseberichte</b>	<b>110</b>
6.1	Latinos erste Wanderreitsaison	110
6.2	Wanderritt durch den Pfälzer Wald	112
6.3	Grenzgänger-Ritt ins Elsaß	117
6.4	Alpin Trails - Sonnwendfeuertritt	125
6.5	Frankreich zu Pferd	128
6.6	Estancia Los Potreros, Argentinien	130
6.7	Grüße aus Paraguay	134
<b>7.</b>	<b>Sport International - ANCR Futurity Brasilien</b>	<b>137</b>
<b>8.</b>	<b>Zucht in Europa</b>	<b>139</b>
8.1.	Italien	139
8.2	England	143
8.3	Frankreich	144
<b>9.</b>	<b>Termine</b>	<b>146</b>

## BERICHT DES VORSTANDS

Liebe CRZVD-Mitglieder, liebe Criollo-Freunde!

2017 war wieder ein erlebnisreiches und spannendes Jahr für den CRZVD und seine Mitglieder. Bereits Ende Februar konnten wir zahlreiche Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung im Hunsrück auf dem Gestüt El Roble willkommen heißen.

Am ersten Mai Wochenende fand dann zum ersten Mal ein Regionaltreffen in Ravensburg auf der Schnyder Ranch statt. Wir hatten Tagesritte, Natural Horse Trail Kurse und Hengstpräsentation auf dem Programm - das Interesse an dem Treffen war so groß, dass sogar eine Warteliste erstellt werden musste. Das Wetter war uns wohlgesonnen und wir haben zwei sehr schöne und für alle Teilnehmer erfolgreiche Tage in Ravensburg verbracht. Da sich im Großraum um den Bodensee zahlreiche interessierte Criollobesitzer befinden, ist eine Wiederholung der Veranstaltung gerne gesehen. Das ursprünglich ebenfalls für 2017 geplante Regionaltreffen in

Besitz in Mecklenburg musste leider mangels Teilnehmern wieder abgesagt werden. Gerne unterstützen wir Mitglieder die Interesse haben 2018 ein Regionaltreffen bei sich in der Nähe auszurichten bei der Organisation und Planung.

Im Juni fand bereits zum zweiten Mal ein Sternrittwochenende im Spessart auf der Estancia Criolla statt. Auch hier fanden sich wieder einige Criollofreunde zusammen, die gemeinsam die Wälder des Spessarts unsicher machten. Eine Wiederholung ist aufgrund der durchweg positiven Resonanz auch wieder für 2018 (22.-24.6.) in Planung!

Am zweiten Septemberwochenende fand traditionell wieder unsere Fiesta Criolla statt, dieses Jahr zum zweiten Mal auf dem Küffner Hof in Neudeck, Langenbrettach. Aufgrund der positiven Eindrücke des Vorjahres kamen dieses Mal wieder deutlich mehr Teilnehmer die drei sehr erlebnisreiche Tage gemeinsam verbringen konnten. Das große Teilnehmerfeld bei der



*Jahreshauptversammlung*



*Regionaltreffen*



Fiesta Criolla

Zuchtschau war besonders erfreulich. Ein großer Dank geht hierbei an die gesamte Vorstandschaft die wieder viel Zeit und Mühe investiert hat um eine gelungene Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Die durchweg positive Resonanz hat es den Aufwand wert gemacht. In 2018 werden wir die Fiesta wieder in Neudeck abhalten, auch weil es mittlerweile 30 neue Zimmer direkt auf der Anlage gibt sowie die Aussicht auf weitere Boxen in einem festen Stallzelt wodurch die Anlage noch attraktiver als Standort für die Fiesta wird.

Aus züchterischer Sicht war die Inspektionsreise mit Martin Gurmendez im Herbst das große Thema in 2017. Dank der tatkräftigen Organisation und Durchführung von Benjamin Philipp, Ina Zeller und Conrad Hoyos konnte so ein weiterer Meilenstein im Hinblick auf die Anerkennung der deutschen Zuchtpapiere in Uruguay erreicht werden. Das Thema wird uns die kommenden Jahre weiter begleiten und es liegt noch ein spannender Weg vor uns.

Im Herbst waren wir nach zwei Jahren Pause wieder auf der Messe Faszination Pferd im Rahmen der Consumenta in Nürnberg mit Stand und Schaugrup-

Faszination Pferd



Inspektionsreise

pe vertreten. Wir konnten die Rasse gut präsentieren und erhielten großen Zulauf an unserem Messestand. Ein herzlicher Dank geht hierbei neben den Reitern und Standbetreuern an Karlheinz Daiber der die Organisation des Messeauftritts gemeistert hat.

Der CRZVD hat aktuell 152 Mitglieder, in 2017 sind 23 Mitglieder neu eingetreten und 12 Mitglieder ausgetreten. Den neu dazu gestoßenen Mitgliedern möchte ich ein herzliches Willkommen aussprechen und sie ermuntern, aktiv an der Gestaltung des Vereins mitzuwirken und unsere Veranstaltungen zum Austausch mit gleichgesinnten Criollistas zu nutzen!

Der Vorstandschaft danke ich sehr herzlich für die freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr, ich freue mich auf ein ebenso erfolgreiches Jahr 2018 mit euch allen!

Euer  
Golo Kirchhoff



# ZUCHTBERICHT

## Zuchtschau Fiesta Criolla 2017

Am 10.09.2017 hat die jährliche Zuchtschau des CRZVD zum zweiten Mal in Langenbrettach auf dem Küffnerhof stattgefunden.

Wie im Vorjahr ist ein großes Starterfeld angetreten. Es waren zwei Altersklassen bis 6 Jahre und ab 7 Jahre ausgeschrieben. In der jüngeren Klasse nahmen sechs Stuten teil. In der Klasse der älteren Stuten waren es sieben Teilnehmerinnen. Außerdem gab es eine Wallachgruppe und eine Hengstpräsentation.

Bei den jüngeren Stuten war auf dem ersten Rang UJS Milonga von Uli Jünnemann, auf dem zweiten Platz Felicia von Andrea Engelhardt-Starke und drittplatziert La Amanecida La Ventada von Didda und Annika Reimann.

Von den älteren Stuten wurde La Amanecida Yaravi von Jessica Reinstädtler Erste, Primavera Estrella von Birgit Kandel Zweite und Noticia De La Selva von Didda Reimann Dritte.

In der Wallachklasse haben drei Pferde teilgenommen. Sieger wurde Magistrado de Selva Negra von Daniela Jung vor Forlan La Primera von Julia Maaßen. Die Teilnahme von Wallachen in einer Zuchtschau ist eher ungewöhnlich. Durch die Kombinationswertung Freno de Oro ist eine Exterieurbewertung der Wallache notwendig.



UJS Milonga



Felicia



La Amanecida Ventada



Magistrado de Selva Negra



*La Amanecida Yaravi*



*Primavera Estrella*



*Noticia de la Selva*



*Tiara El Roble*

Außerdem wurden vier Hengste dem criollobegeisterten Publikum vorgestellt. Sogar aus Österreich war ein Hengst angereist (Sin Fronteras Chiripa). Der Hengst Artigas La Primera von Ina und Karl Zeller wurde unter seiner Reiterin Simone Klein Sieger der Kombinationswertung Freno de Oro. Zweite wurde die Stute La Amanecida Grandeza von Jessica Reinstädler.

Unter den Stuten wurden die zwei Bestplatzierten jeder Klasse noch gegeneinander gewertet um die Gran Campeona und Vice Campeona zu ermitteln.

Die vierjährige Jungstute UJS Milonga (aus der Zucht von Uli Jünemann) Gran Campeona, also Siegerin über alle Altersklassen. Die kräftige Stute steht deutlich im Westerntyp und wird auf die Starts in Westernturnieren vorbereitet. Felicia von Andrea Engelhardt-Stärke wurde Vice Campeona.

Das Fohlen Tiara El Roble aus der Zucht von Ina und Karl Zelle zeigte sich cool und mit gutem Körperbau. Sie wurde eingetragen und prämiert.

Durchweg wurden die Criollos bei der Zuchtschau engagiert und kompetent vorgestellt. Frau Heck, Frau Eickermann und Frau Zimmermann vom Bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialpferderassen e. V. (BZVKS) haben die einzelnen Pferde bespro-



chen und rangiert, sodass die abschließende Platzierung für jeden nachvollziehbar war.

Vielen Dank an alle Aussteller und die Richterinnen des BZVKS für das kompetente

Richten. Vielen Dank auch an das Publikum und das Vorstands-Team des CRZVD.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in 2018!

## Sieger Zuchtschau Fiesta Criolla 2017

	Name	Geb.	Abstammung	Züchter	Besitzer
<b>Stuten bis 6 Jahre</b>					
1a	UJS Milonga	16.05.13	V: Entablado El Comediante M: Inti Huasi Espartilla	Ulrich Jünemann	Ulrich Jünemann
1b	Felicia	11.04.12	V: Spirit M: La Amanecida Luna	Toms Criollo Ranch Fam. Hoffart	Andrea Engelhardt-Starke
1c	La Amanecida Ventada	29.03.14	V: Paraguil El Cuarteto M: La Amanecida Vuela	Cattle Horse Ranch Rolf Ludwig	Del Castano/ Familie Reimann
<b>Stuten 7-Jahre und älter</b>					
1a	La Amanecida Yaravi	24.04.09	V: La Amanecida Choclero M: Las Lomas Yuma	Cattle Horse Ranch Rolf Ludwig	La Nevada / Jessica Reinstädtler
1b	Primavera Estrella	28.05.99	V: Calfiao Chingolo M: Veleta Primavera	JPetra Hessenauer	Birgit Kandel
1c	Noticia de la Selva	08.04.01	V: Ahi Veremos Paisano M: Del Siete Manga	Haras d'Andas Philippe Bergeron	Del Castano/ Familie Reimann
<b>Wallache</b>					
1a	Magistrado de Selva Negra	08.11.01	V: Silencio del Este M: Maestra de Selva Negra	Saenz de Victoria Argentinien	Daniela Jung
1b	Forlan La Primera (Diego)	01.05.11	V: Jabali La Invernada M: Llamphaka Benjamina	Criollos La Primera Carola Hoyos	Julia Maaßen
1c	CP Placido (Lovito)	12.07.09	V: Tape Metejon M: Maxima de la Vieja	Evi Pfister-Werdermann	Robert Lahnsteiner

**Landesschau des Bayerischen Zuchtverbandes für Kleinpferde und Spezialrassen am 11.06.2017:**

Siegerstute der verschiedenen Spezialpferderassen und beste bayerisch gezogene Stute wurde die vierjährige von Erich Küffner aus Halblech gezogene Criollostute Feliz Vencedora.

Die Hellbraunfalbstute bestach in der Korrektheit und Funktionalität ihres Gebäudes und hatte einen ausgesprochen natürlichen Bewegungsablauf.

Herzliche Gratulation!



*Feliz Vencedora*

**Criollo Leistungsprüfung am 27.09.2017 in Ansbach**

Wir gratulieren Nadine Kihm-Tilz und Ton Kihm herzlich zur erfolgreich bestandenem Hengstleistungsprüfung mit dem Criollo-Hengst Nitrometano Carregado HS (geb. 06.04.2012, Züchter HS-Corral Mengen-Beuren Besitzerin Nadine Kihm-Tilz. Vater Negro Nostalgioso, Mutter Chippa II Cimarrona).

Die Prüfung fand wieder in Ansbach statt. Die Anlage ist für die verschiedenen Leitungsprüfungen hervorragend geeignet.

Vielen Dank Regina Kürten für die tolle Vorstellung!



*Nitrometano Carregado HS*

**Gekörte Criollo-Hengste 2017**

*Frühjahrskörung des Bayerischen Zuchtverbandes für Kleinpferde und Spezialrassen am 08.04.2017:*

**Payaso** geb. am 18.04.2014 Besitzer Erich Küffner, Züchter Alex Hackel. V: Pileró Vencedor / MV: Negro Nostalgioso. Der junge Hengst wurde ins Hengstbuch I eingetragen.



*Payaso*

Hofkörung des Bayerischen Zuchtverbandes für Kleinpferde und Spezialrassen am 11.10.2017 in Schöllnach:

**Manchas en el Ventre** geb. 22.04.2012 Besitzer Urbeck & Ebert, Züchter Fam. Troll V: Laques Huerfano / MV: Del Oeste Diablejo.



*Manchas en el Ventre*

**De Baviera Geronimo** geb. 15.05.2012 Besitzer Walter Marxt, Züchter Fam. Philipp V: Andaluz Sacromonte / MV: Guampa Buho.



*De Baviera Geronimo*

### **Negro Nostalgioso wird Elitehengst**

An Zuchthengst Negro Nostalgioso wurde am 1. Februar 2017 vom Bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialpferderassen e. V. der Titel



*Negro Nostalgioso*

„Elitehengst“ vergeben. Negro Nostalgioso ist der einzige Elitehengst in der Sparte Criollos in Deutschland.

Im Januar 2017 gratulierte die Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN) Warendorf den Erfolgzüchtern Haggmann/Burger zu ihren herausragenden Zuchterfolgen. (Quelle: [www.hs-corral.de](http://www.hs-corral.de))

### **Las Lomas Yuma wird Elitestute**

Der Verband der Pony- und Pferdezüchter Hessen (VPPH) hat Las Lomas Yuma im Herbst 2017 mit der höchsten Auszeichnung geehrt, die eine Stute in VPPH erhalten kann. Der Titel Elitestute wird auf Grund der hohen Anforderungen nur sehr wenigen Stuten zuteil. Yuma ist am 26.07.1991 geboren und gezüchtet von Hugo Cardemil aus Moraga/Chile. Besitzerin ist J. Rheinstädler aus Höpfingen.

Wir gratulieren herzlich zu diesen grandiosen Erfolgen!



*Las Lomas Yuma*

## Zuchtstatistik 2017

(Stand 24. Februar 2018)

Criollo		Baden-Württemberg	Rheinisches Pfledestammbuch	Bayern (P)	Hessen (P)	ZV f.dt.Pferde	2017 gesamt
<b>Eingetragene Hengste</b>		1	1	17	6	3	28
<b>Hengstkörungen</b>	vg	0	0	4	0	0	4
	gek	0	0	3	0	0	3
<b>Eingetragene Stuten</b>		4	0	74	50	31	159
<b>Stutbuchaufnahmen</b>		0	0	6	8	2	16
<b>Bedeckungen</b>		4	2	31	50	5	97
<b>Registrierte Fohlen</b>		4	0	25	50	5	84

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Hengste</b>	24	29	30	29	27	27	26	33	31	28
<b>Stuten</b>	107	119	132	137	136	132	135	162	176	159
<b>Stutbuchaufnahmen</b>	17	27	17	22	8	22	27	37	22	16
<b>Bedeckungen</b>	65	89	86	81	75	69	76	101	99	93
<b>Fohlen</b>	46	56	56	68	59	71	54	88	101	80
<b>Körungen</b>	3	3	3	4	1	1	1	5	2	3

Die Nachfrage nach Criollos war in 2017 weiter stabil. Vor allem gerittene Pferde in außergewöhnlichen Farben sind stark nachgefragt. Die Preise sind weiterhin gut für die Züchter.

Die Anzahl der Bedeckungen ist stabil.

Die neu gekörnten Junghengste sind alle aus deutscher Zucht.

Die Qualität der Fohlen in 2017 war überdurchschnittlich hoch. Es wurden viele Prämien und Goldprämien vergeben.

Ina Zeller

## CRIOLLO-ZUCHTSCHAU 2017 DES VERBANDES DER PONY- UND PFERDEZÜCHTER HESSEN E.V.

Ihren ganz besonderen Reiz hatte die diesjährige Criollo-Fohlenschau am 17. September auf dem Gestüt La Nevada in Höpfingen.

Jessica Reinstädler und ihr Team hatten alles sehr gut vorbereitet, sodass die 11 vorgestellten Fohlen sich an der Seite ihrer Mütter an der Hand und auch im Freilaufen je nach Veranlagung optimal präsentieren konnten. Reinhold Eitenmüller und Klaus Biedenkopf wurden fünf Stutfohlen und sechs Hengstfohlen von überdurchschnittlicher Qualität zur Bewertung und Kommentierung vorgestellt. Die Tatsache, dass insgesamt acht Fohlen mit der Verbandsprämie (7,5 und besser) ausgezeichnet wurden, bestätigten diesen hohen Anspruch. Neben den Fohlen waren auch noch einige Stuten mit Bewertung in das Zuchtbuch des Verbandes einzutragen, die ebenfalls einen erfreulichen Qualitätsstandard dieser sympathischen Rasse repräsentierten.

Zum Siegerhengstfohlen in dieser sehr starken Konkurrenz wurde schließlich La Nevada El Santino gekürt ein sowohl typstarkes wie auch bewegungsstarkes Fohlen mit viel Hengstausdruck und Präsenz. Der Sohn des La Amanecida El Halieta a.d. La Amanecida La Ternura wurde von Jessica Reinstädler gezüchtet und mit 8,1 bewertet. Dicht dahinter lag mit 8,0 der sich ebenfalls hervorragend präsentierende Fuchsfalbe Guino von Yamandu la Primara aus der Eldorada el Malacara von Familie Hoffart aus Weiten-Gesäß. Insgesamt erhielten fünf Hengstfohlen den begehrten Prämientitel. Bei den Stutfohlen waren es immerhin drei, von denen sich La Nevada la Estrella von La Amanecida El Corretino aus der Norita mit 7,9 an der Spitze setzte.

Im Anschluss an die Fohlenprämierung wurden noch einige Schaubilder mit Criollos an der Hand und unter dem Sattel präsentiert, um die viel-





*Siegerstutfohlen La Nevada La Estrella Fugez*

seitige Veranlagung und den tollen Arbeitswillen und Charakter dieser Pferde zu demonstrieren.

Eine in jeder Hinsicht herausragende Pferde-Persönlichkeit stellte hierbei die Stute Las Lomas Yuma dar, die 1991 bei Hugo Cardemil in Moraga/Chile geboren wurde und dreijährig von Rolf Ludwig, Elztal gekauft und nach Deutschland importiert werden konnte. In den Jahren ihres züchterischen Einsatzes in Deutschland brachte die Stute die kaum vorstellbare Zahl von 21 Fohlen zur Welt, von denen allein 14 vom hessischen Verband registriert und eingetragen wurden.



*Las Lomas Yuma*

Zu ihren zahlreichen Nachkommen gehören auch ein im Hengstbuch eingetragener Sohn, namens La Amanecida El Salvadoré, abstammend von ihrem Passerpartner La Amanecida Choclero. Parallel zu ihrer sensationellen Zuchtleistung wurde die quirilige braune Stute mit dem sprichwörtlichen Cowsense auch im Cattle- und Team Penning unter dem Sattel von Rolf Ludwig sehr erfolgreich eingesetzt. Zu ihren überragenden Erfolgen gehören ein Vize-Europameistertitel und ein Vize-Weltmeistertitel 2002 jeweils mit Fohlen bei Fuß.

Klaus Biedenkopf ließ seiner Begeisterung freien Lauf, als er im Anschluss an die Criollo-Fohlenschau diese außergewöhnliche Stute vorstellte und würdigte. Ein sehr schöner Abschluss für eine gelungene Veranstaltung einer beeindruckenden und liebenswerten Rasse.

Text: Biedenkopf

Fotos: Rose Buchmaier



Siegerhengstfohlen La Nevada El Santino



Vize-Siegerhengstfohlen Guino

Name	Abstammung	Züchter	Note
------	------------	---------	------

### Wertung Stutfohlen

La Nevada La Estrella Fugaz	V: La Amanecida El Correntino M: Norita	Jessica Reinstädler	7,9
La Nevada La Corvina	V: La Amanecida El Haliето M: La Amanecida La Almena	Jessica Reinstädler	7,8
CP Gacela Corajuda	V: De Baviera Cimarron M: Maxima de la Vieja	Evi Pfister-Werdermann	7,7
La Fantasia	V: Paihuen Resentido M: La Vispa	Jasmin Hansen	7,4

### Wertung Hengstfohlen

La Nevada El Santino	V: La Amanecida El Haliето M: La Amanecida La Ternura	Jessica Reinstädler	8,1
Guino	V: Yamandu La Primera M: Eldorada El Malacara	Familie Hoffart	8,0
La Nevada El Arroyo Isleta	V: La Amanecida El Haliето M: La Amanecida Solana	Jessica Reinstädler	7,5
La Amanecida El Ensueno	V: La Amanecida Retador M: La Amanecida La Encantada	Zuchtgemeinschaft Auerbach	7,5
Escapado	V: La Amanecida Choclero M: Espera	Jasmin Hansen	7,5
CP Beso de Cielo	V: De Baviera Cimarron M: La Amanecida La Yamaga	Evi Pfister-Werdermann	7,3

## INSPEKTIONSREISE MIT DR. MARTIN GURMEDEZ VON DER SCCCU/URUGUAY VON 20. - 25.10.2017

### Hintergrund

Einen Vertreter der uruguayischen Criollo Züchtervereinigung SCCCU zur Inspektion deutscher Criollos in Deutschland zu haben war schon lange ein Anliegen des CRZVD. Wie kam es zu dieser Idee?

Zuchtpapiere von in Deutschland gezogenen Criollos werden derzeit in Südamerika nicht anerkannt, außer man trägt die Fohlen (im Alter von bis zu drei Monaten) von Pferden ein, die noch Originalpapiere aus Südamerika haben. Da unsere Criollozüchter-Kollegen in Frankreich und Italien bisher noch in Südamerika eintragen lassen müssen, ergibt sich dadurch automatisch ein innereuropäisches Problem, das weder für den Handel mit diesen Ländern noch für den allgemeinen Ruf der deutschen Criollozucht gut ist.

Außerdem wollten wir natürlich wissen, inwiefern wir mit unseren Pferden dem Ursprungszuchtbuch entsprechen und was ein Richter aus Südamerika zu unserer Zucht sagt. Als Vorbereitung gab es am 14.11.2016 ein Treffen von Martin Gurmendez mit Vertretern von CRZVD und den BZVKS, bei dem sich Martin Gurmendez die Zuchtorganisation in Deutschland erklären ließ. Das Ergebnis war, dass die deutsche Zuchtorganisation

im Prinzip der südamerikanischen entspricht. Zu der Besprechung liegt ein Protokoll vor.

Der Vorstand des CRZVD hat die Inspektionsreise unterstützt und Ina Zeller und Conrad Hoyos mit der Organisation beauftragt.

### Ziele

Folgende Bereiche sollten im Rahmen dieser Eintragungsreise geklärt werden:

- Entspricht die Abstammungsprüfung und wie für unsere Pferde Papiere ausgestellt werden, grundsätzlich dem südamerikanischen Vorgehen?
- Sind die in Deutschland ausgefertigten Pedigrees vollständig und sind die darin aufgeführten Pferde lückenlos auf reinrassige südamerikanische Vorfahren zurückzuführen?
- Entsprechen die vorgestellten Pferde dem südamerikanischen Rassestandard?

Die Inspektionsreise orientiert sich an den Inspectiones, die bis heute in Uruguay durchgeführt werden. Dort werden die Nachkommen von reinrassigen Criollos nur anerkannt, wenn durch von der uruguayischen Züchtervereinigung autorisierten Ins-

pektoren festgestellt wurde, dass sie dem Rassestandard Criollo entsprechen. Ist dies der Fall, erhalten die Inspizierten Pferde ein Brandzeichen in Form eines „U“.

Im deutschen Tierzuchtrecht entspricht die Körung, bzw. Stutbucheintragung der Inspektion. Mittelfristig soll erreicht werden, dass diese Überprüfungen von den südamerikanischen Zuchtverbänden und Züchtervereinigungen als den Inspektionen gleichwertig anerkannt werden.

### **Vorbereitung**

Die deutschen Zuchtverbände mit Criollo-Zuchtbuch (Bayerischer Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialrassen, Verband der Pony- und Pferdezüchter Hessen e.V., Zuchtverband für deutsche Pferde, Pferdezuchtverband Baden-Württemberg und Rheinisches Pferdestammbuch e.V.) wurden von Anfang an in unsere Planung eingebunden und zu den Terminen eingeladen.

Die Planung war natürlich nicht so einfach. Es gab viele Unbekannte: Welcher Termin ist möglich? Welche Züchter nehmen teil? Kriegt der CRZVD mit den Züchtern die Kosten gestemmt? Wie soll die Route verlaufen? Wie werden der Transport und die Unterkünfte sichergestellt? Wie soll die Dokumentation erfolgen?

Obwohl die Abfrage bei den Interessenten doch relativ kurzfristig erfolgte, haben sich wichtige Criollozüchter in ganz Deutschland dazu entschlossen, am Projekt „Inspektion“ teilzunehmen:

- La Primera mit 43 Pferden in Dalwitz (Mecklenburg-Vorpommern)
- Del Castano mit 5 Pferden in Ennigerloh (Nordrhein-Westfalen)
- El Roble mit 8 Pferden in Belgweiler (Rheinland-Pfalz)
- Hengsthalterin Nadine Kihm-Tilz aus Krauchenwies mit einem Hengst in Belgweiler (Rheinland-Pfalz)
- Masseria La Murgia mit 3 Pferden in Rimbach (Hessen)
- La Nevada mit 10 Pferden in Höpfingen (Hessen)
- CP Criollos mit 2 Pferden aus Ittlingen in Höpfingen (Hessen)
- La Cimarrona mit 4 Pferden in Grafenhausen (Baden-Württemberg)
- HS-Corral mit 4 Pferden in Mengen-Beuren (Baden-Württemberg)
- Inflamado mit 2 Pferden in Mengkofen (Bayern)

- Hengsthalter Walter Marxt aus Lalling mit einem Hengst in Schöllnach

Insgesamt wurden 83 Criollos, davon 80 Stuten und 3 Hengste begutachtet.

### Ablauf

Benjamin Philipp hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, Martin Gurmendez auf seiner Reise zu begleiten und zu chauffieren. Er ist auch vom SCCCUC autorisiert, Inspektionen durchzuführen. Insgesamt ist er fast 3.000 Kilometer mit dem Auto gefahren. Vom Bayerischen Wald nach Berlin, Dalwitz/Mecklenburg,

Ennigerloh, Hunsrück, Odenwald, Schluchsee, raue Alb wieder in den Bayerischen Wald. Auf einer Teilstrecke von fast 1.000 Kilometern hat auch unsere Zuchtwartin Ina Zeller an den Inspektionen teilgenommen. Der Ablauf hat sehr gut geklappt. Es gab keine Schwierigkeiten. Die Stimmung war gut, auch wenn die Reise für alle Beteiligten sehr anstrengend war.

Als Vorbereitung hat jeder Züchter die Pedigrees der zu inspizierenden Pferde an Ina Zeller übermittelt. Diese wurden in einer Dropbox abgespeichert. Martin Gurmendez und Alma Elorza vom SCCCUC Uruguay erhielten Zugriff auf die Daten und hat-



ten so die Möglichkeit, die Pedigrees vorab zu prüfen.

Gleichzeitig mussten wir ein Verfahren entwickeln, die Inspektion zu dokumentieren. In Uruguay erhalten die erfolgreich inspizierten Pferde lediglich einen „U“-Brand und das Originalpedigree wird mit einem Stempel „Acceptado“ versehen. Das Brennen von erwachsenen Pferden ist in Deutschland nicht zulässig und ein Dokument eines deutschen Zuchtverbandes kann nicht verändert werden. Deshalb haben wir ein Inspektionsprotokoll entwickelt, in dem das Ergebnis der Inspektion festgehalten wird und so das Brennen des „U“ und das Stempeln des Pedigree ersetzt.

Zum Inspektionstermin hat jeder Züchter für jedes Pferd folgende Unterlagen vorgelegt:

- Vorausgefülltes Protokoll
- Kopie und Original der Eigentumsurkunde
- Kopie und Original des Abzeichendiagramms aus dem Pferdepass
- Je ein Foto vom Pferd von links und von rechts

Die vierseitige Dokumentation jedes Pferdes hat Martin Gurmendez nach Uruguay mitgenommen, um das Ver-

fahren auch mit den Criollo-Zuchtverbänden, die der FICCC angeschlossen sind zu besprechen.

Jedes Pferd wurde im Stand begutachtet und Chip bzw. Brandzeichen kontrolliert. Das Stockmaß jedes Pferdes wurde gemessen. Dem Züchter wurden die Vorzüge und Verbesserungspotenziale des Exterieurs des eigenen Pferdes erläutert. Das Urteil lautete „akzeptiert“, „zurückgestellt“ oder „nicht akzeptiert“.

An Kosten fiel eine Gebühr für den SCCC von 50 Euro pro Pferd an, die von den Züchtern direkt an Martin Gurmendez bezahlt wurde.

Der CRZVD hat folgende Kosten getragen: 50% der Flugkosten von Martin Gurmendez (die andere Hälfte bezahlte der ANACC, denn Martin fuhr danach noch zur Fiera Cavalli), Zuschuss für Spritkosten beim PKW Transport, Übernachtungen, Verpflegung und Zugticket nach Verona. Den Ausgaben standen Einnahmen von den Züchtern, je Station von 100 bzw. 50 Euro, je Pferde von 10 Euro und ein Zuschuss vom CRZVD von 500 Euro gegenüber. Das kalkulierte Budget konnte eingehalten werden.

Aller Akteure haben ehrenamtlich gearbeitet. Dafür ein herzliches Dankeschön.



## Ergebnisse

Gesamtzahl vorgestellter Criollos 83

Akzeptiert 77

Zurückgestellt 6

Nicht akzeptiert 0

Zunächst freuen wir uns über die überwältigende Zahl der akzeptierten Pferde. Das beweist den hohen Stand der Criollo-Zucht in Deutschland.

Im Einzelnen wollen wir die Gründe für die zurückgestellten Pferde erläutern, da hier etwas zu lernen ist. Zurückgestellt wurden

- Eine junge Stute, weil sie (noch) nicht die Mindestgröße erreicht hatte. Diese Pferde können ein Jahr später erneut vorgestellt werden. Wenn die Größe dann erreicht ist, werden sie akzeptiert.
- Ein Hengst, weil er nicht die notwendige körperliche Kondition (Bemuskelung) hatte. Auch er kann noch einmal vorgestellt werden.

- Eine Stute (und drei Nachkommen), deren Pedigree aus Österreich stammt. Da Martin Gurmendez das dortige Eintragungssystem nicht kennt, gibt es Nachfragen, die noch in der Klärung sind. Ein DNA Abgleich kann hier u.U. helfen.

Es wurden einige Pferde unter Auflagen akzeptiert, in deren Pedigrees frühere Generationen nicht vollständig dokumentiert waren, obwohl es sich eindeutig um reinrassige Criollos





handelte. Diese Fälle konnten mittlerweile geklärt werden, indem der jeweilige Zuchtverband in Argentinien und Uruguay die fehlende Abstammung zur Verfügung gestellt hat. Die betroffenen Züchter müssen dann schnellstmöglich ihre Abstammungspapiere beim deutschen Zuchtverband ergänzen lassen und die Papiere erneut bei Martin Gurmendez vorlegen.

Am 24.10.2017 hat beim HS-Corral in Mengen-Beuren eine Abschlussbesprechung mit Vertretern des Bayerischen Zuchtverbands für Kleinpferde und Spezialrassen und des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg, Martin Gurmendez, Ina Zeller und Benjamin Philipp stattgefunden. Vorher haben alle Teilnehmer gemeinsam die Stutenherden von Sabine Burger und Jürgen Hagmann besichtigt. Auch die beiden Hengste wurden besichtigt und besprochen. Carola Lenski hat alle begleitet und wunderschöne Fotos gemacht.

Die Ergebnisse der Besprechung wur-

de von Frau Claudia Eickermann, vom BZVKS in einem Protokoll festgehalten.

Insgesamt hat Martin Gurmendez die Qualität der Pferde und deren Abstammung sehr positiv bewertet. Auch den Umgang der Züchter mit ihren Pferden hat er gelobt. Es wurden die Gründe für die Zurückstellungen und die nicht Anerkennung erläutert (siehe oben).

Martin Gurmendez betonte erneut, dass seine Inspektion noch nicht die Eintragung in ein südamerikanisches Zuchtbuch bedeutet. Das ist ein gesonderter Vorgang, für den jedoch eine erfolgreich bestandene Inspektion Voraussetzung ist.

Es wurde festgehalten, dass eine weitere Inspektionsreise in Zukunft notwendig ist, da eine dauerhafte Lösung für autorisierte Inspektoren in Deutschland noch nicht gefunden wurde. Als Termin für eine weitere Inspektionsreise wurde 2019 angedacht.

Als mittelfristiges Ziel hat der CRZ-VD genannt, dass die Zuchtleiter der

deutschen Zuchtverbände von der SCCCU autorisiert werden, um Inspektionen durchzuführen. Martin Gurmendez nannte als Voraussetzung dafür ist, dass die Zuchtleiter an Fortbildungen durch südamerikanische Inspektoren und Zuchtrichter teilnehmen.

Wünschenswert aus Sicht der SCCCU wäre eine Teilnahme der Beauftragten der Deutschen Zuchtverbände an einer Inspektionsreise in Uruguay. Frau Eickermann erläuterte, welche Qualifikationen Zuchtleiter und Zuchtrichter in Deutschland für ihre Funktion haben müssen. Die allgemeine Qualifikation wurde von Martin Gurmendez anerkannt.

## Weitere Schritte

Martin Gurmendez wird einen Bericht verfassen, der als Grundlage für Gespräche innerhalb der FICCC dient. Alma Elorza, die viele von uns gut kennen ist bei der FICCC für den Kontakt zu den europäischen Züchtern zuständig. Sie wird unsere Interessen vertreten und das weitere Verfahren auch mit Brasilien und Argentinien abstimmen.

In der Zwischenzeit wird sich der CRZVD über die weiteren Voraussetzungen für die Eintragung von Zuchttieren aus Deutschland im uruguayischen Zuchtbuch informieren.

Der CRZVD wird im kommenden Jahresbericht und bei verschiedenen anderen Gelegenheiten die deutschen Züchter, aber auch die Züchter der europäischen Nachbarländer über die Ergebnisse der Inspektion informieren.

Ina Zeller, Conrad Hoyos



## CRIOLLOS DE BAVIERA

Nach der Geburt unserer 6 Fohlen, wovon 3 als Goldprämien und 3 als Prämienfohlen ausgezeichnet wurden widmeten wir uns dieses Jahr ganz der Weiterbildung in Sachen Ausbildung unserer Pferde. Unter anderem besuchten wir viele verschiedene Kurse bei z.B. Brent Trout aus Kanada und Kenzie Dyslie.

Wir durften viele verschiedene Leute aus vielen Ländern wie z.B. Italien, Argentinien, Uruguay, Tschechien und Dänemark auf unserem Gestüt begrüßen und konnten uns sehr gut mit diesen Leuten über unsere wunderbare Pferderasse austauschen und auch weiterhin dazu lernen.

Als von der SCCCU und der ARU in Uruguay autorisierter Inspektor für Criollos in Europa durfte ich heuer Dr. Martin Gurmendez Marquez von der SCCCU bei einer Inspektionsreise durch Deutschland begleiten, wo wir sehr viele verschiedene Züchter ken-



nenlernen durften und einige Ihrer Pferde inspizierten, was den Grund hat, dass diese deutschen Pferde später vielleicht auch im Ursprungsland akzeptiert werden.

Im Oktober durften wir den Bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde- und Spezialpferderassen zur Fohlenregistrierung und Stutbuchaufnahme bei uns begrüßen. Unsere Fohlen Lambada de Baviera, Linda de Baviera und Lationo de Baviera wurden als Gold-





prämiert registriert. Der Rest unserer Fohlen waren Prämiertfohlen. Ausserdem wurde unser Nachwuchshengst Geronimo de Baviera, welcher im Besitz von Walter Marxt ist bei diesem Termin gekört!

Der krönende Abschluss des Jahres war unsere Reise nach Uruguay. Am 22.12.17 packten wir unsere Sachen und flogen alle zusammen nach Uruguay. Dort trafen wir uns wieder mit vielen Freunden und plauderten über



die Criollos im allgemeinen aber auch über aktuelle Themen wie Importe aus Brasilien und dass wir in Europa trotz des guten Materials, welches wir zweifellos hier haben, noch etwas „aufrüsten“ müssen.

Aus diesem Grund werden wir im Mai 2018 einige unserer Pferde welche in Uruguay sind nach Deutschland holen um sie hier in der Zucht einzusetzen. Diese Pferde werden neue Blutlinien haben und hoffentlich unsere Zucht hier in Deutschland bereichern!

Ausserdem werden wir 2018 auf der Expo FICCC in Brasilien sein!

Wir wünschen Euch alles Gute für 2018 und viel Spass mit Euren Criollos!

Familie Philipp  
Criollos de Baviera

 A graphic containing the logo for 'Criollos de Baviera' which features a stylized 'P' with a horse head inside. Below the logo is the name 'Benjamin Philipp' and 'Criollos de Baviera'. At the bottom, there is contact information: 'Zum Mühlfeld 2, D-94508 Schöllnach, +49 170 8388 902', the website 'www.criollos-debaviera.de', and the email 'criollos.bayern@googlemail.com'. The background of the graphic shows a horse grazing in a field.
 

**Criollos de Baviera**  
Benjamin Philipp  
Criollos de Baviera

Zum Mühlfeld 2  
D-94508 Schöllnach  
+49 170 8388 902

www.criollos-debaviera.de  
criollos.bayern@googlemail.com

# CABANA LA CIMARRONA

Ein ruhiges Zuchtjahr 2017 ist vorbei.

## Decksaison

Die Decksaison 2017 startete wie jedes Jahr mit der Ankunft unseres Zuchthengstes „Engano Caraguata“ Ende Mai. Er hatte den Winter in der Schweiz verbracht.

Engano steht immer wechselweise auf dem Criollo-Gestüt „La Cimarrona“, Schlüchtseehof 1 in Grafenhausen und auf der „Laguna de las Rosas“ in 8127 Forch-Küsnacht, Schweiz als Deckhengst zur Verfügung. Engano Caraguata entstammt einer der beiden wichtigsten Zuchtlinien Süd-Amerikas: Itapororo (Brasilien). Er hat sowohl in Uruguay, wie auch in Europa auf verschiedenen Messen und Turnieren mit höchstem Erfolg teilgenommen.

Seit diesem Jahr ist auch Gefriersperma von Engano Caraguata erhältlich. Erste Portionen wurden bereits nach Italien und in der Schweiz verkauft.



## Fohlenjahrgang 2017

Zwei Stutfohlen und zwei Hengstfohlen von Engano erblickten im Mai ohne Komplikationen das Licht der Welt. Am Gebäude der Fohlen sieht man eindeutig den Einfluss vom Vater, der die Fohlen athletischer macht und sie näher ans Zuchtziel von Südamerika heranführt.



## Jungpferdeausbildung

Alle unsere Verkaufspferde die auf unserem Gestüt die ersten Lebensjahre verbringen und auch die Pensionsfohlen anderer Rassen durchlaufen, wenn die Besitzer es wünschen, ein Natural Horsemanship Programm. Sinn dieser Kurse ist es, den Umgang des Menschen mit den jungen Pferden harmonisch, problemlos und stressfrei zu gestalten. Unsere Verkaufsfohlen werden es Ihnen beweisen.

Zusätzlich zur Ausbildung ihres Pferdes erhalten die Besitzer der Tiere die Möglichkeit in einem 1-tägigen



*Mirabella Laguna de las Rosas*

Grundkurs den Führerschein für ihr Pferd zu erwerben.

### Stuteninspektion

Im November besuchte uns der Außenbeauftragte der SCCCU Martin Gurmendez mit einer Delegation des CRZVD um die Inspektion unserer bereits in Uruguay eingetragenen Zuchtstuten durchzuführen. Alle vorgestellten Stuten bekamen das „acceptado „u“ des uruguayischen Zuchtverbandes.

Sehr vielversprechend entwickelt sich unsere Jungstute Mirabella Laguna de las Rosas. Ihr Vater Basquo Quebra Mar ist der Vater der GRAN CAMPEONA HEMBRA Genoveva 627 und ihre Mutter Merceditas Caraguata ist die Mutter des GRAN CAMPEON MACHO Malugeno Caraguata. Beide erfolgreich 2016 im Prado/Montevideo, der bedeutendsten Criollo Messe in Uruguay.



*Malugeno Caraguata*

### Fieracavalli 2017 in Verona

Das Treffen und der Meinungs-austausch mit Freunden und Züchterkollegen auf der Fieracavali in Verona rundete das Zuchtjahr 2017 ab.

Bernhard Rudolf

**CRIO LLA**<sup>®</sup>

Criollo-Gestüt LA CIMARRONA  
 Schlüchtseehof 1  
 D-79865 Grafenhausen  
 Tel. +49 (0)7748/5649  
 eMail: info@criolla.de  
 www.criolla.de

 Naturland

Zucht | Verkauf | Deckstation | Pensionspferde | Wanderreitstation  
 begleitete Ausritte | Stutenmilchprodukte | Betriebsführungen

## CP-CRIOLLOS

Werte Pferdefreunde,

„Auf dieser Welt gibt es einige Dinge, die sich niemals ändern – manche ändern sich schon“:

In der Turniersaison 2017 wurde Chaca Julia, das erste CP-Criollos-Fohlen (geboren 2008) nicht von unserem Sohn Joschka vorgestellt, sondern von unserer 15-jährigen Tochter Friederike: Während für Julchen in der Vorsaison noch Working Cowhorse, Reining und Superhorse angesagt waren – mit einem Deutschen Vizemeistertitel Senior Working Cowhorse zum krönenden Abschluss – ging sie mit Friederike Pleasure, Horsemanship, Trail, Ranch Riding und Reining. Manche Dinge ändern sich nie: Egal ob mit nem Profitrainer oder mit einer Jugendlichen – egal ob Cowhorse, Cutting, Pleasure oder Trail: Unsere Pferde geben 100%.

### **1. Chaca Julia und Friederike Werdermann gewinnen den EWU-Baden-Württemberg-Cup 2017 LK 3 und 4B**

2012 mit Joschka bei der Reined Cowhorse Europameisterschaft der ERCHA



(European Reined Cowhorse Association) in Lyon Futurity Reserve Champion Non-Pro, wird Chaca Julia 2017 mit Friederike auf vier von fünf Turnieren All Around Champion der LK 4B und gewinnt souverän den BaWü-Cup der LK 3 und 4B. Sie starten 24mal in fünf verschiedenen Disziplinen – und gewinnen in allen fünf Disziplinen, darunter viermal in der Horsemanship und dreimal in der Ranch Riding, insgesamt elfmal.

Für diese Leistung werden sie mit dem „Future-Cup“-Buckle der EWU Deutschland ausgezeichnet - Friederike und Chaca Julia haben deutschlandweit die zweitmeisten Punkte ihrer Leistungsklasse erritten!

### **2. De Baviera Cimarron – Landesmeister Baden-Württemberg und Deutscher Vizemeister Senior Ranch Riding**

Auf der Baden-Württembergischen Landesmeisterschaft, die dieses Jahr in Ravensburg auf der Schnyder Ranch ausgetragen wurde, schafften Joschka und Cimarron in der Senior Ranch Riding die Titelverteidigung. Doch der Finalritt in der Senior Ranch Riding auf der German Open 2017 war der Hammer: 231 !! EWU German Open: Deutscher Vize-Meister Senior Ranch Riding mit einem Sensations-Score. Gratulation an Joschka Werdermann und De Baviera Cimarron zum Deut-



schern Vizemeister-Titel in der Senior Ranch Riding. Nachdem die Beiden den Vorlauf der 80 Teilnehmer mit einem Score von 227,5 dominierten und mit 4,5 Punkten Vorsprung den 1. Platz belegten, setzten sie im Finale noch eins drauf: 231 !! Das bedeutete den zweiten Platz in einem Finale auf hohem Niveau.

De Baviera Cimarron - Ausgezeichnet mit der EWU Pferdemedaille Ranch Riding in Gold!

In jeder Reitdisziplin verleiht die EWU bei mehr als 250 errittenen Punkten eine Pferdemedaille in Gold. Erstmals wurde diese Ehre einem Criollo zuteil: Unserem Deckhengst De Baviera Cimarron in der Disziplin „Ranch Riding“!

Am 30.11.2008 geboren, wurde Ci-



marron von unserem Sohn Joschka ursprünglich für die Disziplin „Reined Cowhorse“ ausgebildet. Auf der AMERICANA 2013 belegten sie den dritten Platz in der European Reined Cowhorse Futurity und etablierten sich mit vielen Siegen und Platzierungen und einem EWU Deutschen Vizemeistertitel Junior Working Cowhorse in der nationalen Spitzenklasse in dieser Disziplin. Cimarron und Joschka hatten auch Siege und Platzierungen bis zur Vizelandesmeisterschaft in der Disziplin Reining. Aber ihre Paradedisziplin ist die Ranch Riding:

- Deutscher Meister Junior Ranch Riding 2015
- Landesmeister Baden-Württemberg Senior Ranch Riding 2016
- Landesmeister Baden-Württemberg Senior Ranch Riding 2017
- Deutscher Vizemeister Senior Ranch Riding 2017

Der CP-Criollo Deckhengst De Baviera Cimarron beweist seit Jahren seine Qualitäten als vielseitiges und rittiges Ranch-Pferd – willig an den Hilfen stehend und auch in höheren Gangarten leicht zu kontrollieren – Eigenschaften, die jeder Sport- und auch Freizeitreiter schätzt.



Sinsheim Open: De Baviera Cimarron in der Einsteiger-Versatility mit Andreas Werdermann

De Baviera Cimarron „funktioniert“ auch mit einem Einsteiger: Auf der Sinsheim Open ist Cimarron in der Einsteiger-Versatility mit Andreas Werdermann im Sattel bei sechs Starts fünfmal platziert, darunter jeweils ein zweiter Platz in der Ranch Cutting und in der Ranch Riding – mit einem 72er Score sowie einen 4. Platz bei 18 Startern in der Western Conformation, einer Gebäudebeurteilung nach Quarter Horse Standards. „Mit dem Jimson eine Cutting zu reiten ist traumhaft schön! Der hat eine Power, eine Dynamik, ist sooo intensiv bei der Arbeit dabei!! Das ist unvergesslich!!“ Andre-

as Werdermann. Im Juli hatte dieses unvergessliche Erlebnis wieder unser Joschka – und siegte dreimal in einem hochkarätig besetzten internationalen Teilnehmerfeld in der Working Cowhorse auf dem Ride Of America in Wenden!

### 3. Zwei viel versprechende Prämienfohlen von De Baviera Cimarron!

Während unser „Jimson“ sonst hauptsächlich im Turniersport unterwegs ist, verbrachte er das Jahr 2016 überwiegend bei seinen Stuten und sorgte für Nachwuchs: So erhielten wir in 2017 Fohlen aus unseren Stuten Máxima de la Vieja und La Amanecida La Yamaga: Máxima ist eine Criollo Definitivo-Stute aus der Uruguayischen Distanzpfederzucht Estancia Vieja, die uns bisher von drei verschiedenen Hengsten ausschließlich Prämienfohlen brachte, darunter der gekörte CP Amistoso.

Sie stammt vom mehrmaligen Gran Campeon Traidor Chircal von Coe Pora, Gran Campeon Morphologie Prado 1996. Ihre Halbschwester belegte in 2011 bei der Marcha, dem legendären Uruguayischen 750km-Disanzritt, den 13. Platz. Máxima selbst überzeugte uns durch zahlreiche Siege und Platzierungen insbesondere in den Disziplinen Reining und Ranchhorse Versatility. Sie brachte am 26.04.2017 ein graufalbes Stutfohlen zur Welt, CP Gacela Corajuda.



Yamaga ist eine rein chilenisch gezogene Definitivo-Stute: Ihr Vater La Amanecida Choclero hatte viele Sportfolge in Rinderdisziplinen und war in 2000 insbesondere Weltmeister im Cattle-Penning. Überraschend verstarb Choclero, Sohn des renommierten Correntoso Choclo, 2016 im Alter von 24 Jahren.

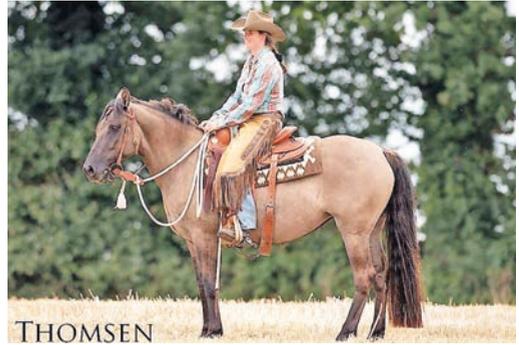
Auch Yamagas Mutter Las Lomas Yuma, Enkelin von „Jefe de Raza“ Las Mercedes Taco, weist nationale und internationale Erfolge in Rinderdisziplinen vor. Sie gewann insbesondere Bronze bei der Weltmeisterschaft im Team-Penning 2000. Yamaga begeistert uns durch ein Exterieur, das in besonderer Weise für den Westernreitsport geeignet ist, ihr daraus resultierendes geniales Bewegungspotenzial und ihren angenehmen Charakter, der sich insbesondere in ihrer Lern- und Arbeitswilligkeit zeigt. Yamaga brachte uns ein rappschwarzes Hengstfohlen: CP Beso Del Cielo, geboren am 26.03.2017.



#### 4. CP-Criollo-Nachwuchspferde mit neuen Besitzern

Für die 2013 geborene CP Allegra, eine Halbschwester von Chaca Julia von Estoque Las Piedritas, und den 2014 geborenen Jimson-Sohn CP Chaca Teso aus der Chaca Julia haben sich zwei Westerntrainerinnen begeistert: Allegra, geboren 27.04.2013, ist die Halbschwester von Chaca Julia. Ihr Vater, der gekörte und leistungsgeprüfte Criollo Definitivo Hengst Estoque Las Piedritas führt 75% chilenisches Blut.

Über ihren Vater besitzt Allegras Pedigree beste funktionale Linien, die in den Pedigrees aller in der ANCR, der NRHA Brasiliens, erfolgreichen Criollos zu finden sind. Sie war 3-jährig bereits 1,48m groß und wurde im Frühjahr 2016 von der amtierenden Deutschen Meisterin Junior Pleasure (EWU) Alina Wandelt, Trainerin B DOSB angeritten. Allegra ist eine sehr sympathische, freundliche Jungstute mit besonders bequemen Gängen und verspricht ein sehr williges, elegantes Westernsportpferd zu werden. Ihre neue Heimat liegt im „Hohen Norden“, im Land zwischen Nord- und Ostsee bei der



Westertrainerin und Pferdewirtin Westernreiten Anita Möschl, die ihre „Ally“ folgendermaßen beschreibt:

„Ally macht einfach nur Spaß! Wir haben schon viel zusammen erlebt, obwohl wir uns erst kurz kennen, begeistert sie mich jeden Tag aufs Neue. Ihr habt der kleinen Maus eine super Basis mitgegeben, an die ich nahtlos anknüpfen kann. Sie schreckt vor nichts zurück und gibt mir dadurch immer ein gutes Gefühl. Arbeitet am Rind, als hätte sie noch nie etwas anderes getan. Neulich haben wir auf 60 ha 45 erwachsene Fleischerinder zusammengetrieben und verladen. Heute waren 25 Highlander an der Reihe, durchaus widerspenstige Tiere. Der Boden auf beiden Flächen war extrem feucht, wir mussten über wassergefüllte Gräben, in den See und durch tiefen Matsch, für Ally kein Problem. Echt toll!“ Anita Möschl <http://www.einsmitpferden.de/>

Auch der 2014 geborene CP Chaca Teso ist mittlerweile unter dem Sattel: Er wurde von Joschka angeritten und ist jetzt im Besitz von Jacqueline Gul-

den-Schütz, Westertrainerin B DOSB aus dem sonnigen Weinheim an der Bergstraße. Jacqueline startet in der EWU LK 1A und freut sich bestimmt schon darauf, Teso in den EWU Jungpferdeprüfungen vorzustellen, für die er – wie alle unsere Fohlen – einbezahlt ist.

„Teso wurde am 04.05.2014 geboren. Er wurde von Familie Pfister-Werdermann gezüchtet und stammt aus der Chaca Julia. Sein Vater ist der Hengst De Baviera Cimarron. Wir sind sehr stolz, diesen Nachwuchs aus dieser tollen Anpaarung bekommen zu haben und freuen uns auf die gemeinsame Zukunft mit Teso.“ Jacqueline Gulden-Schütz auf ihrer Homepage <https://www.jgs-westertraining.de/>

Dass beide Jungpferde von Vätern mit sehr hohem chilenischen Blutanteil abstammen, hat ihre Eignung für den Westernreitsport deutlich positiv beeinflusst! Wir sind gespannt auf ihre ersten Auftritte im Sport.

## 5. Reining International

Der 8-jährige F5 Licurgo do Tapájos gewinnt mit einem 220er Score die Nationale Meisterschaft der ANCR (NRHA Brasilien). Zudem belegen die beiden Criollo Definitivos VB Eldorado Dragão und Uva Branca Do Treinta E Oito mit Scores von 218 und 216,5 in der Open Wertung der ANCR Futurity die Plätze 3 und 4. Beide haben Väter mit Reining-Erfolgen – und alle drei genannten Pferde stammen von dem chilenischen Ausnahmevererber La Invernada Hornero ab- wie Cimarrons Mutter Jeitosa Las Piedritas.

## 6. Gefriersamen von De Baviera Cimarron EU-weit erhältlich

Der Leistungshengst De Baviera Cimarron, vom Verband der Pony- und Pferdezüchter Hessen gekört, verfügt über eine europaweit einzigartige Abstammung, die auf den prägenden Vererbern der international erfolgreichen brasilianischen Reining-Criollos basiert. Sein Vater Rucalquin Jabado ist rein chilenisch gezogen: Die beiden wichtigsten Vererber der Criollozucht in Chile, Las Mercedes Taco und Casas de Polpaico Estribillo sind seine Großväter.

Cimarrons Mutter Jeitosa Las Piedritas vereint in ihrem Pedigree die herausragenden Vererber der brasilianischen Criollo-Zucht La Invernada

Hornero und La Invernada Aniversário, sowie den sehr erfolgreichen El Aromo de Pichidegua Campero von Santa Elba Bellaco. Jeitosa Vater ist der in der Westernreit-Disziplin „Reining“ international erfolgreiche BT Haragano.

Cimarron vererbt seinen angenehmen Charakter, geniales Gebäude, Bewegungspotenzial und Leistungsbereitschaft.

### Deckanfragen und Kontakt:

CP-Criollos

Evi Pfister-Werdermann

Sägmühlstr.40, D-74930 Ittlingen

[www.cp-criollos.de](http://www.cp-criollos.de)

e-mail: [diewerdermanns \(at\) web.de](mailto:diewerdermanns(at)web.de)

Mobil:

Evi Pfister-Werdermann

+49 176-78587202

Andreas Werdermann

+49 176-96674768



## CRIOLLOS IM HEGAU

Mit unserem jährlichen Frühlingsfest am 2. April unter dem Motto: „Die Jahresuhr der Pferde“ starteten wir das Jahr 2017. Kinder und Jugendliche mit Criollos präsentierten ein sehr abwechslungsreiches Programm, von Natural Horsemanship, wie Quadrillie und Halsringreiten war alles dabei.

Im Frühling kamen 4 Fohlen zur Welt. Ein bunter und ausdrucksstarker Jahrgang, allesamt von dem Hengst Quelen Taquillero (Besitzer Jürg Rauber) abstammend. Im Oktober präsentierten sich die vier bei der diesjährigen Fohlenschau mit Bravour, denn alle wurden prämiert und das Stutfohlen Quelen Ganadora sogar mit Goldprä-dikat ausgezeichnet.



Im Anschluss an die Fohlenschau (vom Bay. Spezialrassenverband) folgte ein buntes Showprogramm, in dem auch der 4jährige Nachwuchshengst Quelen Tamano unterm Sattel präsentiert wurde. Außerdem zeigten 8 Criollo-stuten mit ihren Reiterinnen in einer rasanten Quadrillie ihr Können.



Auch einige Kurse fanden 2017 wieder statt. So kam Alfonso Aguilar wieder auf die Ranch um die Feinheiten in der Kommunikation zwischen Pferd und Reiter weiter zu verbessern.

Im April gab Joschka Werdemann einen Ranch Riding Kurs speziell für Criollos. 8 Reiter-Pferde-Paare nahmen



teil und konnten in Einzeleinheiten ihr Können in dieser sehr gut für Criollos geeigneten Disziplin erweitern.

Mit dem angeeigneten Wissen ging es im August auf ein C-Turnier. Anja erreichte mit der Stute Agitada Delicia den 2. Platz in der Horsemanship und 3. Platz in der Ranch Riding. Im Oktober starteten wir dann als Mannschaft in Hawangen auf einem C-Turnier mit 2 jugendlichen und 4 erwachsenen Reitern mit 4 Criollostuten. Agitada Delicia konnte mit Anja Martin den



1. Platz in der Horsemanship, sowie den 2. Platz in der Ranch Riding in LK 3 erreichen, außerdem räumte Annika Stöckle gleich 3 x den 1. Platz in der Jugendklasse mit dieser Powerstute ab. Insgesamt fuhren wir mit 15 Schleifen wieder nach Hause.

Wir blicken auf ein sehr sportliches Jahr 2017 zurück mit vielen intensiven Momenten mit unseren geliebten Rössern, mit wunderschönen Wanderritten durch die Hegau-Vulkanberge, neuen Bekanntschaften von Nah und Fern, die unseren Nachwuchspferden ein neues Zuhause gegeben haben. Danke für euer Vertrauen und bis bald wieder!

Anja Martin- Criollos im Hegau  
[www.criollos-im-Hegau.de](http://www.criollos-im-Hegau.de)



## HORBERLEHOF

### Neue Stuten für unsere Zucht: Savannah und Calida

2017 sind zwei Criollo Stuten bei uns eingezogen. „Savannah El Malacara“ aus der Zucht von Denise Dahinden aus der Schweiz und die 2,5 jährige Criollo Stute „Calfiao Calida“ aus dem Hegau von Anja Martin. Beide Stuten sollen unsere Zucht in Zukunft erweitern. Savannah ist bereits tragend von unserem Hengst „Chiaroscuro de Castillo“ und erwartet für Anfang April ihr erstes Fohlen, worauf wir sehr gespannt sind.

Den Sommer über wurde Savannah von uns schonend angeritten. Criollo typisch war das anreiten unproblematisch. Die hübsche Stute hat sich als entspannt, gelehrig aber durchaus pffiffig und lauffreudig erwiesen. Sie



konnte alle meine Erwartungen erfüllen und ich bin Denise sehr dankbar für ihr Vertrauen. Aus züchterischer Sicht halte ich es für sehr wertvoll Stuten selbst auszubilden. Denn man lernt seine Pferde so unter ganz anderen Gesichtspunkten kennen und kann auch die Nachzucht später besser beurteilen.

Calida ist zunächst in unserer Jungpferdegruppe untergebracht. Sie verhält sich in der Gruppe äußerst sozial und genießt einen mittleren Rang. Sie konnte sich sehr schnell in die Gruppe integrieren. Auch dies macht der Criollo für uns aus. Es sind Pferde, die sich schnell anpassen und neuem gegenüber zwar mit angebrachter Vorsicht aber auch mit Mut und Interesse gegenüberstehen. Für mich ist das Beobachten der Pferde in der Herde und auch in ungewohnten Situationen interessant. Diese Informationen sind im Rahmen eines einfühlsamen und artgerechten Pferdetrainings unheimlich wertvoll.





### Hengstfohlen „El Naneria Luca“

Ende Mai kam unser diesjähriges Fohlen „El Naneria Luca“ zur Welt. Das bisher zutraulichste und menschenbezogenste Fohlen, welches auf unserem Hof zur Welt kam. Luca wurde bei der Fohlenregistrierung als Goldfohlen prämiert. Wieder ein sehr harmonisches Fohlen aus unserer Stute Citara und Ciaroscuro de Castillo. Alle seine Fohlen wurden bisher prämiert, was uns natürlich sehr stolz macht. Luca ist bereits verkauft, bleibt aber wie fast alle Fohlen aus unserer Zucht noch zur Aufzucht bei uns.

### Fohlenweide und Fortbildung

Auch die Fohlenweide war 2017 wieder sehr erfolgreich. Insgesamt 15 Pferde haben den Sommer in Gutach im Schwarzwald auf den großen Weiden und dem Offenstall mit Paddock Trail verbracht. Das Konzept geht auf, die Pferde entwickeln sich durch die Bewegung im Trail großartig und die Besitzer, und auch wir als Betreiber sind sehr zufrieden. Für 2018 ist unsere Weide schon voll ausgelastet.

Im Juni hatte ich die Gelegenheit zur Fortbildung nach Andalusien auf ein



Gestüt zu fahren. Dort durften die Kursteilnehmer (alles TTEAM Practitioner i.A.) 10 junge völlig rohe Araberstuten und -hengste nach Linda Tellington Jones anreiten. Alle Pferde waren zu Beginn des Trainings völlig roh und zum Ende der Zeit an das Gewicht des Reiters gewöhnt. Es war wieder einmal wunderbar, wie entspannt in guter Atmosphäre mit achtsamen Menschen zwischen den Arten kommuniziert werden kann. Ich konnte für meine Arbeit sehr von diesem Erlebnis profitieren.



Nun hat das Jahr 2018 begonnen. Wir erwarten dieses Jahr zwei Fohlen und freuen uns auf viele schöne Pferdemonumente und wünschen allen Criollo Fans ein gesundes und glückliches Jahr!

Viele Grüße vom Horberlehof,

Desiree Fahrner  
[www.horberlehof.de](http://www.horberlehof.de)

## HS-CORRAL

An unseren Zuchthengst Negro Nostalgioso wurde am 1. Februar 2017 vom Bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialpferderassen e. V. der Titel „Elitehengst“ vergeben. Er ist der einzige Elitehengst in der Sparte Criollos in Deutschland. Im Januar 2017 gratulierte die Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN) Warendorf den Erfolgzüchtern Hagmann/Burger zu ihren herausragenden Zuchterfolgen.

Ein weiterer Erfolg war die Bewertung und Eintragung unseres Fohlenjahrganges 2017 mit Aufnahme ins Stutbuch am 7. Oktober.

Die Vorstellung der Criollofohlen der Hengste Negro Nostalgioso und Donatello toppten alle bisherigen! Es hagelt regelrecht Prämien- Fünf Goldprämien!

Von insgesamt zehn vorgestellten Criollofohlen des HS-Corral wurden ausnahmslos alle prämiert. Fünf Fohlen wurden sogar mit einer Goldprämie ausgezeichnet.

Besuch aus Uruguay - Dr. Martin Gurméndez von der Sociedad de Criadores de Caballos Criollos del Uruguay



© Carola Lenski

(SCCCU) inspizierte im Oktober zehn deutsche Criollogestüte, darunter auch der HS-Corral. Dort fand am 24. Oktober die Abschlussbesprechung statt. Der Südamerikaner sprach den deutschen Züchtern Hagmann/Bürger ein dickes Lob für Elitehengst Negro Nostalgioso aus. Begeistert war er auch von der Aufzucht der Jungpferde.

Beim Criollotreffen des CRZVD auf der Schnyder Ranch bei Ravensburg im April/Mai 2017 wurden die Zuchthengste Negro Nostalgioso und Donatello wie auch Nachwuchshengst Nitrometano Carraguata HS vorgestellt.

Carola Lenski

### Kontakt:

Jürgen Hagmann & Sabine Burger  
Heiligkreuztalerstraße 14  
D-88512 Mengen-Beuren  
Telefon: 07572-711 771  
Handy: 0151-155 553 03  
Website: [hs-corral.de](http://hs-corral.de)  
eMail: [info@hs-corral.de](mailto:info@hs-corral.de)



© Carola Lenski



© Carola Lenski

## CRIOLLOS INFLAMADO

Angefangen hat unser Zuchtjahr mit der Ausbildung unserer Jungstute Chicka Inflammada. Nach langem hin und her, haben wir uns überlegt die Stute in Italien ausbilden zu lassen, wir wollten ein solide ausgebildetes Pferd, einhändig geritten, unerschrocken und brav. Also ging die Reise im Februar los, Chicka wurde nach Italien gefahren und erhielt dort 2,5 Monate ihre Grundausbildung, ich wurde ständig am laufenden gehalten.

Im Mai wars dann soweit und wir konnten Chicka wieder holen, wir haben das mit einem dreitägigen Aufenthalt verbunden und konnten unser Pferd ausgiebig reiten. Wir hatten eine tolle Zeit mit ausgiebigen Ritten und nach drei Tagen gings nach Hause. Nach der Ankunft gings zur Stutbuchaufnahme für Chicka und Estrella, beide schnitten sehr gut ab, Estrella wurde mit 7,86 bewertet und zur Landesschau nominiert.

Am 17.06. kam unser einziges Fohlen dieses Jahr zur Welt, der kleine Santos Inflammado ist ein total aufgewecktes Kerlchen, sehr typvoll und viel Ausdruck, er wurde mit 7,5 Prämienfohlen womit wir mehr als zufrieden waren.

Martin Gurmendez inspizierte unsere Pferde im November wobei alle sehr gut abschnitten, der Eintragung steht nun nichts mehr im Wege.



Ansonsten war es aufgrund menschlichem Nachwuchs eher ruhig dieses Jahr, wobei die Geburt unserer Tochter Maria ein absolutes Highlight, war.

Im Jahr 2018 erwarten wir ein Fohlen, und werden für 2019 drei Stuten bedecken.

Ich hoffe wir sehens uns bald.

Euer Team von Criollos Inflammado

Josef, Kathi  
und Maria



## MATTHIASL RANCH

Die Pferdezucht hat schon eine lange Tradition auf der Matthiasl Ranch. Begonnen hat es 1978 mit der Zucht von Bayerischen Warmblutpferden. Anfang 2009 zogen die ersten Quarterhorse und Painthorse bei Familie Madl ein. Gelassenheit und trotzdem die nötige Athletik, wenn es darauf ankommt, zeichnet ihre Zuchttiere aus.

Quarterhengst „Jack“ ist ein dynamischer Junghengst, der die Quarter Zucht seit 2017 erweitert.

Ein weiterer Eckpfeiler der Madl Zucht sind die Criollos. Schon lange schlägt das Herz von Alex Madl für diese Rasse. Es ist die Vielseitigkeit der Crilollos und ihr Charakter, weshalb wir von



ihnen so angetan ist. Stundenlange Wanderritte, Arbeit an den Kühen oder auch Lektionen aus der Westernreiterei, alles kein Problem für sie. Deshalb lag es Nahe, diese Leidenschaft mit anderen Pferdebegeisterten zu teilen und eine erstmals kleine, aber feinen Zucht zu beginnen.

Mittlerweile sind wir im Besitz von einigen sehr vielversprechenden Zuchtstuten, darunter Hermosa de Baviera, eine Santa Elba Elba Senuelo Enkelin.



Vor 4,5 Jahren erwarben Melanie Ebert und Andy Urbeck, den damals 1,5 jährigen Manchas en el Vientra, aus der Zucht von Sepp Troll, er ist ein Sohn seines Hengstes Laques Huerfano. Dieser wuchs im Herdenverband auf der Matthiasl Ranch auf. Seit 2017 steht Deckhengst „Manchas en el Vientre „ zum Decken zur Verfügung und im Frühsommer 2018 wird es die erste Nachzucht von ihm und den Stuten Sherima de Baviera (Vater: Guapa



Buho; Mutter: Hua Hum Chaira) aus der Zucht Criollos de Baviera - Benjamin Philipp und der Stute Avellana, einer La Amanecida Retador Tochter geben.

Wer mehr über die Criollos von uns erfahren möchte, kann gerne unter [info@matthiasl.de](mailto:info@matthiasl.de) Kontakt aufnehmen.



Gerne können die Stuten und Fohlen auf der Matthiasl Ranch besichtigt werden.

### **Deckhengst Manchas en el Vientre:**

Criollo definitivo

\*22.04.2012 Stockmaß: 1,47m

Vater: Laques Huerfano

Mutter: Del Norte Nina Diabla

gekört: Oktober 2017

Manchas zeichnet sich durch sein ausgeglichenes Wesen und seinen tollen Charakter aus. Gerne kann er vor Ort besichtigt werden.

Decktaxe 2018 und Deckbedingungen auf Anfrage

Trainingsstall „Zum Matthiasl“, Alex Madl, Unteres Dorf 17, 94145 Bischofsreut [www.matthiasl.de](http://www.matthiasl.de)

Melanie Ebert und Alex Madl

## CRIOLLOS LA PRESENCIA

Wir leben hier mit unseren Criollos in dem schönen ruhigen 63872 Heimbuchenthal. Heimbuchenthal liegt im oberen Elsavatal mitten im Naturpark Spessart. Die Gemeinde ist Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Mespelbrunn. Es ist ein touristischer Zusammenschluß der sieben bayerischen Gemeinden Dammbach, Eschau, Heimbuchenthal, Leidersbach, Mespelbrunn, ... In Heimbuchenthal finden Sie zahlreiche Wanderwege und herrliche Reitwege.

Unsere Pferde haben ein grünes Paradies vor der Tür. Unser Offenstall ist umrandet von grünen Weideflächen und tollen langen Reitwegen. Selbst einige Hektar stehen vor unserem Wohnzimmer, sodass wir von Zuhause aus, unsere Aufzucht wachsen sehen können. Somit ist eine fast ganzjährige Weidehaltung bei uns möglich und unsere Nachzucht kann sich prächtig und gesund entwickeln.

Jetzt möchte ich ganz kurz erwähnen



wie ich überhaupt zu den Criollos gekommen bin.....

Das Reiten lernte ich schon vor 30 Jahren bei meinem Onkel. Er trainierte auf Warmblütern das Dressur und Springreiten. Damals war mir allerdings schon klar, dass mir die kleineren Pferde besser lagen....

Vor 14 Jahren lernte ich Kai Herbst an meinem Arbeitsplatz in Aschaffenburg kennen, und er erwischte mich dabei, als ich in einer Pferdemarkt Illustrierte, nach der Rasse „Friesen“ stöberte.

Ich erzählte Ihm, das ich vor Jahren geritten sei, und der Wunsch nach jahrelangem pausieren neu entfacht ist und der Wunsch nach einem eigenen Pferd ganz oben stand.

Er redete mir sofort die schwarzen Riesen aus und erzählte mir von einem Criollo-Mestizen namens Benito, der bei Ihm zum Kauf stand.

Ich hatte damals von Criollos noch nie etwas gehört und machte mich deshalb sehr neugierig. Nach dem





sogenannten Proberitt überzeugte mich der Mestize mit seiner Nervenstärke, tritt Sicherheit und Ausdauer. So schnell kam ich zu meinem ersten Mestizen.

In den darauffolgenden Jahren kamen einige weitere Criollos und Mestizen hinzu. Im Jahr 2008 zog ich hobbymäßig mein erstes Fohlen.

Im Jahr 2015 meldete ich schließlich meine Landwirtschaft an, kaufte meinen 1. Traktor und ein Mulch Gerät und beschloss, mein Hobby zu meinem Lebenstraum zu verwirklichen.

Im Jahr 2016/2017 beschloss ich einige Cruzados und Mestizen zu verkaufen um mir einen Stutenstamm aufzubauen. Im September 2017 in Höpfigen, durfte ich zum ersten Mal bei einer Fohlenschau dabei sein und beide vorstelligen Fohlen wurden prämiert.

Mittlerweile besitze ich einen Criollo Hengst namens Paihuen Resentido den ich selber im Jahre 3/2015 in Alsfeld kören ließ. Er hat eine tolle Größe von



1,48 Meter, neben seiner tollen Rittigkeit besitzt er ein sehr starkes Fundament und ein tolles Nervenkostüm.

Zusätzlich kommen zehn Criollostuten, zwei Mestizen Wallache, ein Hengstfohlen und aktuell vier Privatpferde die aus meiner Zucht stammen, hinzu.

Im Jahr 2018 darf Resentido für unsere Stuten in die Decksaison gehen und wir hoffen, dass unsere zu erwartenden 4 Fohlen gesund und munter das Licht der Welt erblicken.

Freuen können wir uns auch auf Juni 2018 wenn unsere importierte Jungstute Reina del Chamame aus Uruguay gesund zu uns in den Spessart zieht.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Jasmin Hansen

## CRIOLLOS LA NEVADA

Wieder einmal darf ich auf ein ereignisreiches Jahr bei Criollos La Nevada zurück blicken.

Zum ersten Mal fand in Höpfingen die Criollo Fohlenschau des Hessischen Zuchtverbandes statt. Dank zahlreicher Helfer die unermüdlich werkelten, Pferde putzten und die Gäste mit Kaffee und Kuchen versorgten konnten wir eine harmonische und entspannte Veranstaltung mit vielen schönen Pferden auf die Beine stellen. Auch ein kleines Schauprogramm mit Gaucho Reiten und der Arbeit an frei laufenden Pferden wurde geboten.

Gekrönt wurde die viele Arbeit zum einen mit dem Titel des Siegerhengstfohlens für La Nevada El Santino mit der Traumnote 8,1. El Santino ist von La Amanecida El Halieta und aus der La Amanecida La Ternura.

Zudem wurde La Nevada La Estrella bestes Stutfohlen der Schau mit der Note 7,9. La Estrella ist das erste Fohlen unseres Nachwuchsdeckhengstes La Amanecida El Correntino und aus der Norita. Damit hat El Correntino die

in ihn gesetzte Hoffnung in einem ersten Schritt voll erfüllt. Die Prämierung seines Vollbruders El Santino als Siegerfohlen der Schau zeigt zudem die Konstanz in der überragenden Qualität dieser Blutlinie.

Einen wunderbaren Abschluss der Zuchtschau bildete die Vergabe des Titels der Elitestute an die Chilena Las Lomas Yuma für die herausragenden Leistungen, die sie sowohl in der Zucht als auch im Sport in ihrem Leben vollbracht hat.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr stellte die dies Jährige Fiesta Criolla in Neudeck Langenbrettach dar. Dort waren die beiden chilenischen Schwestern La Grandeza und La Yaravi unter Lisa Konrad für La Nevada am Start. Beide sind Töchter der Las Lomas Yuma und von La Amanecida Choclero.

In den Reitdisziplinen waren Lisa und Grandeza kaum zu schlagen: Mit einem Sieg im Dowdall, zwei zweiten Plätzen im Trail und Criollos de America und weiteren Platzierungen holten sie sich mit Abstand den Titel des Allround





Champions. In der Freno Wertung belegten die beiden zudem den 2. Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Darüberhinaus wurde La Yaravi Siegerstute bei den über 5jährigen Stuten in der Zuchtschau und war ebenfalls hoch platziert in der Freno Wertung. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle Helfer und Organisatoren für die Mühe und das Herzblut, die in dieser Veranstaltung steckten .

Und noch einmal wurde es dann spannend als die Inspektion durch Martin Gurmendez aus Uruguay vor der Tür stand. Aber die Aufregung erwies sich als unbegründet: es wurde ein sehr interessanter und lehrreicher Nachmittag, den Martin sehr angenehm gestaltete. Er gab zu jedem Pferd seine Einschätzung und erklärte und begründete diese auch ausführlich. Auf La Nevada wurden sowohl die beiden Deckhengste als auch alle acht vorgestellten Zuchtstuten eingetragen und akzeptiert. Zudem haben wir viele Anregungen und Ideen für die zukünftige Zuchtplanung erhalten. Auch hier noch einmal vielen Dank an alle, die diese Veranstaltung mit viel Zeit, Nerven und Mühe möglich gemacht haben !

**Criollos**  **La Nevada**



Nun warten wir gespannt auf unseren neuen Fohlenjahrgang und freuen uns auf 2018.

- Deckstation und Jungpferdeaufzucht
- Training und Vorbereitung von Hengsten zur Leistungsprüfung
- Bodenarbeit, Reitunterricht, Training und Beritt vom Freizeit- bis hin zum Leistungssportbereich
- Anreiten und Grundausbildung von Jungpferden
- Ausbildung von Rinderarbeitspferden für die frei Rancharbeit, Team- und Cattle Penning, Working Cow Horse und Cutting
- Reha und gymnastizierendes Reiten nach Verletzungen
- Tiergestützte Therapie und Coaching mit der Pferdeherde
- Wochenendkurse und Seminare auf Anfrage

Jessica  
Reinstädler

Criollos  
La Nevada



## EL ROBLE

Sie finden uns auf dem Wimmersbacher Hof 1 in 55469 Belgweiler (Hunsrück). Unser Pferdebestand 2017: Gekörter, leistungsgeprüfter Criollohengst Artigas LaPrimera, 7 Criollostuten, 1 Criollo-Stutfohlen, 1 Criollo-Hengstfohlen, 1 Criollo-Hengststabssetzer, 1 Criollohengst 2-jährig, 1 Mestizostute.

Gestütsbesichtigung El Roble im Rahmen der Jahreshauptversammlung des CRZVD am 25.02.2017

Die Jahreshauptversammlung hat 2017 bei uns stattgefunden. Bei wunderbarem Wetter wurden die Pferde und der Hof besichtigt. Unser gekörter und leistungsgeprüfter Hengst Artigas La Primera wurde in der fertiggestellten Rundhalle vorgestellt.

Bei einem gemeinsamen Imbiss haben etwa 35 Besucher den Sonnen-

schein genossen. Danach fuhren wir gemeinsam nach Gelweiler in die Gaststätte „Zur grünen Au“. Dort fand dann der formelle Teil der Jahreshauptversammlung statt.



Für die meisten CRZVD-Mitglieder sind wir doch sehr weit entfernt. Deshalb waren wir froh und stolz, dass Criollo-Freunde aus ganz Deutschland angereist sind.



Auch Bauarbeiten fanden in 2017 statt. Wir haben einen weiteren befestigten Paddock mit Weidezelt als Winterquartier für unsere Junghengste angelegt. Die Außenanlage der Rundhalle wurde fertiggestellt mit Drainage, Planierung von größeren Erdmengen und Begrünung.

Im Mai 2017 wurde der gestiftete Decksprung aus 2016 eingelöst. Die Mestizo-Stute Fanta ist tragend. Die Besitzerin wartet gespannt auf die Niederkunft.

2017 wurden zwei Fohlen geboren: Stutfohlen Tiara El Roble am 13.07.2017 (Artigas La Primera x Theresa HS) und unser erstes Hengstfohlen Hernando El Roble am 21.08.2017 (Laques Huerfano x Confianza La Primera).

Hernando war der Decksprunggewinn der Fiesta Criolla. Er hat uns verblüfft, weil er als Criollo Definitivo deutliche Töltanlagen zeigt. Deshalb wurde er auch auf der Criollo-Fohlenschau HS-Corral in Mengen-Beuren nicht bewertet. Wir sind sehr gespannt, ob sich der Tölt hält oder ob er mit zunehmender Kraft des kleinen Hengstes verschwindet. Bei der Criollo-Fohlenschau auf der Fiesta Criolla erhielt Tiara die Wertnote 7,6.

Am 22.10.2017 fand die erste Inspektion durch den Beauftragten der



SCCCU Martin Gurmendez erfolgreich absolviert. Unsere 7 inspizierten Stuten und unser Hengst entsprechen dem südamerikanischen Rassestandard.

Eine wichtige Veranstaltung in 2017 war für uns die Zuchtschau des CRZVD auf der Fiesta Criolla in Langenbrettach von 08.09.2017 bis 10.09.2017. Wir sind mit drei Pferden angereist. Theresa HS haben wir zur Fohleneintragung mit ihrem Stutfohlen Tiara El Roble vorgestellt. Sie





konnte die Richter begeistern, erhielt die Wertnote 7,6 und wurde prämiert. Unser Hengst Artigas La Primera war dieses Jahr auch bei der Fiesta dabei.

Nach zwei Jahren Turnierpause haben wir ihn drei Wochen vor der Fiesta ins Training genommen. Unsere Freundin Simone Klein hat unter Anleitung unseres Trainers Mario Bauer mit ihm gearbeitet. Als kleiner Test ist sie mit ihm in einer Ranch-Riding der DQHA/AQHA Landesmeisterschaft in Laubach im Hunsrück gestartet. Er wurde auf Anhieb Vierter und das nach nur knapp zwei Wochen Training. Gute Vorzeichen für seinen Start auf der Fiesta Criolla in Langenbrettach.

Dort nahm Criollo-Hengst Artigas La Primera dann an der Kombinationswertung „Freno de Oro“ teil. Er ist die erste Trail-Prüfung seines Lebens

gegangen. Außerdem eine Rittigkeitsprüfung und ein südamerikanisches Tonnenrennen. Abschluss war eine Exterieurbeurteilung. Über alle Prüfungen hat Artigas den ersten Platz belegt. Wir waren sehr stolz auf ihn! Vielen Dank an unsere Freundin Simone Klein für die tolle Vorstellung und den Mut Prüfungen zu reiten, mit denen sie bislang keinerlei Erfahrung hatte. Das war mega!

Aktuelle Berichte von El Roble finden Sie in Facebook unter der Seite Criollogestüt El Roble.

Criollos stark....., gesund.... und klar!

Ina Zeller

## POLOGESTÜT MÜNSTERLAND DEL CASTAÑO

2017 war ein spannendes Jahr für uns. Wir haben unser erstes Fohlen von Quelen Tardo x Pila bekommen, eine waschechte Polo Rappstute welche bei der Fohlenschau in Wickrath zum Prämienfohlen gekürt wurde.



Auch unsere Criollostute Siripita hatte in diesem Jahr ein schönes Hengstfohlen zur Welt gebracht, Vater ist hier der Polo Argentino Hengst Yatacua Puente Viejo.

Des weiteren haben wir unsere Stuten La Esperanza Mariposa und Noticia de la Selva mit Tardo gedeckt. Beide erwarten im Frühjahr 2018 ihre Fohlen.

Die Ausbildung unserer jungen Pferde Amanda del Castano, La Amanecida

la Ventada und Huaca gehen weiter voran. Sie machen sich so gut, dass ich beschlossen habe mit ihnen in die neue Polosaison zu starten.

Tardo wird das Quartett ergänzen. Er steht derzeit im Poloclub Mühlen wo er intensiv auf die Saison vorbereitet wird. Auf dem angeschlossenen Pologestüt La Llovizna kommt er auch zur neuen Decksaison zum Einsatz. Interessierte können sich gern auf der Seite [www.lallovizna.de](http://www.lallovizna.de) oder bei uns anmelden.

Unser Rehasentrum ist nun auch endlich fertig. So können wir nun endlich auch Atemwegserkrankte und ekzemgeplagte Vierbeiner behandeln.

Wir freuen uns auf die neue Saison mit aufregenden, atemlosen aber auch stillen Momenten.

Annika und Rainer Reimann  
Finkenberg 1  
59320 Ennigerloh  
[www.polo-delcastano.de](http://www.polo-delcastano.de)  
[rainerstramp@web.de](mailto:rainerstramp@web.de)  
Tel. 0172 927 55 22



## CRIOLLOS LA PRIMERA

Ich halte unseren Bericht dieses Jahr kurz. Denn unser Fohlenjahrgang 2017 war klein. Der Grund liegt im Jahr 2016, als wir wegen eines personellen Engpasses keine großen Pläne machen wollten und dazu noch etwas Pech bei der Aufnahme der Stuten hatten. So wurden letztes Jahr nur zwei Fohlen geboren.

Batitu La Primera, aus der Corazon LP und Quelen Aguilucho, prämiert und Cruzera La Primera, aus der Yasota LP und Quelen Aguilucho.

2018 sind wir hoffentlich wieder bei der gewohnten Zahl an Fohlen. Besonders erwähnen möchte ich, dass Nacho Morteiro aus Uruguay nun schon das zweite Jahr bei uns ist und sich wohl fühlt, sodass wir hoffen, ihn lange bei uns zu haben. Nacho ist 28

Jahre alt, ist auf dem Land im Departamento Rio Negro von Kindesbeinen an mit Pferden aufgewachsen und hat in Montevideo Agronomie studiert. Seine Partnerin Josefina ist Tierärztin, hat in Dalwitz zunächst aber das Gutsrestaurant „La Remise“ mit großem Erfolg übernommen. Beide haben in Dalwitz schnell viele Freunde gefunden und unserer Gauchotradition neues Leben eingehaucht.

Nachos Aufgaben sind der Beritt der Jungpferde und das Herdenmanagement. Auf den Flächen in Strietfeld, einem Nachbardorf von Dalwitz ist sein Reich. Dort baut er sich seine „Estanzia La Primera“ auf. Gäste können dort Rinderarbeit lernen, ihm bei der Jungpferdeausbildung helfen und sich mit ihm auf ausgiebige





Kontrollritte zu unseren Jungpferden machen. Arbeiten, wie bei den echten Gauchos! Nacho geht aber auch auf Polo- und Westernturniere. Auf der Fiesta Criolla war er dabei und viele von Euch konnten ihn als offenen und sympathischen Menschen kennenlernen.

Das andere positive Erlebnis war die Inspektion von Martin Gurmendez. Er war schon das vierte Mal bei uns, aber zum ersten Mal hat er eine offizielle und systematische Inspektion durchgeführt. (Zu den Ergebnissen gibt es einen anderen ausführlichen Artikel). An dieser Stelle möchte ich

mich persönlich bei den uruguayischen Züchtern und ihrem Verband SCCCU bedanken. Uns verbindet eine 28-jährige Freundschaft. Wir kennen uns gut und sind zu verschiedensten Themen im regelmäßigen Austausch. Wichtige Kontaktpersonen sind Martin Gurmendez und Alma Elorza Aznares, aber auch die Leiterin der Geschäftsstelle, Susanna Luongo.

Als Züchter sind diese Kontakte für uns wichtig, um immer wieder von neuen Entwicklungen zu hören und schwierige Themen voranzubringen. Wir sind auch dankbar für den ein oder anderen kritischen Kommentar. Aber immer geht es respektvoll und freundschaftlich zu. Das hat auch viel mit der entspannten uruguayischen Lebensart zu tun, die wir lieben und die wir mit und durch die Criollos ein wenig in Dalwitz zu verwirklichen suchen.

Conrad Hoyos



## REGIONALTREFFEN IN RAVENSBURG 2017

Über das erste Mai Wochenende zog es uns zum Regionaltreffen auf die Schnyder Ranch nach Ravensburg.

Nach anfänglicher Unsicherheit, ob der Natural-Horse-Trail-Tageskurs auch für Trail-Anfänger geeignet ist, entschieden wir uns im Januar zur Anmeldung. Nach ein paar Wochen Vorfreude war das Wochenende dann auch schon da.

Am frühen Freitagnachmittag verließen wir unsere Pferde und los ging's nach Ravensburg. Fast auf der ganzen Fahrt regnete es und da uns unsere Weg quer über die Schwäbische Alb führte, sahen wir auch noch die ein oder andere Schneeflocke. Nach etwa drei Stunden waren wir nah am Ziel und manchmal kam es uns so vor, als ob wir das Ende der Welt bald erreicht hätten. Wir verließen uns voll auf unser Navigationsgerät und hofften, dass es uns in keine Sackgasse führte, an einigen Stellen wäre es für uns fast unmöglich gewesen, zu wenden.

Auf der Schnyder Ranch angekommen wurden wir herzlich von Sindy Patzer und Stefan Schnyder begrüßt und die Pferde bekamen schöne große Boxen und reichlich Heu. Wir bezogen eine gemütlich eingerichtete Ferienwohnung, in der man sich gleich richtig wohlfühlen konnte. Nachdem wir ausgepackt hatten, schauten wir uns auf der Ranch um.

Die Schnyder Ranch ist eine große weitläufige Anlage, die nur knappe zehn Minuten vom Ravensburger Stadtzentrum entfernt ist und doch allein auf weiter Flur liegt. Es gibt großzügige Boxen mit und ohne Paddocks, Laufställe mit Winterausläufen, eine große Reithalle, zwei Außenplätze, den Natural Horse Trail und mit 40 ha Land wirklich viel Weidefläche für die Pferde. Und das schöne war, dass wir die Anlage während unseres Aufenthaltes voll nutzen durften. Zur Anlage gehören ebenso zwei liebevoll eingerichtete Gästehäuser, mit Einzel- und Doppelzimmern sowie drei Ferienwohnungen.

Nach und nach kamen immer mehr Pferde mit ihren Menschen an. Wir trafen alte Bekannte und viele neue Gesichter. Die Criollos unserer Mitreiter/innen begeisterten uns sehr. Darunter waren auch die ein oder anderen Halbgeschwister vom meiner La Lena HS-Corral und Verwandtschaft von Peters Fabuloso La Primera.





Den Abend ließen wir in netter Runde im Lokal „Zum Rechenmacher“ bei Dinnete, eine lokalen Spezialität und dem ein oder anderen Getränk gemütlich ausklingen.

Da sich einige Reiterpaare angemeldet hatten, wurden wir von Judith in zwei Gruppen eingeteilt. Für Peter und mich war Samstag der Ausritt geplant und sonntags dann der Tageskurs.

Der Wetterbericht hatte uns für das Wochenende schönes Wetter zugesichert, doch nach den verregneten und kalten letzten Tagen konnten wir es nicht so ganz glauben. Und doch erwachten wir am Samstag zwar bei niedrigen Temperaturen, aber die Sonne zeigte sich ziemlich schnell. Der

Wetterbericht sollte Recht behalten. Wir hatten Samstag und Sonntag absolutes Traumwetter.

Um 10:00 Uhr ging unser Ausritt los. Uwe, unser Rittführer hatte eine schöne ca. 18 km lange Strecke für uns ausgesucht. Wiesen und Waldwege wechselten sich ab. Wir durchritten kleinere Ortschaften, durchquerten einen Bach, der ziemlich viel Wasser führte. Zweimal kehrten wir auch ein und die Mittagsrast war wieder „Beim Rechenmacher“. Wir genossen das Vesper im Garten und ließen uns von den Gastgebern und der Sonne verwöhnen. So gegen 15:00 Uhr waren wir wieder auf der Ranch und wurden von den zwischenzeitlich zahlreichen



eingetroffenen Besuchern und Freunde der Criollos herzlich empfangen. Und so endete ein gelungener Ausritt, mit tollen Pferden und netten Menschen in einem großen „Hallo“ auf einem der Ausreitplätze.

Am frühen Abend fand die Hengstpräsentation statt. Drei Hengste wurden uns vorgestellt:

Negro Nostalgioso, der schwarze Hengst von Sabine Burger und Jürgen Hagmann („Häge“), Donatello, der Goldfalbe, ebenso vom HS Corral und Nitrometano Carregado HS, ein Sohn von Negro, im Besitz von Nadine Kihm. Alle drei Hengste überzeugten in ihrem Auftreten und zeigten uns was so alles in ihnen steckt. Beeindruckende Hengste, die begeistern können.

Währenddessen hatten Cindy und Stefan mit einigen Helfern ein super Bar-



becue für uns gezaubert und mit viel Spaß, guter Laune und netten Unterhaltungen ging der erste Tag unseres Criollotreffens zuerst im Freien, später dann im Aufenthaltsraum zu Ende.

Am Sonntag trafen wir uns zuerst ohne Pferde auf dem ca. 1,5 ha großen Allwetterreitplatz auf dem sich die Hindernisse des Natural Horse Trail befinden. Dort wurden wir von Reiner Bludau, dem Kursleiter, Initiator und Miterbauer des Trails auf humorvolle Weise eingewiesen.

Auf dem Trail befinden sich ca. 40 Elemente verschiedener Schwierigkeitsstufen. Von Reiner und Stefan ist aber in den nächsten Jahren eine Erweiterung auf ca. 100 Elemente geplant.

So ein Trail bietet Spaß für Pferd und Reiter, dient dem Vertrauensaufbau und der Gymnastizierung, wie Peter und ich live erfahren durften.





Nach der Einweisung holten wir die Pferde und am Vormittag lernten wir die Hindernisse erst einmal vom Boden aus kennen.

Wir überquerten Stege, Wippen und die Hängebrücke, posierten auf Podesten, schickten unsere Pferde ins Wasser und kletterten Böschungen hinauf und hinunter. Es gab Stationen mit verschiedenen Untergründen und vielen, vielen Baumstämmen, bei denen wir kräftig die Füße heben mussten.

Manche Hindernisse hatten es wirklich in sich. Das eine Pferd fand die Hängebrücke echt „gefährlich“, beim anderen Paar war die Treppe hoch und hinunter eine Herausforderung.

Die Mittagspause hatten wir uns wirklich verdient, und so ersparten wir uns jede Mühe und bestellten Pizza und



genossen die Mittagsrast in der vorhandenen Hütte.

Am Nachmittag wurden dann die Pferde gesattelt. Es stellte sich heraus, dass die Pferde durch die Arbeit am Vormittag, ziemlich genau wussten, was wir wollten und doch war es eine andere Herausforderung das ein oder andere Hindernis reitend zu überqueren.





Nach ca. zwei Stunden war es vielen von uns anzumerken, dass Kraft und Konzentration nachließen. Aber es war ein spannender Kurstag und allen stand ein Lächeln im Gesicht.

Auch dieser Abend endete wieder mit einem leckeren Essen in gemütlicher Runde.

Am Montagmorgen machte sich so langsam Aufbruchsstimmung breit, vor allen Dingen weil sich die Sonne verzo-

gen hatte und der Regen zurückkam.

Und so ging ein wunderschönes Wochenende viel zu schnell zu Ende.

Unser besonderer Dank gilt Judith, die die Organisation zu Ende führte. Wir bedanken uns außerdem bei Cindy und Stefan und ihrem Team, für die sehr gute Verpflegung für uns und die Pferde und dass sie uns ihre Anlage zur Verfügung gestellt haben; bei Reiner für seinen gelungenen Tageskurs, bei allen Fotografen für die schönen Bilder, bei unseren tollen Pferden und bei allen Teilnehmern und Besuchern, die dieses Event zu einem absoluten Highlight gemacht haben.

Sollte es eine Wiederholung geben, wir wären auf jedem Fall wieder dabei.

Iris Matthießen



## FIESTA CRIOLLA 2017

Vom 7. bis zum 10. September 2017 fand nun zum zweiten Mal die Fiesta Criolla auf dem Küffner Hof in Langenbrettach statt.

Auch dieses Jahr kamen wieder zahlreiche Criollistas mit ihren Pferden und freuten sich auf ein wunderbares Wochenende trotz durchwachsender Wettervorhersage.

Bereits ab Donnerstagnachmittag trafen die ersten Teilnehmer, die ja aus der gesamten Bundesrepublik anreisen, ein. Bei jedem Neuankömmling gab es ein großes „Hallo“, man half beim Ausladen, bastelte Paddocks oder brachte die Pferde in den vorbestellten Boxen des Küffner Hofes unter.

So wurde es dunkel und da doch viele eine weite Anreise hatten und sich zudem der Hunger meldete, traf man sich im Restaurant des Küffner Hofes, um etwas zu essen und zu trinken und um sich über –na was wohl- Pferde zu unterhalten.



Auch am frühen Freitagvormittag war noch lebhaftere Anreise. Bereits am Freitag um 11.00 Uhr stand dieses Jahr der O-Ritt auf dem Programm.

Die Erfahrung der letzten Jahre hatte gezeigt, dass die Durchführung des O-Ritts am Samstagvormittag immer zu hohem Zeitdruck und Hektik (auch bedingt durch Orientierungsverlust und dadurch Verspätungen von einzelnen Teilnehmern) führte.

Der O-Ritt wurde wie immer paarweise geritten und gewertet. Auf der ca. 15 km langen Strecke waren 6 Stationen aufgebaut. An diesen wurden Aufgaben zu Gelassenheit und Geschicklichkeit von Pferd und Reiter gestellt. Gestartet wurde im Abstand von 10 Minuten.

Die Strecke wurde bereits am Donnerstag markiert und vorbereitet. So konnte pünktlich um 11.00 Uhr das erste Paar auf die Strecke gehen. Insgesamt gingen 9 Zweiertteams an den Start.

Die Ergebnisse an den einzelnen Stationen waren durchaus unterschiedlich. Beim Bogenschießen zum Beispiel bewegten sich die Ergebnisse zwischen 60 und 5 Punkten.

Auch die Gesamtpunktzahl hatte eine große Bandbreite von 247 Punkten bis zu 164 Punkten.

Sieger wurden Silvia und Robert Lahnsteiner mit Lovito und Yukon.



Den zweiten Platz erreichten Selina und Marianne mit Ciruja und Lobunito,



als dritte folgten Rainer und Didda mit Ventada und Noticia.



Ein „Hoch“ auf Judith, Birgit und Patrick denen wieder einmal richtig tolle

Aufgaben eingefallen sind. Beim Auskundschaften der Strecke hat uns Feline vom Küffner Hof dankenswerter Weise unterstützt.

Anschließend haben sich noch einige Unermüdlliche zum Polo-Spielen mit Rainer auf dem großen Platz getroffen.



Abends war die ganze „Bande“ wieder im Restaurant des Küffner Hofes und schwelgte in Erinnerungen mit alten und neuen Freunden.

Am nächsten Vormittag – das Wetter machte Gott sei Dank einigermaßen mit, es nieselte nur ein wenig- stand zunächst „Roberto Dowdall“ auf dem Programm. Dieses Jahr entschieden wir uns trotz des Nieselregens für eine

Austragung auf dem großen Reitplatz statt in der Reithalle, dies zahlte sich aus, konnten so in diesem Jahr wieder deutlich schnellere und schönere Ritte um die Tonnen gezeigt werden.

Insgesamt gingen 16 Teilnehmer an den Start. Wie eng es bei der Ermittlung der Sieger zu ging belegt die Tatsache, dass der Abstand zwischen den ersten fünf Platzierten gerade mal 2,5 Sekunden betrug.

Ergebnis:

1. Platz: Lisa mit La Amanecida Grandeza mit einer Zeit von 45.98 Sekunden.



2. Platz: Der Seriensieger Kai mit Tiburon in 45.34 Sekunden.



3. Platz: Nacho mit Acacia La Primera in 47.01 Sekunden.



Nach einem kurzen Umbau wurde der zweite Tonnenwettbewerb „Criollos de America“ gestartet. Hier gingen 15 Reiter/innen an den Start. Dieses Mal ließen sich Kai und El Tiburon den Sieg nicht nehmen.

Reihenfolge:

1. Platz: Kai mit Tiburon in 22.50 Sekunden



2. Platz: Lisa mit La Amanecida Grande mit 22.90 Sekunden



3. Platz: Ivy mit Fuego Regreso in 23.84 Sekunden



Leider stürzte bei diesem Wettbewerb Selina aufgrund eines Steigbügels, der sich gelöst hatte im vollen Galopp. Glücklicherweise trug sie außer starken Kopfschmerzen und ein paar blauen Flecken keine schlimmeren Verletzungen davon.

Danach wurde der Wettbewerb „Gehorsam an der Hand“ gestartet. Wir zogen hierfür in die bereits vorbereitete Reithalle um und waren fortan im Trockenen. Bei diesem Wettbewerb

stellte der eine oder andere Pferdebesitzer fest wie schwer es ist, ein Pferd ohne Hilfegebung von oben rückwärts durch Stangen zu bewegen.

1. Platz: Birgit mit Primavera Estrella mit 77,5 Punkten



2. Platz: Heike mit Donna Isabell del Sur mit 72,5 Punkten



3. Platz: Johanna mit Sin Frontera Chiripa mit 72,0 Punkten



Nach dem Mittagessen ging es ab 14.00 Uhr in der Halle weiter mit dem „gerittenen Trail“ der auch in diesem Jahr –wie auch der Wettbewerb „Gehorsam an der Hand“ durch Birgit und Judith vorbereitet wurde.

Hier ergaben sich folgende Ergebnisse:

1. Platz: Birgit mit Primavera Estrella mit 77,5 Punkten



2. Platz: Lisa mit La Amanecida Grandeza mit 71,5 Punkten



3. Platz: Simone mit Artigas La Primera mit 70,0 Punkten



Danach wurde die Rittigkeitsprüfung gestartet.

Die Prüfung soll den Arbeitswillen und die Vorwärtsbewegung im Arbeitstempo des Pferdes widerspiegeln. Sie soll den Anforderungen an ein Ranch Pferd draußen im Gelände entsprechen. Bewertet werden die Fähigkeiten des Pferdes jederzeit kontrollierbar zu bleiben, auch in schnellen Gangarten. Wenn es willig und gehorsam an den Hilfen steht, soll das belohnt werden. Eine leichte Verbindung des Zügels zum Gebiss wird belohnt, ein lang durchhängender oder ein ständig anstehender Zügel sind nicht erwünscht. Die Manier des Pferdes und die Qualität seiner Gangarten sind ausschlaggebend.

1. Platz: Robert mit Lovito mit 75,0 Punkten



2. Platz: Simone mit Artigas La Primera mit 74,5 Punkten



3. Platz: Julia mit Forlan La Primera mit 73,5 Punkten



Gerichtet wurden die Wettbewerbe von Jochen Frank einem erfahrenen Wettkampfrichter im Westernbereich, als Schreibhelfer stand ihm Patrick Kandel zur Seite.

Jochen hat uns auch noch seine Lautsprecheranlage zur Verfügung gestellt, die sowohl bei den Wettbewerben, als auch bei der Zuchtschau am Sonntag zum Einsatz kam. Hierfür

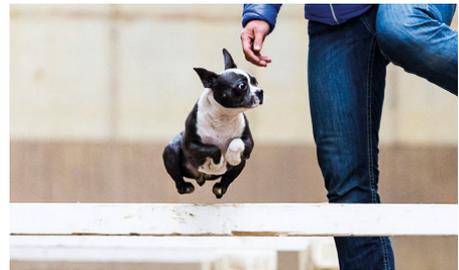
ganz herzlichen Dank.

Da viele Fiesta-Teilnehmer regelmäßig mit Hunden anreisen, haben wir bei der Vorbereitung überlegt, diesem Umstand Rechnung zu tragen. So entstand die Idee einen „Dog Trail“ anzubieten, was auch begeistert angenommen wurde.

Im Parcours zeigte sich sehr deutlich, wer hier das Sagen hatte bzw. bei welchen Paaren Kommunikationsprobleme auftraten. Das eine oder andere Herrchen wollte seinem Hund die Übungen vormachen, scheiterte dann aber an der zu engen Röhre, durch die es galt hindurch zu kriechen.

Platzierung:

1. Platz: Simone mit K.C.



2. Platz: Sabine mit Lenny



### 3. Platz: Rose mit Chin Chin



Wie erwähnt, es war ein Riesenspaß für alle Beteiligten. Auch die weiter hinten oder ganz hinten Platzierten wurden reichlich beklatscht und zu absoluten Höchstleistungen motiviert.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Teilnehmern, besonders aber auch bei allen Helfern, die beim O-Ritt die Stationen besetzten, als Zeitnehmer mithalfen oder zwischen den Wettbewerben beim Umbau unterstützten, bedanken. Nur so war es möglich, die Wettbewerbe zügig durch zu führen, die Belastung auf Viele zu verteilen, damit alle-auch die Organisatoren- Spaß bei der Veranstaltung hatten.

Nachdem nach einem spannenden, anstrengenden Tag die Pferde versorgt waren (die Kopfkissen aufgeschüttelt waren) freute sich jeder aufs Essen im Restaurant und die mit Spannung

erwartete Siegerehrung. Neben Pferdeköpfen und Plaketten konnten die Sieger und Platzierten auch wieder Gutscheine des Westernreitersportladens von Andi Wascher entgegen nehmen.



Danach saß man noch lange zusammen und diskutierte, wie man es bei den Wettbewerben noch besser hätte hinkriegen können.

Schon früh am nächsten Tag wurde die Halle wieder gerichtet. Die Zuchtschau stand auf dem Programm. Da über die Zuchtschau gesondert ausführlich durch unsere Zuchtwarthin berichtet wird; hier nur so viel. Sie war sehr gut besetzt. Teilweise reisten Teilnehmer fast 500 Kilometer einfache Wegstrecke nur für diesen Event an!!



Im Anschluss wurden noch die Pferde der Teilnehmer an der Sonderwertung „Freno de Oro“ gereiht, da bei diesem Wettbewerb die Morphologie des Pferdes in die Wertung einfließt.

Gewonnen hat in diesem Jahr die Freno de Oro Wertung Simone mit Artigas La Primera.



Der zweite Platz in der Wertung ging an Lisa mit La Amanecida Grandeza.



Den Decksprung von „Engano Caraguata“, gestiftet von Alexander Lüchinger und Bernhard Rudolf, hat der Geschäftsführer des Küffner Hofes gleichzeitig unser Ansprechpartner



auf der Anlage Andi Wascher gewonnen. Glückwunsch!!

Am Nachmittag fand wieder die gut besuchte Züchtersversammlung, die von unserer Zuchtarthin geleitet wurde, statt.

Dann wurden so langsam Pferde verladen, Paddocks abgebaut und mit dem Versprechen

„Nächstes Jahr bin ich wieder dabei“ die doch teilweise recht weite Heimfahrt angetreten.

Insgesamt ist festzustellen, dass wir auf dem Küffner Hof das Gefühl haben, sehr willkommen zu sein. Das Essen war in diesem Jahr ausgesprochen gut, Andi Wascher war immer für uns ansprechbar und half, wenn wir Unterstützung brauchten. Dafür auch nochmal an einen Herzlichen Dank an ihn.

Wir haben die Anlage deshalb auch für

## 2018 vom 6. bis 9. September

für uns blocken lassen, zumal künftig 30 Zimmer direkt auf der Anlage zur Verfügung stehen und ein Stallzelt mit Boxen in Planung ist.

Karlheinz Daiber

## FASZINATION PFERD 2017

Vom 31. Oktober bis 5. November 2017 war der CRZVD wieder mit einem Stand und einer Schaugruppe auf der Faszination Pferd im Rahmen der Conventa in Nürnberg vertreten.

Unseren Stand teilten wir dieses Jahr mit Alexander Madl /Trainingsstall Matthiasl. Diese Zusammenarbeit war gut und brachte beiden Beteiligten noch mehr Besucher an den Stand. Wir hatten guten Zulauf und konnten viele Interessierte über die Rasse informieren.

Ein besonderer Dank geht an unsere Standbetreuer Golo Kirchhoff, Judith Hüttel, Birgit Kandel, Carsten Wenzel und natürlich Melanie Ebert und Alex Madl vom Trainingsstall Matthiasl, die wenn wir nicht verfügbar waren, den CRZVD-Part mit übernahmen.

Alex zeigte im kleinen Ring zusätzlich täglich einen 4-jährigen Criollo-Hengst zum Thema „Ausbildung junger Pferde“ und stand für allerlei Fragen teilweise bis zu einer Stunde zur Verfügung.

Neben dem Stand war der CRZVD mit 6 Criollos (2 Hengste, 3 Stuten und 1 Wallach) im täglichen Schauprogramm

vertreten. Leider konnte sich die Gruppe, bedingt durch Informationsprobleme zwischen Messeleitung und den für das Schauprogramm Verantwortlichen des Spezialrassenverbands, nicht wie gewohnt präsentieren. Trotzdem begeisterte die Truppe mit ihrem flotten, rasanten Programm wieder viele Interessenten für die Rasse Criollo, wie viele Rückmeldungen und Rückfragen jeweils später am Stand zeigten.

Auch die Tatsache, dass die Messeleitung, sowohl vor, als auch während der Messe u.a. auf Facebook mit Bildern aus unserem Programm geworben haben belegt, dass wir in der Halle ein gutes Bild abgegeben haben und hat daneben zusätzlich Werbung für unsere Rasse gebracht.

Vielen Dank dafür allen Reiterinnen und Reitern. Das waren Isabel Wenzel, Melanie Ebert, Benjamin Philipp, Walter Marx, Erich Küffner und Alex Groszer, die sich eine Woche Urlaub genommen haben, um die Fahnen des CRZVD hochzuhalten und Werbung für unsere Pferderasse zu machen.

Karlheinz Daiber



## PFERDEHALTUNG IM PADDOCKTRAIL

Criollos werden in Weidehaltung oder im Offenstall gehalten, soviel ist klar! Bei unserer Wunschrasse handelt es sich um äußerst naturnahe, robuste Pferde. Sie benötigen frische Luft, Auslauf, Artgenossen und genügend Raufutter. In reiner Boxenhaltung mit ab und an ein paar Stunden auf den Sandpaddock oder der tristen Matschweide im Winter resignieren und langweilen sich diese hoch intelligenten Pferde.

### Entwicklung der Pferdehaltung auf dem Horberlehof

Seit 1999 (fast 20 Jahre) halten wir nun Pferde auf dem Horberlehof in Wolfach. Von Anfang an war es uns ein Anliegen Pferde robust und naturnah zu halten. Reine Boxenhaltung war keine Option. So wurde direkt ein Paddock gebaut. Ist doch klar - Pferde brauchen frische Luft! So unsere Gedanken. Erst über die Jahre wurde uns bewusst, dass frische Luft alleine nicht

ausreichend ist um diesen hochentwickelten Wesen gerecht zu werden. Beobachtet man die Pferde im Offenstall mit Paddock stehen sie doch recht häufig herum. Sie spielen mal mit einem Kumpel aber so richtig in Bewegung kommen sie nicht. Nach meiner Ausbildung zur Ergotherapeutin (und somit ein erweitertes Wissen über Anatomie und Biomechanik) wurde der Wunsch immer größer meine Pferde auf Barhuf umzustellen. Automatisch musste ich mich mehr mit Bodenuntergründen beschäftigen. Denn ein Pferd, das 23 Stunden am Tag auf weichem Stroh oder Sand steht, wird nicht gerne über steinige Untergründe laufen.

Zeitgleich wurde der Paddock Trail immer bekannter. Ich entdeckte Dr. Tanja Romanazzi, die ihr Wissen über artgerechte Pferdehaltung in zahlreichen Artikeln verbreitet. Sie hat sich mit verschiedenen Haltungsformen be-





schäftigt. Offenställe, Aktivställe und auch dem Paddock Trail.

### **Paddock Trail – ein schlüssiges Konzept**

Das Konzept „Paddock Trail“ basiert auf der Idee „Paddock Paradise“, welches von dem amerikanischen Hufschmied Jaime Jackson entwickelt wurde. Er betrieb über 20 Jahre Forschung in den Reservaten der Wildpferde Nordamerikas. Aus den Forschungen kamen folgende, für die Haltung relevante Punkte heraus:

- Die Pferde sind fast ständig in Bewegung und auf Futtersuche
- Sie bewegen sich auf immer gleichen Wegen („dem Trail“)
- Sie folgen ihren Gewohnheiten
- Sie legen am Tag 15-30km zurück, unter bestimmten Umständen (Futterknappheit ect. Bis zu 100km und mehr
- Wildpferde haben gesunde Hufe und laufen über alle Untergründe ohne erkennbare Probleme
- 16 – 18 Stunden am Tag fressen

die Tiere kontinuierlich kleine Mengen

- Sie bleiben an ihren angestammten Revieren und verlassen diese nur aus einem triftigen Grund.

Daraus ergibt sich, dass vor allem ruhige, gleichmäßige Bewegung eines der wichtigsten Elemente ist für ein nachhaltig gesundes Pferd.

### **Umsetzung**

In Deutschland haben wir viel kleinere Flächen als in den USA oder anders wo auf der Welt. Dazu kommt noch unser offenstallfeindliches Klima mit langer Regen- und Matschphase. Viel Fläche alleine ist allerdings auch nicht unbedingt das Rezept für mehr Bewegung in der Pferdehaltung. Denn stehen Futter und Wasser in unmittelbarer Nähe zur Verfügung halten sich die Tiere vor allem dort auf. Ein Punkt ist es also, Futter und Wasser soweit es geht voneinander zu trennen, dass die Pferde hierfür schon einmal Laufen müssen. Der zweite Punkt sind die Laufwege („Trails“). Über diese gelangen die Pferde von Futterstation, zu Futterstation oder aber vom Futter zum Wasser, Salz, Knabberholz usw. Diese Trails sollten eine Mindestbrei-



te von 3 Metern haben, damit sich die Tiere in den Laufwegen aus dem Weg gehen können. Hat man nur Wiese zur Verfügung wird diese recht schnell kurz gefressen sein. Im Sommer ist ein Trail auf Naturboden problemlos möglich. Möchte man den Trail das ganze Jahr nutzen sollte er möglichst befestigt sein. Hier eignen sich verschiedene Untergründe (je nach Boden mit Unterbau) wie Schotter, Sand, Hack-schnitzel, Kunstrasen, Rastersysteme und Mineralgemische, die auch sonst auf Paddocks ihre Verwendung finden.

Die Futteraufnahme auf dem Trail ist in Form von Heunetzen oder Raufen möglich. Je nach Anzahl der Pferde im Paddock Trail. Jackson schlug vor das Heu in kleinen Haufen auf dem Trail zu verteilen. Nach unserer Auffassung ist dies allerdings nicht gut umzusetzen. Heuraufen an verschiedenen Stellen des Trails eignen sich sehr gut. Das Futter stellt einen guten Bewegungsanreiz dar. Wir können Heunetze der Maschenweite 3-4cm empfehlen. Diese reduzieren vor allem auch den Heu-

verlust durch Herausschmeißen des Futters aus der Raufe.

### **Was sich für uns durch den Paddock Trail verändert hat**

Wir erhalten durch diese Form der Pferdehaltung ausgeglichene, gesunde, robuste Pferde. Mit gesunden Hufen, einem leistungsfähigen Bewegungsapparat und einer guten Verdauung. Die Einstreu reduziert sich enorm. Vermeidung von Krankheiten wie z.B. Hufrehe durch die Aufnahme fruktanreichen Grases auf der Koppel. Außerdem hat sich unsere Arbeitszeit durch das Füttern aus den Heuraufen enorm verändert. Die Pferdeäpfel sind im gesamten Trail verteilt. Allerdings haben die Pferde mit der Zeit ihre Klo-stellen eingerichtet. Dies erleichterte das Abmisten sehr.

Desiree Fahrner (Ergotherapeutin, Reitpädagogin (IPTH), Centered Riding Instructor Level 1, Tellington TTEAM Practitioner i.A.

[www.horberlehof.de](http://www.horberlehof.de)

[reiten@horberlehof.de](mailto:reiten@horberlehof.de)

## VORSTELLUNG PFERDETRAINING AUF DER M-RANCH / ALEX MADL

Die M-Ranch des Pferdetrainers Alex Madl liegt im niederbayerischen Bischofsreut nahe der Grenze zu Tschechien und Österreich.

Zur Anlage gehören eine Reithalle, 40 Boxen, teilweise mit Paddock und mehrere Offenställe, den artgerechte Pferdehaltung steht bei Alex Madl im Vordergrund. Die Anlage wird durch einen Reitplatz, mit angegliederten Roundpen, einem kleinen Trailparcour und 40 Hektar Weideland vervollständigt.

### **Schwerpunkt I: Jungpferde und Problemperde**

Schwerpunkt des Trainingsstalles ist das Anreiten von Jungpferden und die Korrektur von Problem-Pferden. Gerade die Arbeit mit schwierigen Pferden ist eine sehr individuelle Arbeit, bei der es viele Faktoren zu berücksichtigen gibt, sowohl beim Pferd als auch beim Mensch. Oft sind es die kleinen Verhaltensweisen des Pferdes, die zeigen, an welchem Punkt das Tier psychisch sowie physisch steht. Und genau an diesem Punkt sollte man das Pferd abholen und mit dem Training ansetzen. Oftmals muss das Vertrauen des Pferdes zum Reiter von Grund auf wieder aufgebaut werden. Es gibt auch den Besitzer wieder Sicherheit und Kontrolle im Umgang mit dem Pferd und in sein reiterliches

Können zurück, daher wird jeder Pferdebesitzer mit ins Training eingebunden. Somit wird sicher gestellt, dass er zuhause den Weg alleine weiter gehen kann.

Zum Training für Jungpferde und bei der Arbeit mit schwierigen Pferden gehören im Trainingsstall Matthiasl viele kleine und individuelle Trainingsschritte, um das Pferd zu einem sicheren und charakterlich gefestigten Partner zu machen.

Bodenarbeit ist ein sehr großer Teil der Arbeit in Bischofsreut, gerade das gezielte positionieren der einzelnen Körperpartien und somit einen ruhigen und ausbalancierten Bewegungsablauf unterm Sattel zu erreichen, ist einer der wichtigsten Punkte. Balance vom Boden aus erarbeitet, hilft dem Pferd sehr, die ersten Ritte ruhig und entspannt zu absolvieren.

Auch im Korrektur-Bereich ist es oft ein Mangel an Balance und Vorbereitung, die die Pferde beunruhigen und somit ein Verhalten zu Tage bringen, welches sich bereits über kleine Vorzeichen angedeutet hat, die aber sehr oft nicht erkannt wurden. Steigen und Bocken usw. sind dann das Resultat eines nicht verstandenen Bewegungsablaufes und die negative Reaktion des Pferdes auf die Einwirkung des Reiters und des psychischen Druckes, der dann auf das

Pferd einwirkt.

Zusätzliche Trainingseinheiten mit der Doppellonge, im Trail und auch bei der Rinderarbeit helfen den Pferden sich ruhiger und gelassener durch ungewohnte Situationen führen zu lassen und auf unbekannte, äußere Reize entspannt zu reagieren.

### **Schwerpunkt II: Intensivtraining**

Ein weiterer Schwerpunkt der Anlage in Niederbayern ist das Intensivtraining. Wer ein paar Tage gezielt mit seinem Pferd arbeiten möchte, dem bietet der Matthiasl-Hof die optimale Gelegenheit dazu. Sei es bestimmte Schwierigkeiten zu korrigieren oder die weitere Förderung des Pferdes zu erreichen.

Um sich ständig weiterzubilden werden viele Kurse mit unterschiedlichen Trainern und Schwerpunkten angeboten, gerne können Sie hierfür Kontakt zum Reitstall aufnehmen.

Alexander Madl kann auch für Kurse bei Ihnen am Hof gebucht werden. Es finden regelmäßig Bodenarbeitskurse, Reit – oder Verladekurse mit ihm am Matthiasl-Hof statt.

Termine für alle stattfindenden Kurse, finden Sie auf der Homepage oder Facebook Seite des Hofes.

### **Schwerpunkt III: Rinderarbeit**

Die Arbeit mit dem Pferd rund ums

Rind kann am Hof ganzjährig eingesetzt werden. Hierfür befindet sich eine eigene Rinderherde in unmittelbarer Nähe zur Reithalle. Egal ob man das Pferd ans Rind gewöhnen möchte oder gezielt an Lektionen gearbeitet werden soll – alles ist möglich.

Auf der M-Ranch gehört die Arbeit am Rind zum täglichen Trainingssalltag, da die Arbeit jedem Pferd mehr Sicherheit und Selbstvertrauen gibt, auch wenn es nicht das geborenen Cowhorse ist.

Durch die Abwechslung in der Routinearbeit, gepaart mit einer gemeinsamen Aufgabe von Pferd und Reiter, wird nicht nur die Aufmerksamkeit von beiden geschult, sondern auch die Partnerschaft und das Vertrauen ineinander gefördert.

Für viele Pferde ist eine mentale Abwechslung im Training wichtig und gerade bei der Rinderarbeit werden nervöse oder ängstliche Pferde ganz individuell, aber spielerisch an ihr Problem heran geführt und es ist oftmals schon nach der ersten Trainingseinheit eine Besserung bemerkbar.

### **Reiten und Relaxen**

Wer ausspannen und eine Auszeit genießen möchte, der ist hier genau richtig. In einer der schönsten Regionen Niederbayerns ist für jedes Reiterherz etwas dabei., geführte Wan-

derritte auf einem trittsicheren Pferd des Hofes, Ein- oder Mehrtagesritte, so wie Reiterurlaube mit und ohne eigenem Pferd können auf der Ranch gebucht werden.

Für Übernachtungen steht das angegliederte Landhotel zur Verfügung, mit Zimmern, Apartments und Ferienwohnungen. Auf der Speisekarte findet man Gerichte von den hofeigenen Tieren und Produkte aus der Region. Hunde sind erlaubt und gern gesehen.

Natürlich ist auch Reitunterricht auf Schulpferden, für Anfänger und Fortgeschrittene möglich. Reitstunden an den Rindern sind eine ganz andere Seite des Unterrichts und finden immer häufiger Anklang bei den Reitschülern.

Für Wanderreiter und auch Urlauber ohne Pferd bietet der Matthiasl-Hof, neben den Zimmern ein kleines Tipi Lager mit Lagerfeuerstelle – angegliedert am Pferdepaddock – um stiehlt bei den Pferden sein zu können.

### **Zucht und Verkauf**

Ferner hat sich die M-Ranch auf die Zucht von Quarter Horses und Criollos spezialisiert. Gerne könne die Hengste, Stuten sowie die Nachzucht vor Ort besichtigt und die zum Verkauf stehenden Pferde probe geritten werden.



Falls sich jemand zum Verkauf des eigenen Pferdes entschlossen hat, Alex Madl und sein Team kümmern sich um den gesamten Ablauf und um das Auffrischungstraining, inserieren des Pferdes und das Vorreiten der Pferde für interessierte Käufer. Wer ein Pferd sucht, ist hier in den Besten Händen, was Beratung und Zusammenführung von Pferd und Reiter betrifft.

Melanie Ebert

## FEIRA 2017 IN WAAL

### - WAS CRIOLLOS LEISTEN KÖNNEN

Mit meinem Criollo Sapucay bestreite ich in Waal im Stall „Oliveira Stables“ eine 3-jährige Ausbildung „Escola de Equitação“ bei Manuel Jorge de Oliveira. 2017 wurde eine Feira (Messe), angelehnt an die Feiras in Portugal vom 7. bis 16. Juli veranstaltet. An dieser Feira nahm ich zum ersten Mal in meinem Leben an zwei Turnieren mit Sapucay teil, denn ich wollte zeigen, was in einem Criollo alles steckt und scheute mich nicht mit Warmblütern, Lusitanos und P.R.E.'s zu messen.

Es gab an jedem Tag interessante Programmpunkte: Tag eins galt der Problembehandlung, das erste Wochenende der Freiheitsdressur mit den Schweizer Experten Franco Gorgi, Ruth Herrmann und Nick Muntwyler. Und am Sonntag referierten Dr. Sinja Guth, Tierärztin und Bewegungsmedizinerin, und Ausbilderin Sonja Weber zur „Vorwärts-Abwärts“-Falle und demonstrieren ihren Vortrag am Pferd.

Am Montag und am Dienstag leitete Saskia Gunzer Workshops zur Arbeit am Langen Zügel, am Mittwoch startete das erste, mit Spannung erwartete etwas andere Dressurturnier und der Freitag war der Präsentation der Verkaufspferde und einem Workshop zu allen Lektionen der Hohen Schule gewidmet, der auch für Richterinnen und Richter angekündigt war.

Am Langzügel –Kurs nahm ich teil. Sapucay machte willig mit, allerdings mußte ich unwahrscheinlich darauf achten, dass er sein Gewicht nicht auf die Vorhand brachte. Im nach hinein werde ich dieses nicht weiter verfolgen, es machte uns beiden nicht wirklich richtig Spaß zumal ich einen riesigen Muskelkater und konditionelle Probleme bekam.



© Sandra Fencel

Aufgeregt kamen die Tage der Turniere näher. Die Besonderheit dieser Turniertage lag darin, dass alle Beteiligten das „Sehen lernen“ und nicht in gegenseitiger Konkurrenz teilnehmen sollten. Es gab sechs Richtertische. Ein Tisch mit Manuel Jorge de Oliveira und fünf Tische aus dem Publikum. Vor jedem Turnier start instruierte manuell Jorge de Oliveira die Publikums-Richter worauf es zu achten galt, indem ein Nichtteilnehmer des Turniers mit einem Schulpferd die Aufgaben vorritt, die es dann zu bewerten galt.



Am Mittwoch, Freitag und Samstag starteten die Reiterinnen und Reiter mit ihren Pferden in den drei Kategorien „Das junge Pferd“ (11 Teilnehmer), „Das gerittene Pferd“ (17 Teilnehmer) und „Das ausgebildete Pferd“: Die Hohe Schule (10 Teilnehmer). Wir starteten in der Gruppe „Das gerittene Pferd“ und „Das ausgebildete Pferd“.

Innerhalb dieser Kategorien bekam jeder Reiter Pflichtelemente vorgeschrieben, die seine Kür enthalten sollten. Egal, ob Haflinger, Criollo, Warmblut, Araber, Lusitano, P.R.E., Trakehner, Lipizzaner, egal, ob Mix oder Totilas – alle hatten die gleichen Chancen. Die Entscheidung für Platz 1, 2 oder 3 in den einzelnen Kategorien lag bei der Publikums-Jury, sowie bei Oliveira selbst. Zum Schluss gewannen die Zweit- und Drittplatzierten jeweils Preise der Sponsoren des Turniers. Pro Gruppe gab es zwei Sieger, da Oliveira und das Publikum jeweils für ein anderes Pferd-Reiter-Paar stimmten.

In der Kategorie „Das gerittene Pferd“ – hier waren Über- und Seitengänge gefordert – war ich mit Sapucay bis zur

Pause auf dem ersten Platz, danach ritt Christina Däubler-Vogelgsang und Heinz Marty so gut, daß ich auf den 2. Platz zurück viel. Die beiden zeigten ihren Ritt mit einer Leichtigkeit, dass es nur Freude machte ihnen zu zuschauen.

Am Samstag stellte ich mich einer harten „Konkurrenz“, schließlich kommt es nicht alle Tage vor, dass ich mit Pferdewirtschaftsmeister und Grand Prix-Teilnehmern an einem Turnier starte. Die Spannung war sehr groß, auch spürte ich, daß Sapucay nervös war. Er machte sich Luft indem er genau vor die Richtertische äpfelte. Da konnte ich nur



noch Lachen und ritt ziemlich amüsiert meine mit Musik untermalte schwere Aufgabe auf Grand-Prix-Niveau und kam durch die Publikums-Vote auf den ersten Platz. Wahnsinn, toll!

Am Sonntag 16. Juli war der Tag der Entscheidung, dem letzten Tag der Feira, wurden die sechs glücklichen Sieger der Vorrunden von Manuel Jorge de Oliveira noch einmal einzeln unterrichtet und dem Publikum mit ihren Pferden präsentiert, um sich dann mutig der Entscheidung der zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer – die Ränge waren so gut wie lückenlos besetzt – zu stellen. Jetzt sollte das Publikum einstimmig entscheiden wer der Gesamtsieger ist. Es traten an: aus der ersten Gruppe Nadja Krumbiegel (Lusitano, Publikums- Vote) und Johanna Steib (Lusitano); aus der zweiten Gruppe Heinz Marty (Lusitano, Publikums-Vote) und Christina Däubler-Vogelgsang (Anglo-Araber); aus der dritten Gruppe Jutta Rodenhäuser (Criollo, Publikums-Vote) und Marion Geiger (Bayer. Warmblut). Es wurde viel diskutiert, immerhin ging es um den Förderpreis, das einjährige Stipendium. Es konnte kein Gewinner eindeutig ermittelt werden und somit entschied das Los. Der Gewinner war Christina Däubler-Vogelgsang mit ihrer 17 Jahre alten Anglo-Araberstute Heraldine. Während das Publikum noch stürmisch applaudierte, ergriff Isabella



© Sandra Fend

Sonntag das Mikrofon – und verkündete eine überraschende, spontane Entscheidung: „Es gibt ein zweites Stipendium! Ich finde es wichtig, dass in die hohe Klasse des Sports Leichtigkeit einzieht und möchte den Mut von Pferdewirtschaftsmeisterin und Grand Prix-Teilnehmerin Marion Geiger (auf Pro Bests Lifestyle, Bayerisches Warmblut, 17 Jahre alter Wallach) belohnen. Ich verbinde damit die Hoffnung, dass sie alles, was sie in dem Jahr bei Manuel Jorge de Oliveira lernt, in den großen Sport einziehen lässt.“ Da gab es kein Halten mehr beim Publikum

Als krönender Abschluss zeigte Manuel Jorge de Oliveira auf seinem beeindruckenden Lusitano-Hengst Zefiro und Christina Wunderlich auf dem gekörnten Schulpferd Zingaro ein Pas de deux „Der Schüler folgt dem Meister“. Beiden Paaren merkte man die Freude an ihrer gemeinsamen faszinierenden Darbietung an. Sie zeigten alle Lektionen des Grand Prix in Leichtigkeit und Harmonie. Es wurde noch einmal deutlich, was Reitkunst auf höchstem Niveau bei Manuel Jorge de Oliveira bedeutet.

Jutta Rodenhäuser

## CRIOLLOS AUF DER LANDSHUTER HOCHZEIT 2017

Im 4-Jahres-Rhythmus findet das traditionelle, mittelalterliche Fest in Landshut statt. Vom 30.06 bis zum 24.07. war es wieder soweit, und das Fest mit rund 3.000 Mitwirkenden fand statt.

Schon im März wurden die Pferde ausgewählt, was sollten sie mitbringen? Natürlich unerschrocken, ruhig, besonnen, gesund und vor allem leicht zu reiten sollen sie sein. Also was eignet sich besser, als unsere Criollos. 4 Pferde aus unserem Stall konnten überzeugen, und wurden "beauftragt" die Damen und Herren des polnischen Adels sicher durch die Landshuter Altstadt zu befördern. Der große Hochzeitszug an den vier Sonntagen, ist natürlich das absolute Highlight dieser Veranstaltung. Bei Pauken und Trompeten, Gauklern und

Zigeunern, prunkvollen Gespannen und ca. 100.000 Zuschauern heißt es für die Pferde Ruhe bewahren. Am ersten Sonntag war die Aufregung groß, ob alles glatt läuft. Die Pferde wurden gesattelt, natürlich mit stilvollem Damensattel, und dann ging es auch schon zur Aufstellung, natürlich war die Aufregung bei uns Besitzern höher, als bei den Pferden. Unsere Edeldamen und Herren saßen oben und los ging's, durch die Altstadt mit jede Menge Zuschauer, und mitwirkenden. Natürlich wurden die Pferde vorher gesundheitlich gecheckt. Nach ca. 4 Stunden durften wir unsere Pferde wieder in Empfang nehmen, und waren sichtlich stolz auf diese "coolen Socken". Danach ging's ab nach Hause, kurze Dusche und raus auf die Koppel. Die nächsten drei Sonntage verliefen natürlich ähnlich, wobei wir die schönen Stunden im Lager bei nem Humpen Bier genossen. Am letzten Sonntag flossen dann auch Tränen, denn der Abschied war da, Teilnehmer und Pferdbesitzer hatten diese entspannten Pferde sichtlich genossen. Im August trafen wir uns alle nochmal und feierten das gelungene Fest mit einem tollen Spanferkel, bei uns daheim. Es war auf jeden Fall eine Erfahrung wert, und auch die Rasse Criollo konnte sich bei einigen etablieren und vor allem einen äußerst positiven Eindruck hinterlassen.



Kathi Hemmann

## NETTEHOFSTERNRITT 2017

Brigitte und Paul organisieren mit viel Liebe und Herzblut seit 24 Jahren dieses Hoffest in einer klasse Atmosphäre und Umgebung. Ein Fest für Reiter jeder Stilrichtung, die ganze Familie oder aber auch für solche die Geselligkeit mögen. Geschlafen wird wie immer entweder im Zelt, im Wohnwagen, im Stroh oder aber in einer der gemütlichen Pensionen in den Nachbardörfern. Die Pferde sind in großzügigen Paddocks untergebracht, die vorbestellt sind, oder selbst abgesteckt. Hofigenes Heu inklusive.

Vom 19.8 bis zum 21.8 war es wieder so weit. Es ging mit Sack und Pack, Kind und Hund auf den Nettehof in Trimbs bei Mayen in der Eifel. Es ist seit 23 Jahren mein wichtigstes WE im Jahr. Meine Jungs und Bekannte hatten am Vortag schon unsere Zelte aufgebaut und so ritten wir bei mäßigem Wetter 20km gegen Trimbs. Nach gemütlichen 4 Std Ritt vom Rhein in die Eifel, kamen wir etwas nass aber happy auf dem Nettehof an. Nachdem die Pferde versorgt und die Kleidung getauscht waren, gingen wir uns als anwesend melden und trugen uns für die Wettkämpfe ein.

Freitagsabends ging es direkt mit einer Westernolympiade los, die bestehend aus: Lasso werfen, Hufeisen werfen, Glücksrad, Büffel jagen (Büchsen werfen) und elektrischen Bullen reiten. Wir hatten sehr viel Spaß und haben bei

Livemusik, gutem Essen und stilechten Getränken viel gelacht und der Abend wurde lang.

Am Samstagmorgen nachdem die Pferde versorgt waren, ging es zum reichhaltigen Frühstück mit frischen Rührei mit Speck, Wurst und Käse, Nutella und anderen Leckereien. Bei einem starken Kaffee erfuhr man dann die Startzeit für den ca. 15 km langen O-ritt durchs und übers Nettetal, mit 3 festen Stationen wo das Geschick und Wissen der Reiter auf die Probe gestellt wurde.

Man konnte in einer Gruppe mit bis zu 4 Personen reiten, ABER jeder Reiter wird einzeln gewertet. Station 1: Mit dem Pferd in die Nette reiten, volle Gießkanne von einer Brücke holen, aus dem Fluss reiten und die Gießkanne vom Pferd aus in einen Eimer leeren, dazu hatte man 2 Minuten Zeit. Dazu gab es eine Frage zum Thema Sozialstruktur einer Herde. Station 2: 15 Badeentchen mit einem Greifarm vom



Pferd aus, aus einem Planschbecken holen. Dazu hatte man 1:30 Minuten Zeit. Dazu die Frage: Nenne eine Westernserie aus dem TV. Station 3: Bogenschießen vom Boden aus, oder als Alternative 3 Büchsen von einem Tisch mit Bällen schießen. Dazu die Frage: In welchem Mittelgebirge wir uns befinden. Außerdem mussten auf der Strecke Buchstaben gesammelt und zu einem Lösungswort zusammengesetzt werden. Komplettiert wurde das Ganze durch ein Kreuzworträtsel.

Nach ca. 3,5 Std im Schritt durchs und überm abwechslungsreichen wunderschönen Tal der Nette kamen wir gut gelaunt wieder auf dem Hof an, wo wir zum Abschluss noch ein original Barrelrace (3 Tonnen) bestreiten mussten. Hiernach war dann erst mal Pause für Ross und Reiter. Eine kurze Stärkung aus Kaffee und leckerem selbstgebackenem Kuchen wurde nicht abgelehnt. Hiernach ging es dann endlich in Flacos und meiner Lieblingsdisziplin los. Dem Tonnenrennen um 6 Tonnen im Slalom und im Galopp zurück ins Ziel, natürlich mit Zeitabnahme. Das Tolle auf dem Nettehof ist, jeder darf so schnell reiten wie er sich traut, es gab keine Tempovorgabe. Flaco war kaum mehr zu halten, als er die Tonnen sah und flog förmlich mit mir um diese und so gewannen wir es nach vielen spannenden Ritten. Der Jubel von Familie, den Kids, Freunden und von Flacos Fans war groß



und so wurde es eine lautstarke Siegerehrung, die dann auch gleich noch mit einem 3.ten Platz im O-ritt abgerundet wurde. Ich freute mich riesig und Flaco bekam natürlich eine extragroße Portion Kraftfutter. Nachdem die Rösser dann versorgt waren und zufrieden in ihren Paddocks standen, ging es unten im Hof bei passender Livemusik weiter. Es war Bullriding-contest-time. Es war ein megaspannender Wettkampf und natürlich war Mutter besonders stolz das der Filius bei den Erwachsenen gewonnen hat, obwohl er das erste Mal überhaupt Bullriding mitgemacht hat. Nach der Pokalvergabe gings ans Feiern und so wurde es eine lange Nacht mit sehr wenig Schlaf. Aber starkem Kaffee und einem leckeren Frühstück sei



Dank, konnten die Wettkämpfe beginnen. Die Pferde waren ausgeruht und voller Tatendrang.

Flaco war kaum zu bändigen, als es auf die „Rennbahn“ zum warmreiten ging. Es hatte sich ein starkes Starterfeld von 18 Reitern angemeldet und so versprach das Ganze sehr spannend und schnell zu werden. Vom Kaltblut bis zum Vielseitigkeitspony war alles vertreten. Es wurde im KO-Verfahren gegeneinander angetreten und außerdem kamen immer noch die beiden schnellsten Verlierer weiter. Zuschauer, Fans aber auch ein TV-Team und mehrere Berichtersteller von der Zeitung waren da und hatten sich in großer Zahl eingefunden bei strahlendem Sonnenschein und idealen Bodenverhältnissen. Und dann ging es los.

Nach mehreren Duellen stand es fest, dass wir einen 6. Platz von 18 Startern erreicht hatten und ich war wieder einmal megastolz auf mein argentinisches Pony. Flaco wurde hiernach von seinem Fanclub verwöhnt und umsorgt, während ich bei Kaffee und Kuchen eine kurze Pause genoss.



Danach ging es in den Trail, der auch dieses Jahr wieder nach EWU-Richtlinien gerichtet wurde. Flaco fand die Aufgaben eher langweilig und gab mir auch zu verstehen, dass er lieber vorwärts als rückwärts geht, lach.

Aber Aufgaben wie: Tor, Gymnastikball durch eine Strohgasse buchsieren, rückwärts richten, weicher Untergrund (dicke Matratze), Plane, Holzwirrwarr durchreiten ohne es zu zerstören, ein Gummihühnchen vom Hacken holen und es in den Kochtopf tun, Wäsche aufhängen (beides vom Pferd aus), Flattervorhang und dann auf ein Podest mit den Vorderfüßen ... machten dennoch viel Spaß und es war spannend zu sehen, wie andere es bewältigten. Platziert waren wir auf Grund von Flacos Rempler beim Rückwärtsrichten nicht, aber das war auch nicht so wild, dabei sein ist alles. Nach dem Parcoursabbau kam dann die Freestylekür (E-Dressur als Grundaufgabe) in selbst zusammengestellten und gebastelten Kostümen im Hoffestthema Wild Wild West. Auch hier durften wir viele kurze, weilige und schöne Durchgänge sehen. Platziert wurden alle.

Dann waren Flaco, mein Sohnmann Oliver und ich wieder gefragt. Unter dem Jubel und dem Gelächter von den immer noch vielen fröhlichen Zuschauern fand das Ride and Run statt. Die Aufgabe für den Reiter war:

Sprung über ein Cavaletti, durch eine Stangengasse galoppieren, im Slalom um 4 Pylonen und dann Läufer abklatschen: Der musste dann mit einer Schubkarre um ein Viereck aus Stangen fahren, dann rückwärts im Kreuzschritt über eine Stange hüpfen und dann eine kleine Strecke schnelllaufen und über das Cavaletti springen und durchs Ziel sprinten. Wir schafften als Team einen megatollen 3.ten Platz und haben auch hier wieder viel Spaß dabei gehabt. Nach einer letzten stimmungsvollen Siegerehrung mit mir als Reiter im Sattel übergab ich mein Seelenpferd offiziell an meinen Sohn, er wird ab sofort die Wettkämpfe mit Flaco bestreiten und ich hoffe und weiß als Mutter, Flaco wird ihn sicher durch alle Aufgaben tragen. Die Pferde wurden mit viel Aufmerksamkeit und Liebe versorgt und in den wohlverdienten Feierabend entlassen, während wir dann noch lange im Hof saßen und die letzten Stunden für dieses Jahr auf dem Nettehof genossen. Wir sind uns einig auch 2018 werden wir wieder dabei sein und wir freuen uns auch heute schon darauf!!! Irgendwann krochen dann die müden Reiter ein letztes Mal für dieses Jahr ins

Zelt und träumten schon vom nächsten Mal. Am Montag wurde dann alles wieder abgebaut und nach Hause gefahren, während wir gegen Mittag zum Heimritt aufbrachen. Es ging noch einmal bei strahlendem Sonnenschein zurück an den Rhein immer entlang an der Nette. 4 Stunden später waren wir zu Hause und doch ein wenig froh es geschafft zu haben und so ein geniales Wochenende im Kreise von Familie, Freunden und Gleichgesinnten verbracht zu haben. Die Pferde wurden für die nächsten Tage auf die Koppel entlassen und wir versprachen uns: nächstes Jahr wieder! Wenn es dann wieder heißt: Sternritt und Hoffest auf dem Nettehof 2018!!!

Dieser wird vom 10.8 bis zum 12.8 wieder stattfinden. Wer Interesse hat, darf mich gerne dazu anschreiben.

Vielleicht haben dieses Jahr ein paar von euch Lust, mit uns dabei zu sein und ein kleines Criollotreffen daraus zu machen.

Jasmin Dietrich



## DISTANZREITEN 2017

Ziel erreicht: 1.192 Wettkampfkilometer mit den Criollostuten Che und Mente!

Beide Stuten stammen aus der Zucht vom HS-Corral und sind 2008 geboren. Vater ist der Elit hengst Negro Nostalgioso. Die Mutterlinie von Che Nostalgioso geht auf den Hengst Bonito del Este zurück. Mütterlicherseits trägt sie Cardal-Blut in sich. Mente Nostalgioso geht über die Vererberlinie Inquieto Oriental/ San Justo, mütterlicherseits über Yuyito Jaguar. Beide Stuten tragen somit genügend „Distanzblut“ in sich, um vielversprechend in dieser Reitsportdisziplin eingesetzt werden zu können.

2014 gingen beide Stuten im Alter von sechs Jahren erstmals auf Distanzritte. Die Streckenlänge beschränkte sich auf kurze und mittlere Distanzen. Die längste Strecke betrug 64km. 2015 erhöhte ich die Streckenlänge nicht, steigerte aber das Tempo. In diesem Jahr konnten

beide Stuten ebenfalls erfolgreich die Leistungsprüfung in München-Riem ablegen. 2016 startete nur Che im Distanzsport, da ich für Mente keinen Mitreiter hatte. Mit Che ritt ich erstmals auf lange Strecke (ab 81km) und Mehrtagesritte. Sie lief 711km in diesem Jahr. 2017 konnte ich Mente wieder auf Distanzen reiten, da ich mit Gerhard Wiese einen Mitreiter gefunden hatte. Er startete mit Che.

Unser Ziel war Anfang der Saison mindestens 1.000km auf langen Distanzen und Mehrtagesritten zu reiten, um in das Langstrecken-Championat des VDD zu kommen. Am 21. Oktober 2017 war dann unser letzter Ritt. Die Pferde schlossen die Saison erfolgreich mit 1.192km ab!

Alle genannten Ritte konnten ohne Ausfälle beendet werden. Eine besondere Auszeichnung erhielt Che bei der Dünfus Distanz am 2. September 2017. Sie erreichte mit Mente den ersten Platz und erhielt außer-





dem den Konditionspreis für ihre besonders gute Leistung.

Aufgrund ihrer Rittkilometer auf Langstrecken (1.057km) wurden die Stuten in das Langstreckenchampionat aufgenommen. In der offenen Trophy 2017 erreichten sie mit 524km den dritten Platz. Für die beiden Criollos eine enorme Leistung, da sie im Wettkampf zu den „Kleinsten“ gehören. Durch diese Erfolge wurde 2016 der Stute Che Nostalgioso vom bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialrassen der Titel

„Leistungsstute“ verliehen. Mente Nostalgioso erhielt 2017 den Titel der Leistungsstute.

Gerne könnt ihr bei mir mit eurem eigenen Criollo ein Reitwochenende mit Distanzcharakter verbringen, um euer Interesse an dieser faszinierenden Sportart zu wecken. Außerdem besteht die Möglichkeit ihre Stuten auf Distanzritten vorzustellen, um die Leistungsprüfung zu erhalten. Nähere Info bei [IngeHaag@web.de](mailto:IngeHaag@web.de).

Inge Haag



## DURCH DICK UND DÜNN...

2014 habe ich mich auf die Suche nach einem Nachwuchspferd gemacht, da mein treuer alter Haflinger 35-jährig in Rente gehen sollte. Meine Vorstellung war und ist, wieder mindestens 30 Jahre mit meinem Vierbeiner durch Dick und Dünn zu gehen. Die Hufstapfen waren also recht groß, in die es zu treten galt. Robust, intelligent und sympathisch sollte das Pferdchen sein. Nach dem Besuch mehrerer Connemara- und Criollo-Züchter in ganz Deutschland, hatte mich Forlan La Primera (benannt nach dem uruguayischen Fußballspieler Diego Forlan - Rufname bei mir „Diego“) in Sekunden um den Huf gewickelt. Eigentlich war ich auf der Suche nach einem gerittenen jungen Pferd, damit ich probereiten konnte und außerdem sagte ich mir, dass ich auch nicht gut genug reite, um ein Pferd auszubilden... Nichtsdestotrotz wurde es Diego, 3-jährig und roh. Letztlich war es dieser liebe und doch schelmische Blick, der die Entscheidung ausgemacht hat. Und diese Entscheidung war eine echt gute.

Ich habe mir eine tolle Ausbilderin gesucht und ihn im Frühjahr 2015 erst mal drei Monate zu ihr gestellt. Fast jeden Tag haben wir gemeinsam mit meinem Youngster gearbeitet. Dass ich so viel unter professioneller Anleitung selber machen würde, hätte ich vorher nie gedacht. Toll, dass meine Trainerin strikt nach dem Motto arbeitet: „Es hilft nichts, wenn ich toll mit ihm arbei-



ten kann. Ihr beide müsst es können“. Manchmal denke ich, es war viel einfacher mit einem unverdorbenen, dem Menschen gegenüber aufgeschlossenen Pferd bei 0 anzufangen, schließlich mussten wir „nur“ zusammen lernen und nichts verlernen.

Seit dieser intensiven Zeit mit meinem Pferd weiß ich, dass ich immer weiter daran arbeiten möchte, eine bessere Reiterin und Pferdefrau zu werden. Mit ihm und von ihm habe ich schon so viel gelernt. Ich finde, es gibt kaum einen schöneren Weg, die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln. Und zum Glück habe ich einen vierbeinigen Partner, der auch viel Spaß und einiges Talent beim Lernen hat.

So hat meine Zeit mit Diego, meinem zweiten Pferd und ersten Criollo, begonnen. Aber eigentlich wollte ich ja von 2017 berichten. 2017 war ein echtes Erlebnisjahr für uns. Für diesen Bericht habe ich mal nachgesehen, was wir so gemacht haben:

- Reitunterricht: Wegen Baustelle auf unserem Reitplatz ca. alle 2 Wochen mit dem Hänger zur Trainerin gefahren
- Fünf Tage Pferde-Urlaub auf der Longhornranch in Gebüg (Western-Ranch-Hotel für Reiter, Wanderer etc.) mit Sternritten in der Pfalz/Elsass
- Zwei Wochenendkurse Bodenarbeit/Freiarbeit
- Eine eintägige Sitzschulung
- Wanderreitertreffen Weidenthal mit Pferdesegnung und über 70 KM in zwei anspruchsvollen Tagesetappen
- Fiesta Criolla – Mein persönliches Highlight, ich komme auf jeden Fall wieder!
- Organisierter Distanz-Trainingsritt mit gemischten Gruppen fremder Pferde
- Einführungs-Distanzritt über 31 km (Eichwalddistanz, Mannheim)
- Verlängertes Reit-Wochenende

auf dem Meiserhof, Trippstadt (Wunderschöner alter Reiterhof, ehem. Haflinger-Gestüt)

Ich finde, das ist eine ganz stattliche Liste von Events und ich war selber überrascht, was so zusammen kommt. Was für mich bei all dem das wichtigste ist: Dieses ganze Jahr mit Diego habe ich mich immer auf ihn verlassen können, habe ihm immer vertraut und bin nie enttäuscht worden. Er ist in fremden Gegenden mutig in den Hänger – manchmal auch in fremde Hänger gestiegen. Er hat sich in neuen Umgebungen immer schnell und cool zurecht gefunden, sich leicht mit fremden Pferden angefreundet. Er ist bei mir geblieben, wenn Pferde durchgegangen und an uns vorbei galoppiert sind. Er hat anderen Pferden sogar oft Ruhe gegeben durch seine coole, selbstbewusste Art und das alles mit 6 Jahren und zwei Jahren unter dem Sattel. Ich finde, das ist eine tolle Leistung und es bzw. er macht mich froh und stolz.



Mein Lebensgefährte sagt, dass es diese kleinen Geschichten sind, die ich immer erzähle, wenn ich vom Stall heimkomme. Diese vielen kleinen großartigen Anekdoten über mein Pferd, die meine Beziehung zu ihm ausmachen. Da ist wahrscheinlich ne Menge dran. Deswegen ein paar Beispiele:

1. Zwei Pferde ziehen im Galopp an uns vorbei. Diego zuckt nicht, verändert weder Takt noch Tempo und ich habe das Gefühl, er denkt sich: „Rennt ihr nur, gleich geht euch die Puste aus und dann komme ich...“ Und tatsächlich genau das passiert. In seinem gemüthlichen Galopptempo schließt er immer weiter auf und die anderen sind längst im Trab und genau in seinem Lieblingschaukelgalopp geht er an ihnen vorbei und ich merke, wie seinen Ohren noch ein paar Millimeter nach vorne gehen und er ein paar Millimeter größer zu werden scheint. Von außen ist das nicht sichtbar, aber ich spüre, dass diese Situation genau

nach seinem Geschmack ist.

2. Wir sind nach einem heftigen Sturm im Wald alleine unterwegs. Diego ist erstaunt, dass einige der Bäume, die er schon so oft gesehen hat, plötzlich flach liegen. Ich versichere ihm, dass das alles seine Richtigkeit hat, also geht er mutig weiter. Wir gehen unter einem querliegenden Baum durch, über mächtige abgebrochene Tannenäste und irgendwann muss ich absteigen, wir stehen vor einem umgefallenen Baum, der einen ordentlichen Umfang hat. Springen ausgeschlossen, weil kleinere Bäume davor liegen. Diego bleibt stehen und meint, das ist zu hoch zum Drübersteigen, ich meine, das passt schon. Ich zupfe am Zügel und Diego legt ein Vorderbein ganz ruhig über den Baum, jetzt sehe auch ich, seine Brust würde aufsetzen, erstrecht sein dicker Winter-Heubauch. Diego bleibt ganz cool so stehen – ein Bein über den Baum geschwungen und guckt mich mit einer Unschulds-





miene an und ich könnte schwören, er sagt: „Hab’s doch gleich gesagt!“. Triumphierend zieht er sein Bein zurück und wir kehren um. Er froh, weil er Recht behalten hat; ich froh, weil ich so ne coole Socke von Pferd habe.

3. Diego liebt es, wenn wir meinen Lebensgefährten (passionierter und sehr fitter Mountainbiker) begleiten. Irgendwie mag er Fahrräder, aber sieht sie auch manchmal als Konkurrenz. Merkt er bei einem Anstieg, dass mein Freund nebdran mehr Druck in die Pedale gibt, zieht auch er an „Der Drahtesel soll wenigstens um Nüsternlänge hinter mir bleiben“. Merkt er, dass mein Freund bei einem Anstieg schlapp macht, steckt er manchmal seinen Kopf unter den Arm meines Freundes und schiebt ihn im Trab an. Das allertollste ist aber der Fahrradricksack, da kann man so viele Reißverschlüsse aufmachen und wer weiß, vielleicht kommt man ja irgendwie an diese tollen Powerriegel ...

So sind Pferdeleute, können ewig Stories vom Pferd erzählen und der Superheld einer jeden Story ist das eigene Pferd ;-).



Gerne würde ich aber auch ein paar praktische Infos und Erfahrungen anbieten und dafür greife ich mal ein Thema in 2017 heraus, was für andere Criollistas und Criollistos nützlich sein könnte: Mein Hineinschnuppern in die Welt des Distanzsports.

Mein Interesse wurde schon 2016 geweckt, da in unserem Stall einige engl. Vollblut und Araber-Besitzer sind, die regelmäßig an Distanzen teilnehmen. Beim gemeinsamen Ausreiten habe ich gemerkt, dass mein Pferd obwohl kleiner und dicker als die Vollblüter von Ausdauer und Tempo her durchaus mithalten kann. Er ist sicher nicht der Allerschnellste, aber genau das ist ja auch beim Distanzreiten nicht gefragt; sondern ein flottes Tempo, das das Pferd lange und gesund gehen kann. Ich denke, hier haben einige Criollos viel Talent. Diego jedenfalls tragt gerne lange Strecken und am allerliebsten galoppiert er noch längere Strecken. Allerdings in einem so



langsamen Galopp, dass das viele meiner Mitreiter traben müssen. Zudem haben zwei meiner Trainingspartner ehemalige Galopprennpferde, so dass ich manchmal gar nicht galoppieren kann, um diese nicht durch die Akustik des Dreitakts aus der Fassung zu bringen. Und da sind wir schon bei einer meiner Erkenntnisse: Es ist wichtig, sich seine Trainings- und Rittpartner gut auszusuchen. Die Pferde sollten vom Tempo und der bevorzugten Reise-Gangart gut zusammen passen. Im Training und noch wichtiger beim Ritt selber - man startet ja immer im Team von mind. zwei Reitern. Ich habe mich bei meinem ersten Distanzritt auf halber Strecke von meiner Rittpartnerin getrennt, weil ich Diego tempomäßig nicht überfordern wollte und bin mit einer sehr netten, mir bis dato unbekanntem, Reiterin weiter geritten. Al-

lerdings wollte diese aus Angst vorm Durchgehen ihrer Stute nicht galoppieren, was für Diego ein echter Nachteil war. Er braucht förmlich zwischendurch einen Galopp, um sich vom Trab zu erholen. Wir haben es dann mit viel Schritt und Trab, ein bisschen Verreiten und viel guter Laune in der Wertung geschafft und sehr genossen. Unser Tempo war dann auch mit etwas über 10 km/h voll i.O., schneller wollte ich bei unserer Distanz-Premiere ohnehin nicht gehen. Sollte ich aber jemals mit mehr Anspruch ans Distanzreiten heran gehen, dann muss Diego sein Tempo und seine Gangart gehen können, am besten mit einer entspannten und ähnlich getakteten Begleitung.

Ich habe für diesen Einführungsritt eigentlich nicht speziell trainiert. Ich bin mehrmals die Woche geritten, dabei fast nur ausgeritten, weil wir im Sommer keinen Reitplatz hatten. Bei den Ausritten habe ich versucht, viel in Dehnungshaltung zu reiten, damit Diego mich auch gut durch den Distanzritt tragen kann. Ich wollte auf keinen Fall, dass er 31 km à la „Hans guck in die Luft“ und mit durchgedrücktem Rücken durch die Gegend rennt. Wir haben hier im Pfälzer Wald, wo Diego jetzt lebt, ein super Trainingsgelände. Er muss schon auf der Sommerkoppel einige Höhenmeter überwinden und beim Ausreiten umso mehr. Es gibt auch ebene (am Hang entlang)



und leicht ansteigende Wege, ideal zum Traben und Galoppieren. Ich denke, da sind die Pferde sowieso schon besser trainiert als ihre Artgenossen aus dem Flachland. Wir sind ca. 3-5 mal pro Woche unterwegs gewesen und meistens waren meine Touren zwischen 10 und 25 km lang mit ungefähr 300-600 Höhenmetern pro Ritt. Das weiß ich, weil ich mir für meine Wander- und Distanzritte eine GPS-Uhr zugelegt habe. Ich finde das sehr hilfreich, immer zu wissen, wie schnell man gerade reitet, wie viele km schon zurückgelegt und wie viele noch zu gehen sind. Für alle, die Lust auf systematisches Training haben, eine feine Sache! Darüber habe ich auch rausgekriegt, dass Diegos bestes Reisetempo für längere Strecken im Trab bei 12-13 km/h und im Galopp bei 18-22 km/h liegt. Eine hilfreiche Info wie ich finde, v.a. für Distanzreiter.

Mein Distanz-Fazit: Es hat Spaß gemacht! Weil es immer Spaß macht, Herausforderungen in einem tollen Team mit einem verlässlichen Partner zu meistern. Mein Ziel ist nicht, irgendwelche Leistungen in irgendeiner Disziplin zu abzuliefern, sondern

gemeinsam mit meinem Partner Pferd viel Schönes und manchmal auch Spannendes zu erleben und dadurch ein immer besseres Team zu werden, eben durch Dick und Dünn zu gehen. Dabei helfen uns alle Unternehmungen, Ausritte, Lernerfahrungen und Kurse. Jedes Mal kommen wir noch ein Stück gestärkter in den heimischen Stall zurück. Für mich gäbe es dafür keinen besseren Partner als meinen Diego, weil er 100% abenteuerlustig vielleicht sogar ein bisschen abenteuerlustig ist und ich glaube diesbezüglich ist er definitiv ein Criollo definitivo ;-).

Julia Maßen



## PAXAL - VOLL VERPIXELT DIE ZWEITE

Ein weiteres Criollojahr ist wieder vergangen und ich dachte mir, ich schreibe euch mal so auf, was ein Freizeitcriollo so erlebt.

Im Winter fällt unser Ausreiten leider etwas kürzer aus als im Sommer. Dafür arbeiten wir vermehrt in der Halle. Ich liebe Zirkuslektionen, da man dafür immer so viele Äpfel bekommt.

Hinlegen kann ich mich jetzt schon perfekt. Wenn mein Frauchen „Tot“ sagt, lege ich mich auf die Seite und bewege mich nicht mehr. Dann werde ich voll gelobt. Tolle Übung! Da muss ich mich gar nicht wirklich anstrengen.

Nun kann ich auch „Sitz“. Das sieht echt albern aus, aber mir gefällt es, da sehr gelobt werde. Ich brauche zwar etwas länger als die Hunde im Stall, aber immerhin bin ich ja ein Pferd! Ich glaube, das vergisst meine Alex manchmal!

Im Mai 2017 hat bei uns in der Gegend ein neuer Extremtrailpark bei Roland Lindörfer aufgemacht. Sachsbach liegt nur 3 Dörfer weit weg vom meinem Stall entfernt und so waren wir dann das erste Team, welches dort trainieren durfte. Es gibt eine Vielzahl an tollen Hindernissen, die meisten davon fand ich eher einfach. Vieles kannte ich schon vom meinen Wanderritten. Allerdings gab es auch einige „Gruselhindernisse“, welche mir am Anfang gar nicht gefallen haben. Die Wippe und die Hängebrücke haben mich sehr viel Überwindung gekostet. Hier bewegt sich der Boden und das mag ich gar nicht! Roland hat mich und mein Frauchen echt prima betreut, so dass ich dann doch allen Mut zusammen genommen habe und darübergelaufen bin. Bei unseren weiteren Besuchen im Extremtrailpark wurde ich dann mutiger und jetzt können wir auch





schon über die wackelige Hängebrücke reiten. Ich bin sehr stolz auf mich! Spannend fanden wir auch beide die Steintreppen. Auf Wanderritten wurde ich meist in großem Bogen um Treppen geführt. Jetzt sollte ich diese hinauf und hinterlaufen! Eigentlich war es für mich kein großes Problem, aber mein Frauchen hatte beim Reiten dann doch etwas Angst. Das habe ich ihr angemerkt und bin ganz vorsichtig hinauf und hinuntergekllettert.

Ab Mai begann dann wieder unsere Wanderreitzeit und die Halle sah uns nicht mehr viel. Wir waren fast jedes Wochenende „auf Tour“ wie mein Frauchen so sagt, mal alleine mal mit anderen. Auf jeden Fall war es immer recht abwechslungsreich. Die Strecken sind immer anders und wir lernen an den Stationen viele nette Pferdemenchen kennen. Wenn das Wetter dann noch mitspielt, sind das herrliche Entspannungswochenenden.

Am 30.6.-2.7.2017 haben wir einen Ausflug zu Kai Herbst in den Spessart unternommen und ein gemütliches Wochenende mit Gleichgesinnten verbracht. Wir waren toll ausreiten



und für mein Frauchen gab es jede Menge leckeres Essen. So treffe ich wenigstens einmal im Jahr andere Crillos.

Vom 28.7.-8.8.2017 zog es uns wieder einmal für eine große Tour in die Fränkische Schweiz. Auch in diesem Urlaub waren wir alleine unterwegs. Na ja das kenne ich jetzt ja schon und eigentlich macht es mir nicht wirklich was aus. Nachts hatte ich immer Pferdegesellschaft, so dass ich zufrieden war. Viele der Stationen kennen uns jetzt schon von den Jahren vorher und es haben sich schon nette Freundschaften zu den Gastgebern entwickeln können. Mit dem Wetter hatten wir auch echt Glück kein Regen, nur Sonne! Hier durfte ich dann meine Erfahrungen vom Extremtrailpark ausleben. Frau-





chen suchte auf der Karte die abenteuerlichen Pfade aus, die ich alle hervorragend meisterte. Ab und zu war ihr dann aber doch etwas mulmig zumute, wenn wir irgendwo im Steilhang auf einem engen Weglein unterwegs waren, nicht mehr umdrehen konnten und dann auch noch Gegenverkehr kam.

Auf Steintreppen trafen wir unterwegs auch, aber mein Frauchen zog es aus Sicherheitsgründen vor, diese zum umgehen. Mensch, das kann ich doch jetzt. Da wird einem nichts zugetraut!

Nach der langen Tour begann dann für mich mein Urlaub! Frauchen ist für 5 Wochen nach Albanien verreist und ich darf den Sommer auf der Sommerweide mit meinen Araberfreunden verbringen. Das ist so genial, ich kann den ganzen Tag fressen. So bin ich immer voll erholt, wenn ich im September wieder zurück in den Stall umziehe.

Wieder zuhause im heimatlichen Stall, verbrachten wir den Herbst mit Herbstausritten und dressurmäßiger Arbeit, wie es mein Frauchen nennt.

Wir bekamen Besuch von Denise Reichenwallner und Julika Tabbertshofer, die uns bei der Erarbeitung von Dressurlektionen halfen. Ich gehe eigentlich echt lieber ins Gelände, aber wenn ich mich anstrenge, werde ich viel gelobt und daher machen mir diese Übungen in der Zwischenzeit auch echt Spaß.

Denise arbeitete mit mir an der Piaffe und an Passageansätzen. Da meinem Frauchen diese Übungen so gut gefallen, baue ich sie gelegentlich in unser Reitprogramm ein und mein Frauchen lacht dann nur. Ja, ja da hätte sie mich wohl etwas besser erziehen müssen.

Nach der langen Winterzeit mit viel Hallenarbeit freuen wir uns nun auf den Frühling mit langen Ausritten.

Es grüßt euch Paxal!

Alexandra Bengel

## MANCHMAL KOMMT ES ANDERS ALS MAN DENKT UNSERE ENTWICKLUNG VON DER ÜBERZEUGTEN GELÄNDETRULLA ZUR GELEGENHEITS-TURNIERTUSSI

Als ich 2015 die Anschaffung eines Pferdes in Erwägung zog, stand nur ein einziger Punkt auf meiner Wunschliste: Zu meiner Entspannung auf einem Pferderücken durch die Landschaft cruisen, Natur zu erleben, Wanderritte machen, ausreiten. Gelände- und Trittsicherheit war das oberste „Kaufgebot“ noch besser: bomb proofed sollte mein erster Pferdepartner sein. So fand Criollo Isabel den Weg zu mir, nachdem ich als „Spätreiteinsteiger“ im australischen Busch das reiten lernte und wieder Zuhause fortan begeistert mit Alpin Trails, Erich und seinen Criollos regelmäßig durch die ursprüngliche Natur der wundervollen Allgäuer Alpen geritten bin.

Bereits in der ersten Woche von Isabels Ankunft im neuen Stall fand das dort jährliche veranstaltete Hofturnier statt, das ich mit kritischer Distanz beäugte. Ich war „Geländereiter“ - was interessiert mich ein Turnier...Unmengen aufgeregter überwiegend weiblicher Pinguin Look Reiter überschwemmten unseren Hof mit entsprechender Gefolgschaft. Seltsam mutete mich das an.

Die folgenden Monate konzentrierte ich mich mit Isabel ausschließlich auf „Zusammenwachsen“ im Gelände. Wir waren schnell als „Langreiter“ am Stall verrufen, kamen am Wochenende

selten unter 2 Stunden wieder zurück. Denn meine deutsche Pferdesozialisation erfolgte jahrelang mit Leihpferd Ausritten am Starnberger See und in den Allgäuer Alpen mit Alpin trails bei Tages- oder mehrtägigen Wanderritten. So folgte ich mit meiner Criolla auch meiner Leidenschaft: Wir lieben es beide, Berge hochzuklettern oder auch runter zu rutschen, durch Gebirgsbäche jeglicher Breite und Tiefe zu gehen, über blühende Almwiesen zu schreiten, im Winter im Tiefschnee über Kuhweiden zu galoppieren, uns im Wald durchs Unterholz zu schlagen, Jägersteige zu bewältigen oder über schmale Holzbrücken zu balancieren. Jeder challenge in der Natur ist uns willkommen. Ein bisschen davon war bei uns am Stall auch möglich und ich erwarb mir im ersten Jahr den Ruf, jeden reitbaren Trampelpfad im Umkreis von 20km zu kennen. Dies wurde mein





deutscher „outback Reit Ersatz „, wobei ich bald jeden Strandgalopp ohne Zögern für einen Bergtrail auf einem Criollo herschenkte. Und wenn uns nach Abenteuer war, dann fuhren wir ins Allgäu und kletterten entspannt mit Alpintrail die Berge hoch und runter.

Doch Hallenreiten und Turniere? Wozu braucht der Mensch das denn? Das war so gar nicht unser Ding. Trotzdem verfolgte ich aus sicherer Entfernung und mit einer Mischung aus Neugier und Befremdlichkeit im nächsten Jahr das „Hofturnier“, wo wieder die gesamte Palette des Dressurreitens, Springen und die klassischen Western Disziplinen angeboten wurden. Ich ließ ich mich sogar als „Helfer“ für das Hofturnier überreden und durfte neben Speisenverkauf auch den Sprechfunk am Turnierplatz betätigen, was eine genaue Beobachtung der Disziplinen und Richterbewertungen ermöglichte: Vermutlich war mein Hirn von 30C Hitze und stechender Sonne beeinträchtigt denn ich kam bald zu dem Schluß: „Das sieht doch gar nicht so schwer aus! Ich glied einzelne Turnieraufgaben mit unserem „Gelände Repertoire“ ab und befand in



völliger Selbstüberschätzung: das können wir doch „theoretisch“ auch! Das Turnier verging und nach weiterer Zeit im Geländereiten diagnostizierte ich „reiterliche Verwehrlosung“ auf beiden Seiten unseres Teams. Es wurde schnell klar - reiten mit einem „rittigen“ Pferd und einem „planvollen“ Reiter bereitet mehr Freude. Feine Hilfen war mein Ziel, kein Gezerre am Zügel wenn wir basisdemokratische Diskussionen an Weggabelungen führten Auch das angaloppieren hatte ich schon mal einfacher gekonnt.... Natürlich wollte ich meine Sache als frischer Pferdebesitzer gut machen und mit „Gymnastizierung“ zur langfristigen Gesunderhaltung von Isabel beitragen. Das Problem war nur, dass mir über das Schlagwort der Gymnastizierung hinaus nicht klar war, was Isabel und mir denn eigentlich gut tut?

Glücklicherweise wird an unserem Stall „Western Unterricht“ angeboten und so wurde die erste „Reitstunde“ zur Überbrückung der dunklen langweiligen Wintersaison mit dem erklärten Ziel der „Gymnastizierung“ gebucht. Halleluja: Der erste Schritt zum planvol-

len Hallenreiten war getan. Die Halle diente fortan nicht nur als Notlösung für Reiten bei Dunkelheit gepaart mit Glatteis, sondern wurde regelmäßig zum „Üben“ des vom Trainer vermittelten Gelernten aufgesucht.

Zu meiner großen Überraschung entschied sich Isabel alsbald bei der Wahl: Halleneingang oder Reitweg ... für die Halle!!!! Sehr erstaunlich, denn der Vorbesitzer hatte sie mir mit der gut gemeinten Auskunft überreicht: „Also Halle mag sie gar nicht...das wirst Du schnell merken....“

Durch weitere Sozialisierung auf einer aktiven „Ranch“ mit ca 50 vom Reitstil und den Rassen durchgemischten Pferden kam es 2017 wie es kommen mußte: Das dritte Hofturnier stand im Mai an und wir wurden völlig von der Gruppendynamik des Stalles mitgerissen. Wenn das doch schon hier stattfindet- ganz einfach- natürlich alles nur spielerisch. Nur zum Spaß. Mal probieren wie es so geht. Schließlich hielt ich mich auf meine späten Reittage weder für ehrgeizig noch für kompetitiv. Aber uns blamieren oder die Richter durch komplette Unfähigkeit verärgern wollte ich nun auch nicht. Vorbereitung ist das halbe Leben – also auf geht’s. Wir nahmen „Reitstil übergreifend“ am Trabstangen Training des Springlehrers teil, denn Isabel liebt jede Stange am Boden über die sie gehen kann. Wir

übten Western Trail patterns und der Trainer bemühte sich, uns diverse Themen der Rittigkeit näher zu bringen. Ich erkundigte mich nach Dingen wie „Turniervorschriften“, Kleiderordnung, welches Gebiss darf ich reiten und wurde langsam vom Fieber erfaßt, das den Stall vor jedem Hofturnier infiziert.

In einem kurzen Anfall von Größenwahn meldete ich uns für 3 Wettbewerbe an: Trabstangen Stil, Horsemanship und Trail. Die Dressurvarianten liehen mit weiße Blüschchen, die Westernvarianten bunte Decken, eine neue Jeans im „boot cut“ wurde angeschafft und ich wurde in die Geheimnisse der korrekten Anwendung von Show shine eingeweiht. Wir waren so was von bereit..... dachte ich.

Am Vorabend des Turnieres trafen sich die Helfer für die letzten Handgriffe. Ich eilte selbstverständlich dazu, als mich der sonst immer fröhlich grüßende osteuropäische Stallbursche mit einem bekümmerten Blick abging: „Isabel Bein kaputt“. Wie bitte? Kurz durchzuckte mich das Bild eines Blutrinnensals am Bein, einer Schürfwunde oder ähnliches- das wird schon nicht so schlimm sein. Schon im Laufschrift Richtung Stall unterwegs fragte ich hektisch nach: „Blut“?

„Nein, Bein kaputt“. Bereits am Stalleingang erwartete mich sehnsüchtig ein leidend dreinschauendes Pferd auf

drei Beinen. Sehr offensichtlich „Bein kaputt“. Stocklahm. Kein Auftreten möglich. Der sofort dazu gezogene Tierarzt diagnostizierte „Hufabszess“ und schnitt den Mistkäfer umgehend heraus.

Damit war unsere Turnierkarriere beendet bevor sie noch begann. Die Stallgemeinschaft tröstete mich mit voller Anteilnahme. Wo wir doch so viel geübt hatten, so ein Pech für die Turnierpremiere....! Ich hatte leichte Assoziationen von Spießrutenlaufen und verbrachte das dritte Hofturnier mit Brötchen schmieren und Getränkeverkauf. Zu unserer Lieblings Disziplin Trabstangen stellte ich Isabel neben den Platz, wo wir den Wettbewerb zumindest beide verfolgen konnten. Der Reitlehrer brachte es auf den Punkt: Isabel war noch nicht bereit. Aha!

Aber Hufabszesse vergehen und neue Gelegenheiten kommen. Gab es nicht ähnliche Wettbewerbe auf der Fiesta Criolla im September? Der Gedanke nistete sich vorsichtig in meinen Kopf ein. Nach der Genesungspause nahmen wir frohgemut den Reitunterricht wieder auf, und erkundigten uns vorsichtig nach den Gepflogenheiten der Fiesta Criolla Wettbewerbe. Als die patterns veröffentlicht wurden stellte ich fest, dass wir „theoretisch“ alles bis auf die Hengszuchtshow mitmachen könnten. Inclusive des dog trails mit dem Herzens-Leihhund. Natürlich rein

spielerisch. Nur so zum Spaß – mal gucken wie es so geht..... Tonnenrennen kann man schließlich auch traben – so what. Der olympische Gedanke zählt.

Die folgenden Wochen verbrachte ich die Sommerabende und Wochenenden mit für uns sehr neuen Aktivitäten: „Gehorsams an der Hand“ wurde in Einzelübungen nachgebaut, wo insbesondere die Gasse aus 6 Regenschirmen zu großer Belustigung am Stall führten: „Wozu machst DU denn mit ISABEL Anti Schreck Training?“ Ich organisierte die Sperrung unserer Halle für den kompletten Aufbau des Trails, wozu ich sogar Mitstreiter am Stall finden konnte. Dem Trainer wurde das Ranch Riding und Trail pattern in die Hand gedrückt: mission (im)possible: das wollen wir in 3 Wochen einigermaßen anständig reiten können.

Der Trainer raufte sich die Haare und beschränkte sich auf das Wesentliche und Mögliche „Finetuning“ basierend auf unseren Möglichkeiten, die er ja sehr gut kannte. Auch die Reitbeteiligung wurde ins Training eingebunden und nachdem sich heraus stellte, dass sie Freude an den ranch riding patterns hatte, trat ich ihr diese kurzerhand für die Fiesta Criolla ab. Korrektes Reiten gehört nicht zu meinen Stärken. Und das Criollo de America Tonnenrennen gleich mit dazu, damit es sich auch lohnt mit zu kommen. Der Trainer war



von meinem Plan gelinde gesagt nicht begeistert: Ich bekam die klare Ansage: Wenn wir schon die ganze Zeit das Ranch riding üben, dann reitest Du das auch mit Deinem Pferd. Nun saß ich in der Klemme – aber Hilfe nahte vom Verband: man darf mit dem gleichen Pferd und zwei unterschiedlichen Reitern in einer Prüfung starten. Die Reitbeteiligung sollte daher als Startposition 1 im Ranch riding gehen und sofern Isabel noch Motivation übrig hatte, hielt ich mir offen mein Glück am Ende der Teilnehmerliste zu versuchen. Der Trainer warnte mich: Wer die gleiche Prüfung als zweiter reitet hat es schwerer.

Ich träumte von den pattern. Konnte sie vorwärts und rückwärts aufsagen, übte Einzelteile, übte Vorbereitungen, übte alles was in der Kürze der Zeit möglich war in der Hoffnung, dass der monatelange Reitunterricht davor zumindest eine Basis gelegt hat. So verging der Spätsommer- und wir ritten tatsächlich noch zur Freude und Entspannung aus. Der September nahte, die Nervosität stieg. Wir hatten 3 Stunden Anfahrt zu bewältigen, wie verkraftet mein Offenstall Pony die 4 tägige Unterbringung in einer Box, die fremde Halle, die Zu-



schauer, die anderen Pferde, die Wettkampfsituation? Fragen über Fragen.

Der Tag x nahte: Die Unterbringung im Küffner Hof für Isabel war wundervoll und somit war ich sehr beruhigt. Am ersten Tag schaukelten wir fröhlich mit Fil und Andrea durch den Orientierungsritt und auf unsere erste echte Platzierung mit einem 5. Platz. Im Tonnenrennen „Roberto J. Dowdall“, vor dem ich mich am meisten fürchtete, da ich ehrlich gesagt erst seit gut 2 Monaten in der Halle annähernd kontrollier-





te Galoppzirkel reiten konnte, wurden wir bei einem Verhältnis von 90:10 Trab- Galopp 5 Letzter, was ich für uns „Schrittschleicher“ als sensationellen Erfolg feierte.

Im Trail meldeten wir uns freiwillig als „Eröffnungsreiter“, denn wenn wir etwas konnten dann die Reihenfolge der trail Hindernisse korrekt durchreiten. Außerdem machte es mich ziemlich nervös, all die guten Reiter vor mir zu sehen. Im Ranch riding war Isabel tatsächlich für eine zweite Runde motiviert und widerlegte den Trainer durch eine um 4 Plätze bessere Platzierung als im ersten Durchgang. Üben zahlt sich aus – wir fanden uns völlig überraschend im oberen Mittelfeld, gekrönt von einem echten 2. Platz im „Gehorsam an der Hand“. Ein Dreifach Hoch auf den Parellionkel an unserem Stall, der uns ebenfalls bereits seit 1 Jahr in individuellen Horsemanship und Bodearbeitsthemen regelmäßig coachte.

In der Zuchtshow fand man wohlwollende Worte für Isabel als einen Criollo im klassischen Typ stehend mit guter Bemuskelung. Leider ist mein naturselektiertes Pony nicht auf Showlaufen und schon gar nicht auf freiwilliges Show galoppieren eingestellt, was uns aber immer noch im guten Mittelfeld landen ließ.

Nach 4 Tagen Fiesta Criolla war ich im totalen Glück. Mein vielseitiges und nervenstarkes wundervolles Pony hat tapfer alle Wettbewerbe mit gemacht und ich hätte nie im Leben mit so vielen für mich „guten Platzierungen“ in unserem ersten Wettkampf gerechnet. Und ehrlich, ich glaube nicht nur ich war mächtig stolz, die Augen der Trainer glänzten schon auch ein bisschen als ich mit unserer Ausbeute wieder zu Hause war.

Mal sehen, nächstes Jahr, rein spielerisch, nur so zum Spaß, mal gucken wie weit wir kommen.....

Heike Heis



## MEIN ALLROUND-PONY

Meine Stute Fil ist nun schon sechs Jahre alt und bereits seit 5 Jahren in meinem Besitz. Als sie bei mir einzog, war mir noch nicht klar, wie intensiv so eine Mensch-Pferd-Beziehung werden kann. Es ist ja mein erstes eigenes Pferd, habe es bisher keinen Tag bereut sie zu kaufen. Eine sooo tolle Lebensbereicherung!

Nachdem Fil nun schon einigermaßen ordentlich unterm` Sattel geht, habe ich für 2017 ein paar kleine Events ins Auge gefasst. Es ist nicht verkehrt sich ein paar Ziele zu stecken. Wie ich finde, steigert das ungemein die Motivation.

Gleich zu Beginn des Jahres starteten wir mit den Vorbereitungen für`s Westernreitabzeichen 4. Da ich vor langer Zeit (ungefähr 1982) mein bronzenes Reitabzeichen erworben hatte, dachte ich, das 4er Westernreitabzeichen wäre dann so gut wie geschenkt. Pustekuchen! Schnell habe ich gemerkt, dass das wirklich 2 Paar Schuhe sind!

Mein lieber Scholli, was man da alleine an Theorie alles pauken muss. Auch wenn dann bei der Prüfung nur ein Bruchteil gefragt wird, lernen muss man doch alles, und mit über 50 Jahren ist das schwerer als mit 18.

Kurzum - Theorie gebüffelt, Trail und Horsemanship in den Reitstunden geübt und alle verfügbaren Reiter am Hof zum Abteilungsreiten für die Gruppen-

aufgabe eingespannt.

Mein Stütchen war fleißig bei der Sache, längst nicht perfekt. Meine Trainerin meinte, ihr macht das schon Andrea. Am Wochenende des 11. und 12. Februars gab es noch einen Intensiv Kurs bei Regina Götte in Liederbach, wo dann am 26.2 auch die Prüfungen stattfanden.

Leider erwartete mich am Prüfungsmorgen ein kränkliches Pony, mit der Diagnose akute Kolik. Puh, ein richtiger Schock, war es doch unser erstes Kolik Erlebnis. Brauche ich nicht wieder!

Gott sei Dank war eine Tierärztin schnell vor Ort und spulte das ganze Kolik-Abwehr-Programm herunter. Mit Erfolg, Fil ging es bald besser und mir daraufhin natürlich auch.

Die junge Kursteilnehmerin Katharina bot mir an, mit ihr im Wechsel, auf Ihrem Riesen-Paint Sunday die Aufgaben zu reiten. Fil wurde betreut, ihr ging es gut. Gelernt hatte ich, bezahlt natürlich



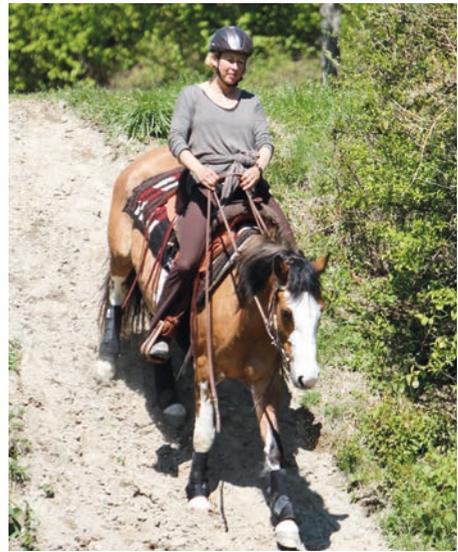
auch. Also gab es nichts zu verlieren. Ich kletterte auf den großen, sanften Wallach und dieser trug mich sicher durch alle 3 Reitprüfungen. Sooo ein toller Bub! In der Theorie wurde, wie gesagt, nur ein Bruchteil abgefragt. Somit bin ich jetzt ein wenig stolze Besitzerin des WRA 4 . Sehr erschöpft und erleichtert, dass doch alles ein gutes Ende hatte, fuhren Fili und ich am späten Abend nach Hause.

Für den lieben Sunday und seine Katharina gab es von mir am nächsten Tag noch einen dicken Sack Karotten und eine Flasche Sekt. Ich fand das so nett und wirklich nicht selbstverständlich von den Beiden!

Im März des Jahres haben Fil und ich dann an einem Tages-Trail-Kurs im Nachbarort teilgenommen.

Wieder Hänger fahren, neue Umgebung und neue Hindernisse. Zum Beispiel eine bewachsene Brücke und ein tiefer Wassergraben, welcher mich am ehesten reizte. Trail scheint ein bisschen unser Ding zu sein. Mich fasziniert, welche kleinsten Hilfen es bedarf um ein Hindernis richtig gut oder aber auch grottenschlecht zu absolvieren. Da müssen wir noch viel üben und lernen, macht jedoch riesigen Spaß.

Nächstes Event für mein Pony und mich war dann das sagenhafte Criollo Treffen auf der „ Schnyder Ranch“ in Ravens-



burg. Mit Freundin Moni und ihrem hübschen „Natador“ sind wir die über fünfstündige Reise angetreten. Das hat sich sowas von gelohnt. Wir haben mega viel Spass gehabt, super nette Leute getroffen, einen richtig abenteuerlichen Wanderritt erlebt und einen sehr lehrreichen Kurs auf dem liebevoll angelegten „Natural Horsetrail“ absolviert.

Fil hat jedes Hindernis des Trails tapfer absolviert, toll was mein Pony so mit mir anstellt! Fazit: Da möchte ich unbedingt wieder hin.

Auf unser erstes Turnierchen haben wir uns dann im August getraut. In meiner Jugend bin ich ein paar kleine Turniere im Springen und in der E Dressur auf einem Pflegepferd geritten. Jedoch mit dem eigenen, selbst ausgebildeten Pony ist das nochmal was ganz anderes. Ich war mega aufgeregt, Fil hingegen kaum. Sie war ziemlich gut drauf und wurde sogar in der Horsemanship



und im Trail auf Platz 5 platziert. Mit einem klein wenig mehr Achtsamkeit und etwas weniger Tempo, ist da vielleicht auch mal mehr drin. Wir üben fleißig weiter.....

„Western meets Classic“ hieß dann das zweite Turnier, ganz in der Nähe. Dort hatten wir das Problem, dass wir mit Fil's bester Freundin unterwegs waren und die beiden eigentlich nur damit beschäftigt waren, sich zu suchen. Kann man sich ja vorstellen, dass die Stangen nur so gewackelt haben und lautes Gewieher aus den Ponyköpfen drang. Fil hat sich dort auch noch vom Hänger-Anbindeplatz losgerissen und ihre schönsten Gänge auf dem Parkplatz präsentiert. Aber was soll's, so etwas gehört wohl auch mal dazu. Trotzdem war es ein netter Tag und schöne Fotos gab es obendrein.

Tatatataaaaa, danach kam die Fiesta. Nun, darüber muss ich hier ja wirklich nicht viel schreiben.



Kurz gesagt: Einfach genial organisiert, beste Betreuung von Pferd und Mensch, mega tolle Prüfungen, besonders der O- Ritt mit der lieben Heike. ( Ein Wunder, dass wir bei dem vielen Gequatsche die Wege richtig eingeschlagen haben)... Als Topping hatte ich mit Fil eine Vizesiegerin aller Stuten der Zuchtschau im Hänger. Darüber bin ich schon ein wenig stolz. Wir freuen uns schon sehr auf die nächste Fiesta.

Ach ja, um dem Namen „Allround-Pony“ noch ein wenig gerechter zu werden, wollte ich noch anmerken, dass Fil und ich seit letztem Herbst Springunterricht bei meinem Reitlehrer aus meiner Jugend nehmen. Und ich muss gestehen, doof stellt sie sich nicht an! Dann habe ich auch noch so einen Traum vom Kutsche fahren..... Wer weiß wie es weiter geht?

Auf jeden Fall habe ich den Eindruck, man kann mit einem Criollo so ziemlich alles anstellen!

Viel Spaß Euch allen mit Eueren tollen Pferdchen!

Andrea und Fil

## DER CHUPS

Calfiao Chupado, geboren im April 2011 auf dem Hof von Anja und Heiko Martin in Gailingen.

Am 31.12.2013 habe ich meine Unterschrift unter den Vertrag zu unserem gemeinsamen Weg gesetzt. Nach dem Tod meines Moqui Marples war ich auf der Suche nach einem dunklen, möglichst schon gerittenen Pferd..... Dies blonde, wuschelige Pferdekind habe ich bekommen.

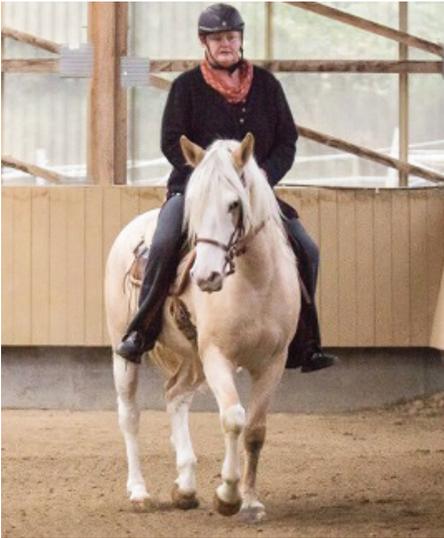
Zum Aufwachsen durfte der Chups in seiner Herde auf den Gailinger Wiesen bleiben, bei Anja hat er auch seine Basics als Reitpferd bekommen. Sie war es auch, die mir nach einem heftigen Sturz vom Pony die Zuversicht vermittelt hat, wieder aufzusteigen. Danke dafür.

Im Sommer 2016 war es dann an der Zeit „das Elternhaus“ zu verlassen, wir

sind dann in einen recht noblen Reitstall umgezogen, das Pampapony und die nicht mehr ganz junge Geländereiterin. Nicht nur für ihn eine Premiere, für mich auch..... . Es war ein gutes Jahr für unser beider Ausbildung auf einer tollen Anlage, und wir sind dort auf Annette getroffen, jetzt unser beider Lehrerin und Trainerin.

Chupado ist sehr sehr fein zu reiten und er ist ein Energiebündel, phasenweise sind da Träumereien, gerade auch im Gelände, nicht so zu empfehlen. Aber er hat mich mit seiner Rittigkeit, seinem Lernwillen und seinem Talent mitgerissen, so dass ich wieder begonnen habe „ernsthaft“ Unterricht zu nehmen. Und so sind wir auch aufs Working Equitation gestossen. Ich hatte die Möglichkeit auf einem wundervollen Pferd, das diese Reitweise schon kannte zu lernen.





Das Working Equitation bezieht sich auf die südeuropäischen Arbeitsreitweisen und besteht aus vier Disziplinen: der Dressurarbeit (je nach Trainer eher klassisch oder klassisch iberisch ausgerichtet), dem Dressurtrail (ein Trail, der nach den Vorgaben der Dressur geritten und gerichtet wird, in dem Genauigkeit und Durchlässigkeit neben der Bewältigung der Hindernisse die wichtigsten Faktoren sind), den Speedtrail (.....let's fetz, aber auch hier ist Präzision gefragt, da zerstörte Hindernisse und Verreiten mit empfindlichen Zeitstrafen oder Disqualifikation geahndet werden.), und last not least, die Rinderarbeit. Eine wunderbare Mischung für unsere Pferdchen. Der Chups und ich sind in den Bereichen Dressur und Dressurtrail unterwegs, wobei da wohl ich der limitierende Faktor bin. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge habe ich mich

auch vom Westersattel verabschiedet, und mich nach einer Probezeit für einen Workingsattel entschieden. Der passt hervorragend auf Chupados Rücken und an meinen Po. Man sitzt darin, wie in einem tiefen Dressursattel, er gibt jedoch deutlich mehr Sicherheit und hat eine ähnlich ausladende Auflagefläche, wie ein Westersattel, der EL CAMPO von Deuber, ist es geworden.

Im Oktober 2016 haben Blondie und ich dann das erste Mal gemeinsam an einem Kurs bei Nuno Avelar teilgenommen. Inzwischen ist er der Bundestrainer des deutschen Kaders, aber immer noch mit viel Geduld und Freundlichkeit bereit auch „die Erdnuckels“ wie mich in den Basics zu unterrichten.

Im letzten Jahr, 2017, war leider die Zeit für Kurse nicht da, auch weil der Hof, auf dem sie für uns gut erreichbar waren, weit weg gezogen ist und wir uns nun neu orientieren müssen. Aber zum Glück hatten wir ja inzwischen Anette kennengelernt. Anette ist in den Sechzigern, ein Vielfaches so fit, wie ich, und eine der Personen, die dies geheimnisvolle Band zu Pferden haben. Früher ist sie auf internationaler Ebene in der Vielseitigkeit für die Schweiz geritten und eines der Beispiele, dass feines und faires Reiten unabhängig von der Reitweise und



Disziplin sind. Ich wäre nie auf die Idee gekommen, mir eine Vielseitigkeitsreiterin als Lehrerin zu holen, und so gar nicht in der Schweizer Vielseitigkeitsreiterei zuhause, wusste ich lange nicht, wer sie ist. Ich habe sie bei einer Bekannten mit einem jungen Pferd gesehen und war begeistert..... erst Monate später hat mich jemand gefragt „du weisst schon, bei wem du reitest“? Wusste ich nicht, aber nun haben wir sie!

Sie arbeitet mit uns an ganz basalen Dressurlektionen, sehr individuell auf die Stärken und Schwächen des Ponies bezogen, das sich körperlich schon sehr positiv verändert hat, der Unterhals gibt nach, die Kruppe ist sehr stabil geworden, er kann mehr und mehr mit der Hinterhand Gewicht aufnehmen und nach vorne oben gehen. Und ich beginne zu lernen, wie man das macht, sehr faszinierend. Anette ist immer zwar konsequent, aber voll Verständnis für den Chups, und sie ist oft ganz schön streng mit mir.....

So sind wir gut gewappnet dafür, wieder ins Working Equitation einzusteigen, für die ersten Kurse sind wir schon wieder angemeldet, der Schatz wird ja erst sieben, wir sind

nicht auf Turniertrip, wir haben Zeit.

Chupado ist mit seinen 1.50 Stockmass ein grosser und kräftiger Vertreter seiner Rasse geworden, der seine iberischen Ahnen nicht verleugnen kann. Er ist Softie und Flegel, Entspannung und Herausforderung, sehr hübsch und oft schmutzig, und es ist ein Glück ihn zu haben.

Über Vermittlung unserer Lehrerin sind wir nun auch in den benachbarten Stall eingezogen, das passt für uns einfach besser, als ein herkömmlicher Reitstall. Der Chups lebt nun in einem Selbstversorgerstall, nachts in einer Box, tagsüber in einem Offenstall mit vielen Wiesen, sobald das Gras wieder beginnt zu wachsen.

Ulrike Roch



## KLEINES MONSTI MIT GROSSEM HERZ - MARULA HS

Liebe Criollo Freunde,  
gerne komme ich der Bitte nach und erzähle euch ein bisschen was aus unserem spannenden Jahr 2017.

Das Jahr 2017 hat für uns ganz entspannt angefangen, nachdem Marula den Winter über nochmal stehen durfte, um das Gelernte aus dem Vorjahr zu verarbeiten und in Ruhe wachsen zu können. Es stand regelmäßig Bodenarbeit und gelegentliche Schritt Ausritte auf dem Programm, damit es abwechslungsreich bleibt. Denn eins war sicher, Marula lernt sehr schnell und Übungen ständig zu wiederholen machte für sie keinen Sinn und das zeigt sie auch sehr deutlich. Frei nach dem Motto „Warum soll ich das nochmal machen, hab ich doch eben schon.“ So entstand auch der Spitzname „Monsti“.

Ab dem Frühjahr wurde das Training wieder intensiviert. Wir haben an verschiedenen Sachen gearbeitet. Unter anderem gemäß der Ausbildungsskala an dem Takt und der Losgelassen-

heit um die Ausbildung systematisch zu gestalten. Ausritte, Vertrauensarbeit und gelegentliche Trail Übungen sollten jedoch nicht zu kurz kommen.

Im Sommer stand dann leider für mich fest dass ich nochmal operiert werden muss. Also musste ich einen neuen Plan machen, wie es mit Marula weiter geht. Sie über den Sommer stehen lassen, stand nicht zur Debatte, da ich nicht wollte, dass sie fett wird, denn das werden die meisten von euch kennen, unsere Ponys





sind ja leider sehr leichtfüßig.

Also informierte ich mich über Trainer/ Trainerin im Umkreis, da ich gerne was von dem Beritt mitbekommen wollte und hinterher auch Unterricht nehmen wollte. Die Suche gestaltete sich nicht ganz einfach, aber letztendlich hab ich für uns die passende Trainerin gefunden.

Bevor es jedoch zum Beritt los ging hatte ich noch gute 6 Wochen Zeit. Die Zeit wollte ich sinnvoll nutzen und Marula darauf vorbereiten. Zum einen sie daran gewöhnen das andere / fremde Menschen ihr nichts tun und zum anderen das Verladen. Marula war leider von Anfang an nicht begeistert von anderen Menschen, als wurde das ausgiebig geübt. Sie war sehr misstrauisch und braucht einige Zeit um jemanden anders zu tolerieren bzw. akzeptieren. Die netten Mädels aus meinem Stall haben mir sehr gut geholfen, indem sie immer mal von verschiedenen Personen von der Wiese geholt und geputzt wurde, zum krönenden Abschluss haben sich 2 von den Mädels sich bereit erklärt sie mal zu reiten.



Ich muss euch sagen, ein sehr komisches Gefühl wenn da wer anders auf dem eigenen Pferd sitzt und man deutlich sieht das Frau Pferd das nicht so witzig findet und man hofft das alles gut geht. Wir haben dieses kleine Problem gut zusammen hinbekommen das ich sie ruhigen Gewissens gehen lassen konnte.

Bevor es jedoch los ging hatten wir noch 2 Highlights.

Das Erste war ein Fotoshooting an das ich mich noch lang zurück erinnern werde. Ich komme immer noch ins Schwärmen wenn ich die Bilder sehe. Wir hatten mit der Saale eine tolle Kulisse, aber leider auch relativ viel Publikum. Marula zeigte sich aber von ihrer besten Seite, aber seht selbst.

Am Wochenende bevor es dann los ging hatten wir noch einen Kurs mit Judith Maus am Stall. Bei extremer Hitze und kniffligen Aufgaben haben wir diesen Tag auch noch zusammen gemeistert. Unter anderem wurden schon gelernte Aufgaben abgefragt und neue dazu gelernt. Am Ende des Tages hatte ich ein zufriedenes und



müdes Pony.

Am nächsten Morgen ging es dann los zum Beritt. Ich hab mich für die Trainerin Susanne Wolters entschieden. Susanne ist eine sehr ruhige und ausgeglichene Person mit über 30 Jahren Pferdeerfahrung. Für mich war klar, wenn ich sie in Beritt gebe, dass ich das nicht zeitlich begrenze sondern es vom Pferd abhängig mache. Also je nachdem wie lange Marula braucht und nicht sie muss ich 3 Monaten alles gelernt habe, so wie



ich mir das vorstelle. Dem Wunsch ist Susi voll und ganz nachgekommen, ist auf Marula eingegangen und hat super Arbeit geleistet. Letztendlich war sie von Anfang August bis Anfang Januar da und hat sehr viel gelernt.

Anfang Januar habe ich Marula dann endlich wieder zu mir geholt. Sie steht jetzt in einem Offenstall mit 6 weiteren Pferden und hat sich gut eingelebt.

Im Großen und Ganzen war es ein tolles Jahr.

Ich bin sehr stolz auf mein Pony und bin froh, dass sie sich so toll entwickelt hat und hoffe dass das Jahr 2018 genauso ereignisreich weiter geht.

Liebe Grüße Cindy und Marula

Cindy Albers



## EIN CRIOLLO EROBERT DIE ALPEN

Novio HS hat sein neues Zuhause in Österreich, genauer gesagt im schönen Vorarlberg, gefunden.

In dieser ländlichen Region müssen die Alpen, ebenso wie die Täler, bewirtschaftet werden. So werden über die Sommermonate viele Tiere wie Rinder, Schafe, Ziegen und auch Pferde in die höheren Lagen gebracht, um dort knapp an der Waldgrenze die oft schwer zugänglichen Bergweiden abzugrasen. Hier finden die Tiere zahlreiche Kräuter, magere Gräser sowie frisches Quellwasser und sind meist Tag und Nacht den Wetterbedingungen der Alpen ausgesetzt. Fast wie Wildtiere klettern sie über steile Bergwiesen, Geröllfelder und schmale Wege. Ein wahres Paradies für einen Criollo.

Der junge Schecke verbrachte so seinen Sommer im schönen Brandnertal, auf der Alpe „Schattenlagant“ in 1480m Seehöhe, unter dem berühmten Lünersee am Fuße der Schesaplana. In diesen Höhenlagen genoss er die kühlen Tage mit seinem Wegbegleiter Ponpye, einem jungen Haflin-

ger-Mischling. Ohne lästige Bremsen lernte er so auf natürliche Weise seine Kraft sinnvoll und seine Hufe gezielt und überlegt einzusetzen. Der Criollo an sich bringt natürlich schon die besten Voraussetzungen für solche Aktivitäten mit.

Im Herbst hieß es dann für die beiden Jungpferde die Reise ins Tal anzutreten, den sogenannten Almabtrieb. Der Rucksack war gepackt, die Bergschuhe festgebunden, die Pferde aufgehalfert. Also machten wir uns in den frühen Morgenstunden auf den Weg ins Tal. Unser Weg führte uns zunächst über eine Stierweide, welche wir unbeschadet durchqueren konnten. Vorbei an plätschernden Wasserfällen, über schmale knarrende Holzbrücken und durch weitere Kuhweiden wan-





dernten wir Richtung Dorfmitte der Gemeinde Brand. Auf unserer weiteren Route mussten wir auf der anderen Talseite nochmals aufsteigen und an weiteren Almhütten vorbeiwandern. Auf halber Strecke legten wir eine Pause ein. Vor der Alpe „Parpfienz“ ließen wir die Pferde freilaufen und setzten uns neben einem Brunnen ins Gras. Die Pferde - wie auch wir - genossen die kurze Pause an der Sonne, ruhten unsere müden Beine aus und stärkten uns bei einer „g’hörigen“ Jause. Dann hieß es: „Auf zum letzten Anstieg! Uff!“. Auf knapp 1700m Höhe haben wir den höchsten Punkt unserer Reise erreicht, ein wunderschönes Panorama bei herrlich kühlem Wetter wartete auf uns. Unsere Tour führte noch an der wunderschönen Alpe „Rona“ und



den berühmten „Steinkreisen“ vorbei. Überwältigt von den vielen Eindrücken, waren wir froh, nach 5.5h Stunden, knapp 19.5 km und 720 Höhenmetern an unserem Ziel in Bürserberg angekommen zu sein. Dort durften Novio und Ponpye ihrem Alpsummer noch 2 Wochen ausklingen lassen, bis es dann bequem mit dem Hänger wieder in den Offenstall im Tal ging. Unsere Alpen sind wunderschön und ein herrliches Naturerlebnis. Sobald Novio alt und kräftig genug ist, werden wir noch viele schwierige Touren durch die Alpen bewältigen, dann natürlich beritten.

Ihr werdet sicher noch mehr von uns hören!

Liebe Grüße

Eure Sara Bon



## HIGHLIGHTS 2017 MIT NEGRITO UND NAMANDO

Unser Programm startete im April 2017 mit einem Patrouillenritt. Dieser ist in Deutschland mit einem Orientierungsritt vergleichbar. Immer zwei Reiter und ihre Pferde bilden eine sogenannte Patrouille. Zusammen reiten sie eine vorgegebene Strecke im Gelände ab und bewältigen verschiedene Posten, um so viel Punkte wie möglich zu sammeln.

Hier erwiesen sich unsere Fortschritte in der Bodenarbeit und beim Reiten als sehr hilfreich und bei einigen Posten, hatten nicht nur die Pferde einiges zu schauen

Im Mai hatten wir zum ersten Mal die Möglichkeit, an einem Kurs bei Joschka Werdermann teilzunehmen. Anja von den Criollos im Hegau organisierte den Kurs.

Es waren zwei sehr lehrreiche Tage, auf die wir in den vergangenen Monaten aufbauen konnten. Joschka brach-

te uns neue Übungen bei und zeigte uns auf, wo wir zu nachlässig bzw. etwas zu zurückhaltend im Training sind. Er bestärkte uns aber auch, unseren Weg weiter zu gehen. Es war toll, einen Trainer zu haben, der die Rasse Criollo so gut kennt und auf die einzelnen Charaktere der Pferde eingehen konnte.

Wir konnten aus den beiden Kurstagen sehr viel mitnehmen und freuen uns schon auf den diesjährigen Kurs.

Nachdem die Pferde im Juni auf La Cimarrona bei Bernhard Rudolf eine wohlverdiente Pause genießen durften, stand der Juli dann ganz im Thema des Naturtrails. An zwei Sonntagen besuchten wir den Naturtrailpark im Klettgau (DE). Unter der Anleitung der Westerstrainerin Antje Krüger konnten wir auf dem Trail arbeiten. Dabei übten wir den Trail am ersten Sonntag vom Boden aus, am zweiten Sonntag





nahmen wir die teilweise anspruchsvollen Trailhindernisse geritten in Angriff. Es waren für uns zwei sehr intensive Tage, welche unser Selbstvertrauen jedoch aufbauten.

Im Oktober besuchten wir wieder einen Kurs bei unserem sehr geschätzten Alfonso Aguilar, dieses Mal auf der Wikinger Ranch in der Schweiz. Alfonso, der unsere Pferde nun seit 4 Jahren begleitet, war positiv überrascht über ihre Entwicklung. Auf einem wunderbaren Reitplatz arbeiteten wir intensiv an der Galopparbeit und durften in einem grossen Round Pen unsere Bodenarbeit vertiefen. Es freut uns sehr, auch in diesem Jahr wieder auf

Alfonso zu treffen und während drei Tagen, von seinem Wissen profitieren zu können.

Besonders gespannt sind wir dieses Jahr auch auf einen Kurs bei Anna Eichinger. Sie ist lizenzierte Bent Brandrup Trainerin und wir sind sehr neugierig auf ihr Wissen und ihren Unterricht.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr mit unseren beiden Jungs.

Nina Corti mit Negrito HS & Sabrina Corti mit Namando HS aus der Schweiz



## LATINOS ERSTE WANDERREITSAISON

Wanderreiten- das hatte ich im Kopf, als ich meinen Criollo gekauft habe. Trotzdem hat es in unseren ersten 4 gemeinsamen Jahren abgesehen von einigen Tagesritten nur für einen richtigen Wanderritt gereicht.

Letztes Jahr sollte sich das endlich ändern. Mit einer Freundin zusammen hatten wir sowohl bei Mensch und Ponys ein Team, das einfach passt.

Mein 13 jähriger Import-Criollo, zwar irgendwie gern mal etwas neurotisch und nicht immer mutig, aber was schwieriges Gelände betrifft nicht zu schrecken und immer fleißig vorwärts, auch wenn die Luft mal raus ist. Dazu der 8 jährige Tinker meiner Freundin, so richtig erwachsen war er erst im Vorjahr geworden, trotzdem grundgelassen. So zieht der Eine den Anderen mit, wenn der Tag mal lang wird und der Angsthase kann geschützt vom Tinkerpopo seinen Mut sammeln.

Nach ein paar Tagesritten sind wir Ostern mit dem 4-Tagesritt „ Die große 8“ von „Reiten zwischen Main und Donau“ ins Jahr gestartet. Ein super An-

gebot, bei dem Stationen und Strecke schon organisiert sind und man nur reiten muss. Es geht von Nördlingen an die Donau und wieder zurück, wunderschöne Landschaften, das Ries und seine Kraterränder, Wälder mit Bärlauch bedecktem Boden und natürlich ein Stück an der Donau entlang. Eine Burgruine liegt auch am Weg und die Ponys gingen wie selbstverständlich über die Brücke und haben im Burghof gegrast.

Leider war uns das Wetter nicht wohl gesonnen, der letzte Tag war zwar kalt aber immerhin trocken, davor hatten wir von Schneesturm bis Dauerregen alles – nur keine Sonne.

Im September sind wir in 2 Tagen zur Fiesta geritten, diesmal bei perfektem Reitwetter. Tag 1 verlangte den Ponys und uns einiges ab. 45km und sowohl das Kocher- als auch das Jagsttal, aber das wirklich unangenehme, waren 2x vllt 200m gekennzeichneteter aber jahrelang ungepflegter Wanderweg, die schon ohne Pferd schwierig gewesen wären, aber mit zur echten Herausfor-





derung wurden, gerade an Stellen im Hang, an denen man nicht wie sonst zur Seite ausweichen kann. Auf die Ponys war wie immer Verlass, sie klettern auch einen Geröllhang hoch und warten oben. Der zweite Tag war mit knapp 30km doch deutlich entspannter, auch wenn 12 zu durchquerende Täler für Oberschenkelmuskelskater bei uns und schöne knackige Hintern bei den Ponys sorgten.

Als es dann für ein paar Tage doch einen goldenen Oktober gab, sind wir ganz spontan nochmal 3 Tage losgezogen. Von zuhause aus zu meiner Freundin, dann nach Rothenburg odT und wieder zu mir.

Das Taubertal auf der Sommerseite entlang und durch einige Seitentäler. Dass es hier so schön ist, hatte ich nicht gedacht, Hänge voller bunt gefärbter Laubbäume und kilometerlange Wege in den Seitentälern, die wohl höchstens noch mit einem Mountainbike machbar sind, trotzdem ganz ohne böse Überraschungen und fast menschenleer, fast so als würde die Welt nur uns gehören.

Ein tolles Jahr liegt hinter uns, die Jungs haben mehr geleistet, also viele ihnen zugetraut haben und wir planen schon für nächstes Jahr.

Caroline Hurler



## WANDERRITT DURCH DEN PFÄLZER WALD

Im Jahr 2017 durfte ich viele Erlebnisse mit meiner Criollostute Rivannah Caraguata teilen. So besuchten wir sehr lehrreiche Reitkurse bei Alex Madl und hatten unseren ersten Kontakt mit Rindern bei einem spannenden Kurs von Patrick Sattler. Ein weiteres Erlebnis war die Teilnahme am Showprogramm auf der Faszination Pferd in Nürnberg mit der Showtruppe des CRZVD. Zu einem mittlerweile festen Bestandteil jeden Jahres sind für meine Schwester und mich regelmäßige Wanderritte geworden. So ging es im Mai los, bepackt für drei Tage von der heimatlichen Koppel in den Pfälzer Wald.

Das Ziel des ersten Tages war Weidenthal, wo wir beim hiesigen Wanderreitverein ein Quartier bekamen. Bei Sonnenschein ritten wir anfangs noch über die vertrauten Wege Richtung Süden. Umgeben von Schwärmen aus Stubenfliegen, gegen die nur das beharrliche Wedeln mit Zweigen half, folgten wir herrlichen Sandwegen.

Nach der Unterquerung der Autobahn, passierten wir einen Ameisen Highway, welcher dicht besiedelt war mit zahlreichen beeindruckenden Bauten der Insekten und erreichten zügig unseren Pausenort, eine unbewirtschaftete Hütte auf einer Lichtung. Weiter Richtung Weidenthal führte unser Weg durch wild romantische Täler und weitläufige Anstiege, welche zum Galoppieren einluden. Wir genossen es, den Alltag hinter uns zu lassen und uns wurde wieder einmal bewusst, dass lediglich eine gefüllte Satteltasche zum Leben ausreicht. Angekommen nach gemütlichen 27 Kilometern an unserem etwas abseits von Weidenthal gelegenen Ziel, bezogen unsere Criollos jeweils einen geräumigen Paddock.

Wir belagerten das gesamte Reiterstübchen (unglaublich was so alles auf ein Pferd passt!) und nutzten die Küche um uns ein gefriergetrocknetes





Nudelgericht zuzubereiten. Genächtigt wurde auf dem Speicher, welcher mit Hartschaumplatten ausgelegt war.

Am zweiten Tag stand uns eine Strecke von 40km durch bergiges Gelände nach Annweiler im Wasgau bevor. So entschleunigt vom Alltag ging unser Ritt, entgegen unserer Planung, erst am späten Vormittag bei Sonnenschein los. Wir lieben das Reiten durch den Pfälzer Wald. Das sehr gut ausgebaute Wegenetz, die Vielfältigkeit der Landschaft, Burgen und Ruinen, bizarre Felsformationen und rund 100 bewirtschaftete Hütten machen das Gebiet zu einem reizvollen Reitgebiet. Unsere Criollos meisterten problemlos die kniffligsten Passagen, selbst mit Hufschuhen waren steile, felsige Pfade keine Herausforderung. Wir rasteten an der Wolfsschluchthütte bei Sandwiches aus der Satteltasche und Kaffee.

Durch die sich anschließende Wolfsschlucht ging es entlang eines Flüsschens weiter Richtung Wasgau. Leider verließ uns am Ende der Schlucht die Gunst von Petrus. Schlagartig schwül ging es unter großer Anstrengung einen endlos langen Anstieg (ich weiß bis



heute nicht, warum wir ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt eine „Laufphase“ eingelegt hatten) quälend voran. Alsbald bot uns sie Natur ein beeindruckendes Schauspiel. Bei (leider nur zwischenzeitlichem) Sonnenschein fielen dicke Tropfen vom Himmel, welche in der Luft zu stehen schienen, ähnlich der Speichen sich drehender Räder (aha, uns ist wohl die nicht gewohnte Anstrengung zu Kopf gestiegen...). Nach ein paar Kilometern stießen wir wieder auf Zeichen der Zivilisation. So folgten wir dem Weg in ein tief eingeschnittenes Tal bergab, parallel einer wenig befahrenen Straße. Der bereits späte Nachmittag gebot uns aber, das Tempo zu steigern, wollten wir noch bei Tageslicht unsere Unterkunft erreichen. So ging es flott den nächsten Berg hinauf. Es ist für mich immer wieder erstaunlich, zu welcher Leistung unsere Criollos auch nach vielen Stunden ohne zu klagen im Stande sind. Und ein weiteres Mal öffnete der Himmel seine Tore. Petrus schien nun ganz offensichtlich unpässlich zu sein und kredenzte ein Gewitter aus seiner breiten Wetterpalette. Nun ist es ja genau mein Ding, mich bei Blitz und Donner auf einem



Bergkamm, einer wandelnden Zielscheibe gleich, im Wald zu bewegen. Aber unbeeindruckt des äußerst nervösen Reiters, schritt mein wackeres Pony weiter voran. Glücklicherweise ließen wir das Getöse hinter uns und erreichten die Ortschaften Ramberg und Dernbach, welche in einem idyllischen Tal, umgeben von zahlreichen Ruinen und Burgen liegen.

In Anbetracht der vorangeschrittenen Uhrzeit wählten wir den direkten Weg auf der Landstraße. Wieder im Wald, nahm das Tageslicht schon merklich ab und im Dämmerlicht galoppierten wir die Wege entlang bis zur nächsten Straßen Überquerung. Jede Möglichkeit für eine schnellere Gangart wurde ausgenutzt.

So lag dann zwischen uns und unserem Ziel nur noch ein auf der Karte recht unbedeutend aussehender bewaldeter Hügel. Tja, denkste. Wir wählten den kürzesten Weg, nämlich einen Pfad, der quer durch das Waldstück verlief. Bald zu Fuß unterwegs, folgten wir in nun völliger Dunkelheit, ausgerüstet mit unseren Stirnlampen, dem Pfad, der sich

aufgrund des Anstieges zumindest für uns Zweibeiner als Kraftakt entpuppte. Nach Luft japsend legten wir an einem Brunnen eine Verschnaufpause ein und tränkten unsere Pferde. Die Pause war nur von kurzer Dauer. Ich schwöre noch heute ein Grunzen zwischen den Bäumen gehört zu haben (echt gruselig).

Kurzentschlossen eilten wir weiter bergauf. Oben angekommen eröffnete sich eine Lichtung und die Herausforderung lag darin, wieder den Einstieg auf der anderen Seite finden. Meine Suche war nicht von Erfolg gekrönt, jedwede Möglichkeit endete abrupt an einem steilen Abhang. Während ich mich noch mit der Suche nach alternativen Wegen auf der Karte beschäftigte, war meine Schwester erfolgreicher (sie war schon immer besser darin, verlorene Dinge wieder zu finden). Ebenso steil bergab kletterten wir mehr als wir liefen, mit Laub bedeckte Treppen und geröllübersäte Pfade hinab (ein hoch auf unsere Stirnlampen). Für unsere Criollos schien es das natürlichste auf der Welt zu sein, bei völliger Dunkelheit im Wald treppenzusteigen. Endlich am



Waldrand angekommen, war es nicht mehr allzu weit zum Hahnenbacherhof. Pünktlich um 22:00 Uhr erreichten wir nach anstrengenden 40 km und 1000 Höhenmetern unser Ziel. Unseren Ponys wurden geräumige Boxen zugeteilt und wir konnten es uns in einem Mehrbettzimmer gemütlich machen. Zuvor mussten wir unsere Ausrüstung vor dem freilaufenden blinden und bisigen Hofschwein sicher in höheren Lagen verstauen um es vor Fressschäden zu bewahren. Bei einer Pizza ließen wir den Tag im Kreise weiterer Reiter-Gäste bei unterhaltsamen Gesprächen ausklingen.

Als letztes Tagesziel wählten wir einen Parkplatz bei Weyher in der Pfalz um uns abholen zu lassen. Bereits beim Abritt ließen bedrohliche Wolken am sonst blauen Himmel sowie fernes



Donnergrollen das nahende Unheil erahnen. Aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. So umrundeten wir unseren altbekannten "Hügel" von tags zuvor und ritten zunächst zurück nach Dernbach, um uns anschließend Richtung Haardtrand zu wenden.

Das direkt an die Rheinebene grenzende Gebiet lockte durch seine Hütten, Aussichtspunkte und Ruinen an Muttertag zahlreiche Wanderer an. Aber leider währte die Idylle nicht lange und dicke Tropfen vielen auf uns herab. Im Stechtrab ging es weiter voran in der Hoffnung, man könnte dem Nass entkommen. Was erstaunlicherweise auch kurzzeitig gelang. Dennoch mussten wir uns irgendwann resigniert ein weiteres Mal wasserfest verpacken.

Diesmal zog das aufkommende Gewitter direkt über unsere Köpfe hinweg (ich liebe es!). Einer Schutzhütte gewiss, steuerten wir zügig mit weiteren Leidensgenossen die nächste Kreuzung an aber mussten ernüchternd feststellen, dass die verzeichnete Schutzhütte lediglich eine Hundehütte in Ponygröße war. Es war erstaunlich, wie viele Menschen sich darin stapeln konnten. Also ging es für uns vier tapfer weiter. Zumindest an unserem Pausenort, einer Hütte des Pfälzer Wald Vereins mit herrlicher Aussicht, konnten wir kurzzeitig unsere Brötchen im trockenen verzehren.



Kurz nach unserem Aufbruch gerieten wir in einen so heftigen Wolkenbruch, dass dem Regen nicht mal mehr unsere alt bewährten Bundeswehrponchos standhielten und die Wege sich in Flüsse verwandelten. Aber wie es so schön heißt, folgte nach einiger Zeit dem Regen wieder Sonnenschein. So genossen wir auf einladenden Wegen, welche von geschnitzten Tierportraits eines Künstlers gesäumt waren, den herrlichen Blick bis weit in die Rheinebene.

Nicht mehr weit von unserem Ziel entfernt, kündigte sich eine weitere, sich rasch nähernde Unwetterfront an. So hielten wir an einem Landgut inne, welches uns leider keine Möglichkeit bot, Schutz zu suchen um den Regenschauer abzuwarten. Unter den neugierigen Blicken einer Herde Esel beschlossen wir daher, uns vorzeitig an einem unweit entfernten Parkplatz abholen zu lassen.

Gerade rechtzeitig schlossen wir die Klappe des Anhängers, als der nächste Platzregen einsetzte und traten den Heimweg an. Wieder zu Hause ange-

kommen, kam uns schon die Koppel zur Begrüßung entgegengeschwommen.

Trotz des Wetters (wir sind ja nicht aus Zucker), war es ein herrlicher Ritt, den wir sehr genossen hatten und an den wir uns gerne zurückerinnern. Wir hatten tolle Unterkünfte und lernten viele nette Menschen kennen, die uns herzlich aufgenommen hatten. Jeder Ritt ist für uns ein kleines Abenteuer und entführt uns mit einem Gefühl von Freiheit für kurze Zeit aus unserem Alltag, was wir nicht mehr missen wollen.

Isabell Wenzel



## GRENZGÄNGER-RITT INS ELSASS

Ende September 2017, nach einigen Wochen der Vorbereitungen, war es endlich soweit. Mein 6jähriger Criollo-Wallach Leandro und ich würden unseren ersten Wanderritt bestreiten. Die Idee und Planung des Wanderritts kam von Marcell, dessen Pferd ebenfalls an unserem Stall steht. Damit stieß er bei mir als begeisterte Geländereiterin auf völlige Zustimmung. Es sollte ein leichter mehrtägiger Ritt mit mitreisendem Trossfahrzeug werden. Marcells Frau und seine Schwägerin begleiteten uns mit ihren Fahrrädern, sie würden zeitgleich tagsüber ihre Touren unternehmen und – praktischerweise - das Gepäck für uns befördern. Die Tour war so geplant, dass sie für Marcells 22jährigen Araber Shamsu und uns beiden Greenhorns gut zu bewältigen sein würde. Sie führte entlang der alten Grenze zwischen Deutschland und Frankreich, also wortwörtlich entlang der „grünen Grenze“.

Die Unterkünfte waren schnell gebucht. Die erste Station in der Südpfalz, die zweite und dritte im nördlichen El-

sass und von dort aus wieder zurück zur ersten Station, wo wir den Hänger stehen ließen, um unsere Pferde wieder zu verladen und zurückzukehren in den Heimatstall nach Hofheim.

Auf mich, als Wanderreit-Anfänger, strömte eine Menge an Informationen ein. Also verabredeten Marcell und ich ein Treffen, bei dem es dann allein um die Packliste und so einige Tricks und Kniffe ging. Das zeigte mir schnell, wo es noch Versorgungslücken gab. Außerdem konnte ich mir in der Praxis ansehen, wie sich eine sinnvolle Packliste zusammensetzt und wie man platzsparend packen kann.

Sehr interessant fand ich auch, zu erfahren, wie man eine Route überhaupt planen kann, anhand welcher (möglichst interessantesten) Reiseziele man seine Route gestalten sollte, wie lange eine Tagesroute sein kann, welche Dinge unbedingt zu beachten sind (Steigungen, Wegeverhältnisse, interessante Tagesziele, Einkehrmöglichkeiten, etc.).

Das alles war im Detail schon super spannend, mit viel Tüftelei verbunden, und ich war sehr froh, mich einfach



↑ 683 m ↓ 683 m



erst mal „dranhängen“ zu dürfen! Als Anfänger ist man mit einer kompletten Planung, wie oben geschildert, sicher schnell überfordert.

Der Packberg zu Hause wuchs. Im Stall auch. Gelbe Post-it Zettel überall bis zum Tag der Abreise! Die Aufgabe war natürlich, so wenig Gepäck wie möglich zu haben und die Satteltaschen so zu packen, dass wir über den Tag kommen würden. Also Proviant, Handy, Foto, Powerbank, Geld, Multi-Tool und ein paar Leckerlis in den Satteltaschen. Und am Pferd: Regenmantel, Halfter, Seil, Sattel, Trense. Ganz wichtig: Spaß an der Sach' und gute Laune!!!

Da ich in letzter Zeit ein paarmal die Hufschuhe von Leandro auf Ausritten verloren hatte, war dies meine Hauptsorge. Ich machte mir Gedanken darüber, Leandro für den Ritt beschlagen zu lassen, oder die Alternative, die Hufschuhe so genau anzupassen, dass ich möglichst keinen mehr verlieren würde, zu wählen.

Ich entschied mich mit meinem Hufschmied zusammen für die 2. Alternative, besorgte mir passende Ersatz-Hufschuhe und informierte mich über die Anpassung der Renegades nochmals ganz genau. Entsprechend habe ich die Hufschuhe dann so angepasst, dass ich auf den Testritten zuvor unter allen widrigen Umständen KEINEN MEHR

VERLOREN HABE! So konnten wir beruhigt starten!

Die andere Sache war dann das eigentliche Gepäck: Futter, Karotten, Futtererschüssel, Tränkeimer, Putzzeug, Regen- und Abschwitzdecke, Sattelzeug, Trense, Halfter und Strick, diverse medizinischen Mittelchen für evtl. Verletzungen und Bauchweh, Verbandszeug/Bandage, was da halt so zusammenkommt. Nicht zu vergessen natürlich die „Landfein-Kleidung“ und das Reiter-Outfit!

Ich entschied mich für Reitjeans, gute feste (wichtig!) wasserdichte Wanderschuhe, T-Shirt, darüber ein Langarm-Shirt und eine Fleece-Jacke. So konnte ich am Morgen, wenn es kühler war, mit Jacke losreiten, dann nach Bedarf variabel, noch das Langarm-Shirt ausziehen, was nicht viel Gepäck war, sondern sich leicht in eine der Taschen stecken ließ, und die Fleece-Jacke konnte ich an einer der Schnüre am Sattel befestigen. Für die Jahreszeit Ende September hat sich das als sehr praktisch erwiesen!

Am Mittwoch, 27.09.17 starteten wir mit den beiden Pferden, Leandro und Shamsu, von unserem Stall aus in Hofheim nach Nothweiler. Nach ca. 2.45 Std. Hängerfahrt mit 2 braven Pferdchen (mitten durch die Mannheimer und Ludwigshafener City) trafen wir in der Süd-West-Pfalz bei unserer ersten



Unterkunft ein. Auf der privaten Anlage, die wir angesteuert hatten, gab es eine riesige schöne Weide mit 2 extra Futterständern mit Heu für unsere beiden Pferde. Direkt auf Weiden daneben standen weitere 6 Pferde, es gab einen kleinen Hängerplatz und einen Putzplatz mit Wasserschlauch zum Duschen der Pferde.

Da Shamsu und Leandro in verschiedenen Herden stehen, aber beide verträglich sind, und sich von den Ausritten zuhause schon gut kennen, haben wir sie, ohne vorher zu „üben“, zusammengestellt und sie waren über die Tage ein ganz tolles Team!

Nachdem wir angekommen sind, die Pferde ausgeladen, getränkt und auf die Weide gebracht haben, kümmerten wir uns grob um das Gepäck aus dem Hänger und gönnten uns ein Mittagessen im Landgasthaus, bei dem wir auch die Unterkunft gebucht hatten. Nach



einem abschließenden ordentlichen Kaffee waren wir schon bereit zu neuen Taten. Das Wetter war einfach bombastisch! Also sattelten wir auf und bei Sonne und traumhaften 22 Grad ging es zum Erkundungsritt durchs beschauliche Örtchen Nothweiler in den wunderschönen herbstlich gefärbten Wald hinauf. Ziel war die Wegelburg, die wir auf steilem Weg schnell erreichten; mit einem Abstecher zum Kaiser-Wilhelm-Stein, am Langen Fels entlang zum Nothweiler Teufelstisch wurde daraus schließlich ein kleiner Rundritt bei herrlichem Herbstwetter.

Auf die Wegelburg hinauf führte uns ein ordentlicher Anstieg. Für Shamsu und Leandro war dies die erste Herausforderung an diesem Tag, zum Eingewöhnen für unsere anstehenden



Touren. Sie waren oben angekommen auch ordentlich geschwitzt, aber keinesfalls ausgelaugt. Für uns war diese Erkundung auch mental der Einstieg, den Stress der „Zivilisation“ einmal hinter uns zu lassen, und die wunderschöne Gegend um uns herum wirken zu lassen.

Diese Tour kann man übrigens auch problemlos zu Fuß erwandern. Als Tipp findet man unsere Ziele im Detail beschrieben auch nochmals hier:

<https://wandern-in-der-pfalz.kruemelhuepfer.de/wanderungen/suedlicher-pfaelzerwald-wasgau/fleckenstein-loewenstein-wegelnburg/>

Nach ca. 3.5 Stunden und gemütlichen 10 km Wegstrecke klang Tag eins der Tour gemütlich in Nothweiler wieder aus.

Am nächsten Morgen um sieben Uhr begrüßte ich die Pferde auf der Koppel



mit Futter und guter Laune zum Tag 2 unserer Reise.

Die Tagestour führte uns mit ca. 12 km Strecke von Nothweiler über den langen Felsen, durch das schöne Hirschtal, durch das Hichtenbachtal über die Grüne Grenze nach Frankreich und weiter vorbei am Zigeunerfelsen zur Ruine der Doppelburg Wasigenstein. Grenzgänger-Ritt im wahrsten Sinne des Wortes. Viele teilweise überwucherte und versteckte alte Grenzsteine haben wir gesichtet im Vorüberreiten! Das war schon sehr beeindruckend!

Die Wege unterwegs waren eine besondere Herausforderung! Teilweise stark bewurzelt, schmal, zu einer Seite aufsteigend bzw. zur anderen abfallend, oder mit Stiegen aus Sandstein. Man findet in dieser Region des Elsass sehr viele Sandsteinfelsen und Felsformationen, daher sind auch die Wege immer mal wieder durchzogen von den





roten Steinen. Insgesamt sind die Wanderwege im Wald bei dieser Tour für unsere Pferde und uns aber sehr gut zu erkunden! Waren die Wege sehr schmal, haben wir unsere Pferde im Tross hintereinander her laufend, geführt; Reiter, Pferd, Reiter, Pferd. Wie gut ist da ein Pferd, das versteht, dass es hinter dem Reiter bleiben muss und nicht drängelt. Es bewahrheitet sich einmal mehr, dass man es nur als Team zusammen schaffen kann.

Ich war sehr beeindruckt, wie trittsicher unsere Pferde gelaufen sind, besonders Leandro, der zum ersten Mal über doch lange Strecken so laufen musste, ist nicht gestolpert oder ausgerutscht und hat wirklich Zuverlässigkeit und Konzentration über die ganze Zeit bewiesen.

Im Gegenzug hat Shamsu mit seinen 22 Jahren ein prima Führpferd abgegeben für Leandro und ich muss den Hut ziehen vor diesem Pferd! Ein Charakter, den sich jeder Reiter auch nur zu wünschen wagt, so besonnen und so brav.

Rast auf unserem heutigen Tag war die



Ruine Wasigenstein (eine ziemlich gut erhaltene Burg aus dem 12. Jahrhundert). Hier haben wir tolle Fotos aufgenommen. Mittlerweile wurde auch schon besorgt gerufen und gewiehert, wenn man die beiden Weggefährten getrennt hatte, und sei es nur, um einmal für ein Foto um die Ruine zu reiten.

Während unserer Ruinenbesichtigungen und Erkundungen der Gegend warteten unsere Pferde, nebeneinander, an den Baum gebunden. Für Leandro war das zuerst etwas ungewohnt, er hat sich aber relativ schnell an Shamsu orientiert, der bei jeder längeren Pause direkt in Ruhstellung gefallen ist und gedöst hat! Einfach super, wie die beiden die Ruhepause genossen haben! Es gab während der Ritte übrigens kein Futter und wurde nicht abgesattelt.

Wir konnten die Pferde im Hotel Anthon, einem in vierter Generation geführten Familienhotel mit feiner elsässischer Küche unterbringen. Sie hatten Gesellschaft von drei Isländern nebenan auf der Koppel, die ein deutsches Ehepaar jedes Jahr hierher zum Wanderreiten mitbringt. Eine riesige

große Koppel vor einem tollen Ruinen-Panorama war ihre Heimat für diese und die nächste Nacht. Wir haben sie wieder abgewaschen und versorgt. Sie waren nach dieser Tour entsprechend munter und haben ihre Weide direkt in Besitz genommen und ihre Ruhepause mit ausgiebigem Grasern verbracht.

Nach einem fantastischen, üppigen 3-Gänge-Menü im Hotel Anthon am Abend, das einfach sein musste, wenn man am Ort schon mal so eine Gelegenheit hat, schlich ich in Gummistiefeln in meiner „Landfein-Kleidung“ mit Taschenlampe zur Weide. Unter Sternenhimmel und beleuchteten Ruinen im Hintergrund, und allerlei merkwürdigen Geräuschen (Wildschweine? Rehe?) habe ich die Pferde nochmal getränkt. Leo und Shamsu hatten Blätter von den Bäumen auf dem Rücken und waren sehr relaxt, trotz der Tatsache, dass sie auf einer riesigen Weide auf fremdem, unbekanntem Gebiet schlafen würden! Ich glaube, sie genossen ihr Abenteuer genauso wie wir!

Nach einem ausgiebigen Frühstück mit Ziegenkäse und frischem Baguette und sehr leckerem Kaffee haben wir die



Pferde wieder gesattelt, um die dritte Tagestour zu starten.

Der Start in den dritten Tag verlief gleich von Anfang an ziemlich aufregend, wir kamen nämlich an einer Straßenkreuzung aus dem Ort heraus direkt in eine Verkehrskontrolle. Die Polizisten, in Tarnanzug und mit Maschinengewehren bewaffnet, ließen uns gerne passieren, sie freuten sich über unschuldige Deutsche, die hoch zu Ross durch ihr Land streiften. Wir ritten heute in einem großen Bogen zu den wunderschön gelegenen Ruinen der Burgen Schoeneck, Wineck und Wittschloessel. Ein toller Ritt, ausgezeichnete Wege, wir waren von morgens um zehn Uhr bis nachmittags um halb fünf mit ausgiebigen Pausen zur Erkundung der Burgruinen unterwegs (Wegstrecke ungefähr 15 km, einige schweißtreibende Steigungen inbegriffen!)

Hier hatten wir wieder aufregende Engstellen und Wurzelpfade, so dass wir stellenweise führen mussten.

Auf den Burgen angekommen, genossen wir wirklich sehr schöne Rundumblicke ins Tal. Insgesamt waren Auf- und Abstieg zu Pferd jedes Mal ein ganz besonderes Erlebnis und Leo und Sham-



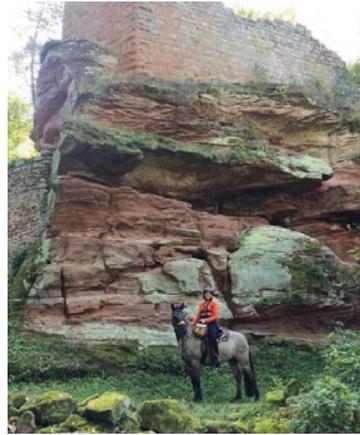


su haben sich tapfer durchgeschlagen. Glücklicherweise über das wirklich umwerfende Wetter blieben keine Wünsche offen!

Der letzte Tag brachte wieder einen tollen Morgen mit sich, herbstromantisch in Nebel gehüllt.

Wir packten heute alles in unser Trossfahrzeug, denn heute standen der Rückritt nach Nothweiler und die Heimreise an. Aber vorher hatten wir wieder alles an Rittigkeitsprüfungen mit drin: eine freilaufende Schafherde an einem ländlichen Haus unterwegs, wir passierten einen Campingplatz (mit Grillfeuer und verschiedenen Gerüchen), an einem Stausee entlang und wir ritten durch zwei wunderschöne kleine Dörfchen.

Hier gab es dann eine längere Strecke an einer Bundesstraße. Die Verkehrsregeln und der Gehorsam des Pferdes im Straßenverkehr sind ein wichtiger Punkt, der einen auch hier zu Hause als Geländereiter immer wieder beschäf-



tigt. Laut Gesetz sind wir mit unseren Pferden Verkehrsteilnehmer, wie Autofahrer mit ihren Autos auch. Es ist wichtig, ein paar Umgangsregeln zu kennen, wie man als Reiter in der Gruppe an einer Straße entlangreitet, welcher Abstand wichtig ist und wie man zusammen eine Straße überquert. Leandro hat sich als zuverlässiger Verkehrsteilnehmer erwiesen und auch auf langen Strecken entlang der Bundesstraße und durch die Orte, vorbei am Hotel mit Park- und Spielplätzen oder Burganlagen ruhig und besonnen agiert.

An diesem Tag übertrafen sich Shamsu und Leandro. Die heutige Strecke mit 12 km führte über Niedersteinbach, immer entlang dem Steinbach, vorbei an einem Stausee mit Campingplatz auf die Burgruine Fleckenstein. Der Aufstieg dorthin war teilweise nur über einen Wurzelsteig und Stufen zu bewältigen. Ich hätte Leandro vor diesem Ritt solche Wegeverhältnisse niemals zugemutet und auch niemals gedacht, dass ein Pferd das mühelos schaffen kann!



Teilweise „hopsten“ unsere Pferde die Stiegen hinauf, es war sehr beeindruckend für mich. Ebenfalls konnten wir direkt mitverfolgen, wie sich die beiden Pferde von Tag zu Tag in Leistung und Kondition gesteigert haben und so sind wir den letzten Teil des Aufstiegs hinauf galoppiert... Das war einfach spitzenmässig und hat mir sehr viel Spaß gemacht!!!

Die Burg Fleckenstein ist bewirtschaftet und entsprechend groß ist der Trubel dort. Aber trotz allem haben wir Shamsu und Leandro etwas abseits an einen Baum angebunden, wo sie sich direkt in einen Schlummerschlaf gerettet und ausgeruht haben.

Einige Wanderer habe ich von der Burg aus beobachten können. Sie kamen herauf und ein Kind sagte: „Guck mal, da stehen Pferde“, daraufhin ein anderes Kind: „die sind aber nicht echt“ (weil sich Shamsu und Leo überhaupt nicht bewegt hatten), darauf der Vater: „das ist ja richtiges Burgfeeling hier“, bis sie entdeckt haben, das unsere Pferde sehr wohl echt sind...

Nach einer Besichtigung, einigen



Ausblicken in die wunderschöne Umgebung der Nordvogesen und einer Kuchen-Pause bei Burg Fleckenstein ging es über Gimbelhof zurück nach Nothweiler.

Bei der Adresse der ersten Pferdeunterkunft angekommen, haben wir abgesattelt, die Pferde getränkt und versorgt. Und alles eingepackt. Die beiden durften noch eine gute Stunde über die Weide laufen und sich strecken und schütteln, dann luden wir sie in den Hänger ein und fuhren nach Hause.

Das Vagabundenleben ist herrlich! Wir werden sicher bald wieder on Tour sein, denn Wanderreiten macht wirklich süchtig. Die Stunden im Sattel in dieser wunderschönen Gegend und in Begleitung von Marcell und Shamsu, die uns angeführt haben, sind sehr besonders und unvergesslich für mich. Und ich bin sehr glücklich, dieses Pferd mein eigen nennen zu können. Einfach mein Bester!!!!

Liebe Grüße,

Monika Köstler

## ALPIN TRAILS SONNWENDRITT 2017

Ein Viertagesritt durch das Naturschutzgebiet Ammergauer Berge ins Tiroler Außerfern und über die Königsschlösser zurück ins Allgäu, zur Zeit der Sommersonnwende.

Wir starten den Ritt bei uns auf dem Campo el Cazador in Prem. Über die Ausläufer der Allgäuer Moränenhügel reiten wir gen Osten zu den Vorbergen des Ammergebirges. Durch geschlossene Waldungen vorbei an der Wieskirche über die Königstraße erreichen wir nach 3 Stunden unsere Mittagsrast im Forsthaus Unternogg. Wir lassen die Pferde einige Zeit grasen und können sie dann geschützt vor der Sonne im Wald anbinden, danach genießen wir unser vorbereitetes kaltes Buffet. Nach ausgiebiger Siesta reiten wir weiter, am Fuße des Ammergebirges gelangen wir vorbei an Einödhöfen nach Unterammergau, weiter entlang der Ammer erreichen wir nach zwei Stunden unser heutiges Etappenziel Oberammergau. Reizeit 5 Stunden ca. 36 km. ca. 700 Höhenmeter.

Zweiter Tag: Vorbei am Passionspielort reiten wir an der Ammer Richtung Ettal. Nachdem wir Oberammergau hinter uns lassen eröffnet sich eine wunderschöne 2km lange Galoppstrecke entlang des Flusses bis zum Eingang ins Graswangtal. Das malerische Graswangtal ist unser Einstieg ins Naturschutzgebiet Ammergebirge. Über die Dickelschwaige einem ehemaligen Fohlenhof der Wittelsbacher geht es den Forstwegen folgend an schroffen Bergseiten bis zur Passhöhe 1100 Meter hinauf zur Rotmoosalm. Auf einer Bergwiese breiten wir unser Satteltaschen-Picknick aus. Über einen längeren Abstieg auf dem die Pferde geführt werden gelangen wir ins Loisachtal wobei uns zum ersten Mal auf diesem Ritt die Zugspitze grüßt. Am Talboden angelangt sitzen wir auf und setzten unseren Ritt entlang der Loisach ins Tiroler Außerfern fort. An der Loisach ergibt sich noch einmal eine 4 Kilometer lange Galoppstrecke. Bevor wir in den Ehrwalder Kessel einreiten und die letzten Kilometer dieses Tages





im Schritt ausklingen lassen, haben wir heute bei 1100 Höhenmeter 44km in sieben Stunden bewältigt.

An diesem Abend wartet noch eine besondere Überraschung auf uns. Auf den Bergen rund um den Ehrwalder Kessel werden die Sonnwendfeuer entzündet, vor dieser mächtigen Bergkulisse der fast 3.000er Gipfel ein grandioses Schauspiel, wenn der Wettergott mitmacht. Dieses Mal hatten wir Glück am Ende noch begleitet von einem häftigen Sommergewitter.

Dritter Tag: Durch den Ehrwalder Kessel im Schatten des Zugspitzmassivs verlassen wir das Tal Richtung Westen. Auf Höhenwegen durch Viehweiden, zehnmaliges öffnen von Viehgattern vom Pferd (lösen von Trailaufgaben am Tor) und Bekanntschaft mit verschiedenen Rinderrassen und anspruchsvollen Serpentinaen erreichen wir Reutte. Weiter am Lech bis nach Pinswang über die Sternschanze. Ein mittelalterlicher Außenposten der Festung Ehrenberg von dem man

die Fernpass Straße gut kontrollieren konnte um von den reisenden Kaufleuten den Zoll zu kassieren. Über steile nach unten führende Serpentinaen wird noch einmal unsere ganze Konzentration beansprucht. Die Pferde arbeiten in gewohnter Gelassenheit. Nach 38 km in sieben Stunden Reizeit bei 800 Höhenmeter erreichen wir Unterpinswang. Müde aber zufrieden können wir nach dem Versorgen unserer Pferde, welche in diesen Tagen sehr fleißig für uns gearbeitet haben, zum gemütlichen Teil übergehen.

Vierter Tag: Wir kontrollieren unsere Pferde und bereiten sie für die letzte Tagesetappe vor. Über Wiesenwege reiten wir wieder bergan zur Fürstenstraße welche uns nach Hohenschwangau bringen soll. Schon nach einer halben Stunde kommen wir zum Tirol- Bayerischen Grenzübergang welcher problemlos von statten geht. Immer weiter auf der Fürstenstraße eröffnet sich vor uns eingebettet zwischen Bergmassiven der Alpsee einer



der schönst gelegen Bergseen des Alpenraums. Mineralien geben dem See ein tiefes Blau der Reitsteig auf dem wir uns bewegen stammt noch aus der Hofjagdzeit der Wittelsbacher. Nachdem wir den See hinter uns lassen ist es mit Ruhe vorbei. Wir tauchen ein in den Touristen Rummel um Schloss Neuschwanstein und werden Teil der Attraktion für Touristen aus aller Welt. Nach einer Viertelstunde ist das überstanden und wir sind wieder allein mit unseren Pferden unterwegs Richtung Norden. Vorbei an Hohenschwangau und der Pöllattschlucht entlang des Flusses Pöllatt ein letzter Abstecher zur Reitalpe für eine ausgiebige Mittagsrast bei Almbrotzeit in

unmittelbarer Nähe und freien Blick auf die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau. Gestärkt sind nun Pferd und Mensch damit wir auch die letzten zwei Stunden unseres 4 Tagesrittes noch gut überstehen. Wieder reiten wir über die, fürs Allgäu typische Hügellandschaft zum Forggensee mit einem letzten Blick auf die Silhouette des Allgäuer Hauptkamms und der Tannheimer Gipfel. Wenn wir nach einer weiteren Stunde zu Hause auf dem Campo el Cazador ankommen liegen vier ereignisreiche Tage hinter uns welche wir nicht so schnell vergessen werden. Wieder waren wir 28 km in 6 Stunden bei 700 Höhenmeter unterwegs.

Insgesamt bewältigten wir 146 km und ca. 3.300 Höhenmeter in 4 Tagen. Dazu müssen Pferd und Reiter gut vorbereitet werden um die Tour erfolgreich durchzuführen.

Erich Küffner



## FRANKREICH ZU PFERD

Im Jahr 2006 habe ich, mit einem Freund, schon mal einen Ritt gemacht von Südfrankreich (Fuß der Pyrenäen) bis in die Mitte Frankreichs (Morvan). Die Richtung war von Südwest nach Nordost (Hunsrück). Damals waren wir 8 Wochen unterwegs mit unseren argentinischen Mestizen Buck und Salgado. Immer habe ich den Wunsch gehabt, diese wunderschöne Rittstrecke bis nach Hause (Niederlande) fertig zu machen.

2017 war endlich dieser Moment da. Dieses Mal mit meinem Freund Jan auf seinem Quarter Cody (16jr.) und ich mit meinem 5-jährigen Criollo Bel-laco (de la Selva, Haras d'Andas). Dazu ging auch Jan's Packmaultier Casimir (4 jr) mit. Ein ganz besonderer Typ.

Ende März hat Teresa uns mit ihrem LKW nach Domaine d'Anay an der westlichen Grenze des Naturschutzgebietes Morvan gebracht wo wir unseren Ritt anfangen. Bei diesem alten Weinschloss habe ich meinen vorigen Ritt beendet, also haben wir hier den Draht wiederaufgenommen.

Wir haben keine Planung gemacht.



Jan musste Mitte Mai wieder zu Hause sein. Das einzige, was feststand, war wo wir anfangen und dass wir Richtung Nordosten reiten. Distanz und Übernachtungsplätze waren jeden Tag eine Überraschung. Wir haben Zelte und Weidezaun, mit Solargeräte, ins Gepäck, also waren wir frei zu machen was wir selber wollen. Wenn wir ein Bett oder ein Dach über dem Kopf brauchten durch verschiedene Umstände (Wetter, Wunsch nach einer Dusche) dann klopfen wir einfach irgendwo an der Tür oder suchten uns eine Unterkunft über das Internet.

Weitreiten unterschied sich damit von Wanderreiten, Distanzreiten etc., wo alles meistens organisiert ist. Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass die Gastfreundschaft für die Weitreiter in solchen Gebieten enorm ist. Haben die Leute selber keinen Platz, dann hilft man mit einen zu finden. Die Privatadressen und Bauernhöfe sind meistens die Schönsten, wo Gastfreundschaft wirklich Gastfreundschaft heißt.

Die Richtung von Südwesten nach





Nordosten war eine bewusste Wahl, weil dieses ein sehr dünn besiedeltes Gebiet ist. Kleine, halb verlassene Dörfer. Auf den Landstraßen gibt es kaum Autoverkehr. Viel Bauern- und Naturgebiet. Wunderschön.

Der Frühling als Reisezeit war auch eine bewusste Wahl. Meistens sind die Temperaturen angenehm und die Natur ist frisch und grün. Das heißt auch überall genügend zum Essen für die Pferde. Und dass es keine Stechmücken in dieser Jahreszeit gibt ist auch angenehm. Das Wetter im April war ganz gut. Viel Sonnenschein und Temperaturen am Tag von 15-22 Grad. Nachts hatten wir aber oft Frost und das war nicht immer angenehm im Zelt. Wann möglich war ein Lagerfeuer daher sehr willkommen. Zum Glück haben wir nicht viel Regen gehabt.

Etwa 5 Tagen insgesamt.

Die Pferde haben es sehr gut gemacht. Mit den beiden Jünglingen mussten wir am Anfang vorsichtig sein, weil Sie noch nicht Erwachsene und Ausgewachsen sind. Das heißt nicht gar so lange Strecken und mal ein extra Ruhetag wenn nötig. Das war 2 Mal der Fall. Nach 6 Wochen waren wir in der Nähe von Luxemburg und Freunde haben uns wieder mit Hänger abgeholt.

Es war wieder einmal wunderschön und das nächste Mal werde ich die finale Etappe nach Hause in die Niederlande machen. Vielleicht mache ich das im September dieses Jahr und sehr wahrscheinlich wieder mal zusammen mit Jan. Wir haben viel Spaß gehabt und waren ein gutes Team.

Die Bilder und auch ein You Tube Film erzählen alles weitere wie es war. <https://www.youtube.com/watch?v=AwDj5ZerfG0&t=152s> Frankrijk te paard-2017).

Paul van Roijen



## LOS POTREROS - BRITISCHE GASTLICHKEIT IM HERZEN ARGENTINIENS

Nach unserer Ankunft in Buenos Aires am 15. Dezember 2017 fliegen wir gleich weiter nach Cordoba, da unsere erste Adresse die Estancia Los Potreros in der Nähe des kleinen Ortes Rios Ceballos in den Sierras Chicas ist.

Wir werden von Lou, der Hausherrin persönlich abgeholt. Nach einer knappen Fahrstunde kommen wir kurz vor 15:00 Uhr an, werden gleich von den anderen Gästen begrüßt, die nach dem Lunch auf der schattigen Terrasse noch gemütlich zusammen sitzen. Auch wir werden noch mit köstlichen Quiches, Salaten und frisch gebackenem Brot verwöhnt. Bis zum Tee mit Kuchen um 16:30 Uhr geht sich grade noch Auspacken aus, schon um 17:30 gehen wir auf einen ersten Ausritt auf trittsicheren Paso Peruano Pferden in die Hügel der Umgebung.

Die Estancia ist schon seit Generationen im Besitz der Familie von Kevin, einem Argentinier mit deutlichen schottischen Wurzeln, seine Frau Lou ist Engländerin, als Urlaubsgast gekommen und geblieben ...

Am Abend findet ein Asado statt, mit dabei ist eine Reisegruppe, die Südamerika im Bus bereist und hier einen „Dia del Campo“ mit anschließender Zeltübernachtung verbringt.

Der nächste Tag ist sonnig und warm aber sehr stürmisch. Nach einem ausgiebigen Frühstück auf der Terrasse begeben wir uns auf einen langen Ritt in die Berge, heute auf Criollomischlingen. Auch diese sind extrem trittsicher und tragen uns über steile und steinige Wege bis zu einem Wasserfall wo die Möglichkeit zum Baden sehr verlockend ist, da die Temperatur mittags schon an die 35 Grad beträgt.

Gegen 15:00 sind wir zum Lunch zurück und Reiter und Pferde genießen die anschließende Siesta. Nach dem obligatorischen Tee geht es um 18:30 auf einen kleinen aber feinen Ausritt zum Sundowner am „Top of the World“ genannten höchsten Punkt der insgesamt 2600 Hektar großen Farm. Mein Pferd für diesen Ritt ist La Rioja, eine junge Paso Peruano Stute, sehr fein, vorwärts gehend und trittsicher, da macht das Reiten Spaß.





Am Sonntag, den 17. Dezember machen wir einen ausgedehnten Morgenritt zum leer stehenden Haus von Kevins Vater, auf einem Hügel gelegen, mit wunderbarer Aussicht, wo wir die Pferde an den im Garten verteilten Bäumen - mehr oder weniger - festbinden und uns eine Stärkung aus mitgebrachten Getränken und Keksen gönnen. Die Pferde genießen in der Zwischenzeit das saftige Gras im Garten. Auch heute hat es um die 30 Grad und so verbringen wir den Nachmittag mit einer ausgedehnten Siesta.

Nach einem Spaziergang über die Weiden inklusive Fotosession mit den neugierigen und sehr zutraulichen Pferden starten wir mit einem eisgekühlten Gin Tonic in den Abend, begleitet von „Nibbles“, kleinen köstlichen Snacks, an denen man sich schon vor dem Dinner satt essen möchte.

Am nächsten Morgen wird uns bewusst, dass wir uns auf ca. 700 m Seehöhe befinden. Ein nächtliches Gewitter in der Ferne hat für Abkühlung gesorgt, und wir sitzen mit zwei Jacken

beim Frühstück auf der Terrasse, dafür werden wir mit strahlend blauem Himmel belohnt.

Mit Gaucho Leon machen wir uns zu einem Tagesritt mit Picknick auf. Vorbei an der nahe gelegenen Schule und der Kapelle, einen Flusslauf im Wald entlang, reiten wir zu einem abgelegenen Picknick Platz am Wasser, wo wir mit frisch am Feuer zubereiteten Hamburgern, kühlem Bier, süßem Gebäck („Polsterzipf“ wie meine Oma sie nicht besser machen konnte) und Mate bewirtet werden. Für die Pferde steht eine kleine Koppel zur Verfügung. Die Sonne wärmt schon wieder ordentlich und für eine kleine Siesta in der Wiese ist auch noch Zeit, bevor wir über die Berge zurück zur Estancia reiten. Wie nach jedem Ausritt steht vor der Sattelkammer schon selbstgemachte Limonade bereit.





Bis zum Tee mit leckerem Schokokuchen um 17:00 Uhr bleibt gerade mal Zeit zum Duschen, danach jedoch ausreichend Zeit zum Lesen. Der Abend beginnt wie üblich mit Drinks und Snacks um ca. 20:00 Uhr, danach sind wir aber doch etwas überrascht, dass wir statt des Abendessens Kochmützen und Schürzen überreicht bekommen. Heute ist „Noche del Chef“ und wir sind eingeladen, Empanadas mit verschiedenen Füllungen, zwei Sorten süßes Brot, Tortellini mit Ricotta-Spinat-Füllung und gebratene Pilze gemeinsam mit den beiden Köchinnen zuzubereiten. Bei einem Glas fruchtigem Weißwein geht das Teigkneten ganz leicht von der Hand und die Tortellini formen sich fast wie von selbst. Und während wir schon unsere Werke verkosten bereiten die Köchinnen den Hauptgang aus Fleisch und Kürbis zu, danach gibt es noch „Quesos Argentinos“, der Rotwein dazu überbringt uns Grüße aus Mendoza.

Die folgenden Tage verbringen wir mit Pferde- und Rinderarbeit, wofür wir meist Criollos, Mestizos, oder auch mal Lou's oder Kevin's Polopferde bekommen.

Da Los Potreros eine „Working Farm“ ist, mit ca. 160 Pferden und noch viel



größeren Rinderherden, gibt es immer die Möglichkeit, den Gauchos bei den alltäglichen Arbeiten zu helfen. Das heißt beispielsweise Pferde zu suchen, einzusammeln, in ein Corral zu treiben, wo wie untersucht, bei Bedarf behandelt und danach wieder freigelassen werden oder die Gruppe der Senioren, die auf der Farm ihren Lebensabend verbringen in eine Koppel mit frischem Gras zu geleiten oder die Stuten mit den Fohlen abends nahe ans Haus zu treiben, damit der Puma nächstens auf keine dummen Gedanken kommt ...

Donnerstag, der 21. Dezember 2017 weckt uns mit einem Gewitter und wolkenbruchartigem Regen. Statt des geplanten Polospielles zelebrieren wir ein langes Frühstück mit frisch gepresstem O-Saft, Kaffee, pochierten Eiern, Toast, Aufstrichen, Corn Flakes, Obst und guter Unterhaltung.

Danach fährt Kevin mit uns nach Rio Ceballos wo wir im Dorfladen traditionelle Gauchokleidung erstehen. Der Regen





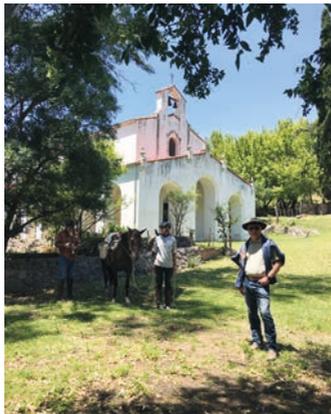
hat bereits aufgehört und am Weg zurück zeigt sich über den Bergen schon der eine oder andere blaue Fleck am Himmel. Das Mittagessen findet schon wieder bei angenehmer Temperatur auf der Terrasse statt und Empanadas, Tomaten- und Reissalat sowie Melone schmecken auch schon wieder.

Nach kurzer Rast gehen wir bereits um 15:00 Uhr auf einen Ausritt, heute ist „Criollo-Tag“. Ein paar Regentropfen erwischen uns beim Wegreiten, dann kommt die Sonne raus und es wird drückend warm. Um 18:30 Uhr sind wir zurück, es gibt Tee und Cookies, nach dem duschen ist noch Zeit zum Lesen. Der Abend ist bereits warm genug für einen Gin Tonic, dazu die obligatori-

schen Snacks, zu denen man unmöglich nein sagen kann. Zum Dinner gibt es Pasta mit Meeresfrüchten in „Spicy Sauce“ sowie „Apple Crumble“. Wie immer sitzen alle Gäste gemeinsam mit den Gastgebern an der großen Tafel, den anschließenden Kaffee (oder Whisky) genießen wir dann im gemütlichen Wohnzimmer nebenan bei angeregten Unterhaltungen.

Freitag, 22. Dezember 2017 ist der unvermeidliche letzte Tag, eine abwechslungsreiche Woche geht zu Ende. Schon vor dem Frühstück packen wir, so geht sich noch ein letzter Ausritt aus. Die am Vorabend so beiläufig gestellte Frage nach unseren Lieblingspferden mündet darin, dass ich noch einmal La Rioja bekomme. Die Hügel von Los Potreros verabschieden sich so wie sie uns begrüßt haben: mit strahlendem Sonnenschein.

Robert und Silvia Lahnsteiner



## GRÜSSE AUS PARAGUAY

Hallo Deutschland!

Bei uns ist jetzt Mangozeit! Was in Deutschland die Zeit von Fallobst und jeder Menge Äpfel im Garten ist, ist hier bei uns hier die Mangozeit. Wahrscheinlich stehen jedem europäischen Pferdehalter die Haare zu Berge, der dieses Foto meiner Pferde, Stute mit Fohlen bei ihrer Abendmahlzeit sieht! Aber sie lieben es! Der gelbe süße Saft läuft ihnen auf beiden Seiten das Maul herunter und tropft auf den Boden. Sorgsam werden die Kerne mit der Zunge hin und her bewegt und dann ausgespuckt. Die Fohlen lernen es von ihren Müttern. Auf den Weiden werden als Erstes die Stellen unter den Mangobäumen aufgesucht, dann suchen sie die wilden Cocosnüsse unter den Palmen.



Wir behandeln unsere Pferde, die sehr selten krank sind, mit der hier üblichen Yuyu-Medizin, soll heißen mit den Pflanzen der Guaranies, zum Beispiel gegen Würmer. Nur gegen Augenfliegen habe ich noch kein Kraut gefunden. Auch noch so teure Präparate aus Deutschland helfen allesamt nicht.

Aber es gibt hier noch mehr Besonderheiten zur Pferdehaltung. Im Winter, der hiesigen Trockenzeit von Juni bis Oktober, bekommen unsere Pferde pasto elefante. Wie der Name schon sagt, hat es gigantische Ausmaße und von bis zu 2 m Höhe mit bis zu 5 cm breiten Blättern. Es wird mit der Machete wie Zuckerrohr geerntet. Die übrig bleibenden bambusähnlichen Stängel kann man einfach in die Erde stecken, dann wachsen sie wieder neu.

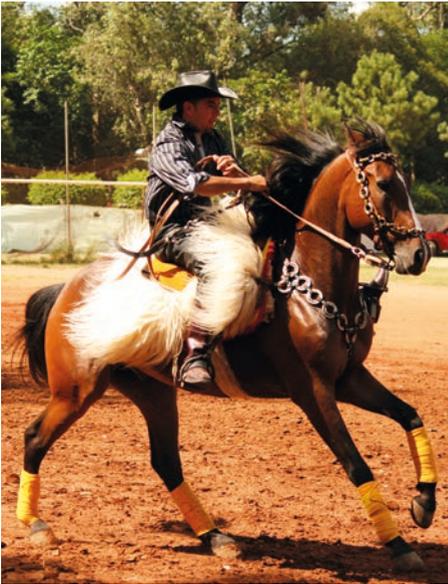
In der kleinbäuerlichen Haltung sind hier alle Pferde gewöhnt am 10-15 m langen Seil zu grasen. Auch unsere eigenen Koppeln reichen fürs ganze Jahr nicht aus. Schon die Absatzfohlen werden daran gewöhnt. Welch ein wunderbares System, wenn ich an das Schleppen und die kleinen Wanderkoppeln denke, wo die Pferde fast beim Umdrehen schon wieder an den schlabberigen Elektrozaun stoßen. Kraftfutter gibt nur nach Reiteinsatz,

meist mittelfeines Maismehl mit Weizenkleie. Wir geben auch noch jodiertes Salz, im Winter auch gelegentlich etwas Hafer, Öl oder Sonnenblumenkerne dazu. Keines meiner hier gekauften Pferde war gewöhnt, etwas aus der Hand zu fressen.

Wir selber reiten im Allgemeinen im Gelände, zuweilen auch auf dem Reitplatz, wo kleine Sprünge, Cavalletti und Hufschlagfiguren abgefragt werden, aber nur für Gehorsam und Gymnastizierung. Das ist hier allgemein aber weniger gefragt. Für deutsche Schraubstockreiterei sind Criollos nicht gemacht! Es sind von Hause aus Pferde für Gelände, auch schwieriges, Distanz und Trail und natürlich Estancia-Arbeit mit Rindern. Wir haben jahrelang an den hier traditionell üblichen Jineteadas teilgenommen. Das sind kleine oder größere Volksfeste in den verschiedenen Dörfern, wo locker mal an die 100 Pferde zusammenkommen können. Jeder kann teilnehmen und natürlich herrscht dabei nicht unbedingt deutsche Disziplin. Die Jinetes tragen je nach Dorf oder Estancia verschieden farbige Cowboyhemden und die Pferde sind fein herausgeputzt. Je „wolkiger“ die Sattelaufgabe und je schöner das silberbeschlagene Zaumzeug, desto mehr Aufmerksamkeit bei den Zuschauern. Am meisten Applaus erhält der Reiter- oder inzwischen auch die rasante Reiterin (siehe

Foto)-, welcher im Galopp die kleinste und schnellste Acht zur Musik der Band absolviert. Alle Gruppen werden nacheinander vom Kommentator aufgerufen und haben vorher ihre eigene Musik gewählt, zu der sie reiten. Am Schluss präsentieren sich alle Gruppen nochmal im Galopp zusammen und defilieren dann im Schritt noch einmal um den Platz. Danach stellen sich alle in einer langen Reihe auf, um für jeden Teilnehmer ein Halstuch zur Erinnerung in Empfang zu nehmen, worauf Ort und Datum des Geschehens gedruckt oder gestickt sind. Die hängen jetzt in unserer Sattelkammer. Wenn die Pferde ausgepowert sind, denn sie tun hier ihren Dienst ohne Ausnahme auch bei 38 Grad ohne Schatten oder im tiefen Schlamm Boden, kommt der Entspannungsteil für Reiter und Zuschauer. Die Pferde stehen auf ihren Hängern oder werden die halbe Nacht mit Sattel angebunden, wenn Bier und Tanz reichlich zugesprochen wird. So was hält nur ein Criollo aus!





Unsere eigenen Pferde stehen dann schon lange mit gefüllter Krippe und Wasser in ihren Boxen oder Korralls.

Seit dem hiesigen wirtschaftlichen Aufschwung mit Soja- und Maisexport werden auf den Jineteadas in den letzten Jahren mehr große schlaksige Pferde anstatt Criollos vorgestellt, die sollen wohl mehr hermachen. Allerdings brechen sie sich alle Nase lang die Beine, weil ihre längeren Fesseln die engen Wendungen nicht aushalten. Wir erinnern uns, dass bei den Criollos immer auf kurze, kräftige Fesselbeine Wert gelegt wurde, aus gutem Grund. Ein langer Stab bricht eben leichter als ein kurzer. Die anderen Rassen halten auch die stundenlange Futter- und Wasserabstinez bei diesen Veranstaltungen nicht aus und sterben an Kolik. Es sind eben keine Criollos!

Andere hier praktizierte Reitweisen sind Ringstechen, wie es auch in Nordfriesland noch bäuerliche Tradition ist. Offiziell werden auch die südamerikanischen Tonnenrennen nach Roberto Dowdall und Criollos de America durchgeführt, meist im Rahmen der alljährlichen Industrie- und Landwirtschaftsausstellung der Expo im Juni in Asunción. Dann finden auch die richterlichen Zuchtbeurteilungen und anschließenden Versteigerungen der hiesigen Pferderassen statt.

Sollte es einen CRZVD-Leser mal nach Paraguay verschlagen, darf er oder sie gerne bei uns im Rachito Castor hereinschauen. Das erste Buch über die Pferderasse Criollos wurde von mir deutsch/spanisch verfasst: „Criollos, Gauchoferde Südamerikas“. Von den Adressen sind wahrscheinlich schon einige überholt, aber es kann immer noch über den Shop in Dalwitz oder über meine Website [www.vera-biber.com](http://www.vera-biber.com) erworben werden.

Vera Biber



## ANALYSE DER ANCR REINING FUTURITY ERGEBNISSE 2016 IN BRASILIEN

Brasilien ist das Land, in dem mehr Criollos in der Westernreitdisziplin „Reining“ eingesetzt werden als in allen anderen Ländern: Die ANCR, der brasilianische Mitgliedsverband der NRHA (US-Reining-Verband) wurde 1989 gegründet (NRHA 1966, NRHA-Deutschland 1987). In Brasilien gibt es rund 400.000 eingetragene Criollo Definitivos – sowie knapp 400.000 Quarter Horses – so viele wie in keinem anderen Land außerhalb der USA. Mittlerweile gibt es in Brasilien Estanzien, die sich auf die Züchtung von Criollos für den Reiningssport spezialisiert haben. Nach wie vor ist aber der wichtigste Reitwettbewerb in Brasilien das Freno De Oro in traditionell südamerikanischer Reitweise, das dort regelmäßig im TV übertragen wird.

Im Jahr 2016 nahmen 11 Criollos an der ANCR Reining Futurity Brasiliens teil, insgesamt waren 58 Pferde am Start, hauptsächlich Quarter Horses).

Eine Analyse der ANCR-Futurity-Ergebnisse sowie der Datenbank der Brasilianischen Criollo Zuchtverbandes ABCCC bezüglich der teilnehmenden Criollos ergab folgendes:

Die 11 teilnehmenden Criollos erzielten im Durchschnitt bessere Scores und Platzierungen als die Quarter Horses.

Der beste Criollo der ANCR Reining Fu-

turity 2016 war CRAQUE MARCA DOS SANTOS, ein am 30.11.2012 geborener Wallach aus der Zucht der Cabanha Marca dos Santos, mit Scores von 218 im Qualifying und 220 im Finale: Er belegte den 3. Platz im höchsten Open Level 4 und den 1. Platz beim Open Level 3.

Videos der Ritte von Craque Marca Dos Santos auf der ANCR-Futurity finden Sie bei Youtube:

Futurity-Qualifikation: <https://www.youtube.com/watch?v=vfvTNwnep1E>

Futurity-Finale <https://www.youtube.com/watch?v=5LVy7xu5y8M#t=6.1356996>

Craque Marca Dos Santos ist ein Sohn des brasilianischen Vererbers JOIO DO INFINITO, der ebenfalls Reining-Erfolge hatte.

8 der 11 Criollos, die an der ANCR-Futurity teilnahmen, haben Väter, die selbst Reining-Erfolge haben. Darüber hinaus stammen zwei der Pferde aus Müttern, die ebenfalls Väter mit Reining-Erfolgen haben, darunter Hibisco Da Tamareira, aus der Malicia Do Trinta E Oito von Joio Do Infinito, die 2009 bei der ANCR-Futurity mit einer 215,5 den 4. Platz der Open Wertung Level 4 belegte.

4 dieser 11 Criollos sind von Duque do Caijaara (\* 1999), ANCR Futurity



© criollo-horse.com

Winner, Champion Snaffle-Bit ANCR, Champion Copa Querência, ABCCC National Champion, NRHA Reinarama Champion (USA), NRHA Derby-Finalist (USA). Duque do Caijaara ist der Sohn von BT SULTÃO (ein Hengst aus Brasilien), dessen Vater LA INVERNADA HORNERO (Chile) ist. Vater der Mutter ist TINAJERO PRESUMIDO (Chile) von ACULEO CONDORITO (Chile).

3 dieser 11 Criollos sind von JOIO DO INFINITO, geboren 2000, Sieger des IRHA Derby 2006 (Italien), Champion Summer Slide Italien 2006. Joio Do Infinitos Vater ist CÔNSUELO DO INFINITO

(Brasilien) von SANTA ELBA SEÑUELO (Chile), Vater der Mutter ist ein brasilianischer Criollo mit rein chilenischer Abstammung, MUCHACHO DE SANTA ANGELICA, der ebenfalls von SANTA ELBA SEÑUELO stammt.

Auch den Ritt von JOIO DO INFINITO beim IRHA Derby 2006 finden Sie auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=zjRa46oL08k>

Einer dieser 11 Criollos ist von SJ RO-



06

© potterrodraspampas.blogspot.de

DOPIO, der 2010 und 2014 mit dem brasilianischen Team an den Weltreiterspielen teilnahm (7. Platz) und mit 224 die Copa Querência 2012 gewann.

SJ RODOPIO (\* 2002) ist ein Sohn von BT MOURO (BRASILIEN) von LA INVERNADA HORNERO (CHILE), Mutters Vater ist BELLAVISTA TAIMADO (CHILE) von DON FAUSTO (CHILE).

Es fällt auf, dass alle drei Väter (Duque do Caijaara, Joio do Infinito, SJ Rodo-pio), die in Reining erfolgreich waren, Väter aus Brasilien haben und alle Eltern dieser drei Hengste haben Väter aus renommierten funktionalen chilenischen Blutlinien.

Weitere interessante Daten zu diesen Champions:

Criollos sind keine großen Pferde. Der normale Standard der Rasse erlaubt Pferde zwischen 138 cm und 148 cm. Die durchschnittliche Größe der 11 Criollos im Alter von 3 Jahren war 140,9 cm, Craque Marca dos Santos maß dreijährig 139,5 cm.

Die durchschnittlichen Scores der 11

Criollos im Qualifikationswettbewerb der ANCR Reining Futurity 2016 in Brasilien war 208,9 (zwischen 201 und 218).

Es gab 8 Wallache, 2 Hengste und 1 Stute. Die TOP 3 Criollos im Qualifying waren: 1 Wallach, 1 Hengst, 1 Stute.

Der durchschnittliche Anteil an reinem chilenischen Blut in den elterlichen Generationen 1-4 dieser 11 Criollos betrug 47,2% (zwischen 25 und 82,5%). Craque Marca dos Santos hat zum Beispiel 31,25% chilenischen Bluts in den elterlichen Generationen 1-4. (Hinzu kommen weitere Anteile chilenischer Vorfahren, die in den 5-Generationen-Pedigrees nicht ersichtlich sind.)

58% der Vererber in den elterlichen Generationen 1-4 stammen aus berühmten funktionalen Blutlinien. Davon stammen 76% aus Chile, 5% aus Argentinien und 19% aus Brasilien.

10 Criollos dieser 11 Criollos stammen von La Invernada Hornero ab, und 3 von ihnen sogar zweimal.

ALLE Criollos mit den TOP 5 Scores haben Väter mit Reining-Erfolgen.

Hier eine Liste der TOP funktionalen Vererber aus den elterlichen Generationen 1-4 der 11 ANCR Futurity-Criollos 2016. Die Zahl gibt an, wie oft jeder Hengst in den Stammbäumen des 11 Criollos-Themas dieser Studie

erscheint.

Die (C) bedeutet Vererber aus Chile, (B) = Brasilien (Herkunftsländer dieser Hengste).

Muchacho De Santa Angélica wurde in Brasilien mit rein chilenischen Vorfahren gezüchtet.

Dies ist eine vollständige Liste aller Vererber aus den Elterngenerationen 1 bis 4, die in den Pedigrees der 11 ANCR Futurity 2016-Criollos mindestens zweimal vorkamen:

La Invernada Hornero	(C)	13
Tren Tren Arrebol	(C)	9
Santa Elba Senuelo	(C)	8
Joio do Infinito	(B)	4
Consuelo do Infinito	(B)	4
Duque do Caijaara	(B)	4
BT Sultao	(C)	4
Las Mercedes Taco	(C)	4
Muchacho de Santa Angelica	(B/C)	4
Tinajero Presumido	(C)	4
Aculeo Condorito	(C)	4
Santa Elba Comediante	(C)	2
La Invernada Aniversario	(C)	2
Casas de Polpaico Orgullo	(C)	2
Santa Elba Cobre	(C)	2

Andreas Werdermann

CP-Criollos  
Evi Pfister-Werdermann  
Sägmühlstr.40, D-74930 Ittlingen  
www.cp-criollos.de  
e-mail: diewerdermanns (at) web.de

## BERICHT DES ANACC - ITALIEN

Das Jahr 2017 war ein wichtiger Meilenstein für den ANACC: 10 Jahre sind seit der Gründung 2007- dank der Arbeit von Laura Campiglio und Eugenio De Fiores- vergangen. In diesen zehn Jahren ist das Interesse an den Criollos in Italien immer größer geworden mit einer beständig wachsenden Anzahl an Enthusiasten und vor allem, an Züchtern, die beschlossen haben mit Mut und Beharrlichkeit Zeit und Ressourcen zu investieren, um die Entwicklung einer Rasse voranzutreiben die in unserer Alten Welt immer noch unterschätzt wird. Die Leitung durch den Zuchtverbands Uruguays, der SCCCU, war vor allem zu Beginn mit der Unterstützung durch Alma Elorza De Aznarez, Juan Montans und Martin Gurmendez fundamental. Aktuell unterstützen Daniel Berhouet und Nicolas Sapelli unseren Wachstumspfad dadurch, dass sie sich persönlich um die Ausbildung der Zuchtwettbewerbsrichter überall im Land gekümmert haben und uns wertvolle Ratschläge bei unseren Veranstaltungen gegeben haben. Sie haben uns die kleinen Schritte bewusst gemacht die wir bereits gegangen sind und uns den langen Weg aufgezeigt den wir in Zukunft noch gehen werden.

2017 war auch das letzte Jahr unserer aktuellen Vorstandschaft, angeführt von Präsident Denis Lanzanova, unterstützt von Vize-Präsident Marco Seg-

hezza. Denis hat den Verein vier Jahre lang mit seinem umfangreichen Wissen und großer Leidenschaft gemanaget und inspirierte uns alle. Ihm ist es vor allem immer ein großes Anliegen, die Leidenschaft für die Rasse zu teilen – mit allen Mitgliedern und vor allem mit den jüngeren.

Er brachte uns mit seinem Charisma alle dazu, die besonderen Eigenschaften der Rasse kennenzulernen und das Gaucholeben (vida de campo) zu teilen: die Traditionen wie Asado und Mate, Pilcha Gaucha und Apero sind ein Teil von uns und wir haben viele fröhliche Tage gemeinsam mit diesen Traditionen verbracht. Er war zudem sehr engagiert dabei, die morphologischen Kriterien der Zucht zu verbreiten um den Züchtern zu helfen, informierte Entscheidungen bei der genetischen Auswahl und funktionalen Verbesserung der Tiere zu treffen.



Während seiner Amtszeit hat Denis die Entwicklung der typischen Wettbewerbe der Criollos vorangetrieben und kümmerte sich besonders um die "Carrera", eine kleine Version der Marcha Funcional, die 2017 zum ersten Mal von der ANACC in den Hügeln von Asti veranstaltet wurde. Die Rinderarbeit war Thema bei mehreren Kursen an verschiedenen Tagen im Jahr: bei der Vorstellung der Wettbewerbe "Prueba de Aparte Campero", "Prueba Manguera" und "Prueba de Campo". Alle wurden von den Teilnehmern begeistert genossen und waren ein toller Start für zukünftige Aktivitäten in dieser Richtung.

Zum zweiten Mal fand zudem ein Kurs in der Doma Racional Campera statt. Der Kurs war ein großer Erfolg dank der meisterlichen Anleitung von Daniel Berhouet, der verschiedene Stadien des Einreitens und Trainierens von Jungpferden sowie seine Art des Horsemanships zeigte. So viele Worte könnte man sagen um Daniels

menschliche und professionelle Qualitäten zu beschreiben aber nur eines überwiegt: Freundschaft.

Die italieneische Criollo Familie feierte ihren zehnten Geburtstag mit einer großen "Fiesta Campera" auf der Estancia La Matilde von Vittorio Rabboni in Reggio Emilia. Besonders wichtig ist es darauf hinzuweisen, welche bemerkenswerten Nachforschungen in den letzten Jahren von einigen Mitgliedern durchgeführt wurden die zu der ersten offiziellen Zählung der Anzahl reinerassiger Criollos in Italien führte. Dank dieser können wir nun über 100 registrierte Pferde nachweisen, darunter acht Zuchthengste und 13 Junghengste unter drei Jahren, 64 Stuten und fünf Jungstuten sowie 17 Wallache.

Der Veranstaltungskalender fand seinen Höhepunkt mit der FieraCavalli in Verona 2017, an welcher wir mit der üblichen Unterstützung durch internationale Gäste teilnahmen. Dabei war auch der meisterliche Fagner Almeida,





offizieller Fotograf des brasilianischen Zuchtverbandes ABCCC der überwältigt von der familiären Atmosphäre innerhalb des ANACC war.

Ohne Zweifel spielten besonders die Kinder dismál eine große Rolle. Auf der Fiera fand dank der unermüdlchen Präsenz von Martin Gurmnedez der sechste europäische Morphologie Wettbewerb statt. Er hielt zudem auch einen Richterkurs für Anfänger. Die Ergebnisse der Wettbewerbe:

1. Platz bei den jüngeren Stuten: Malena del Mate von Giovanni Cancarini. 1. Platz bei den älteren Stuten: Yara Gaitan von Giulia Nosedá. 1. Platz bei den Stuten mit Fohlen bei Fuß: Nube Salvaje mit Amistad La Llanura von Denis Lazanova. Gran Campeona wurde Malena del Mate.

Bei den Jungpferden gewannen Jalapena de Baviera der Cabana La Alegre bei den Stuten und Mangrullo La Nuevo von Andrea Lamera bei den Hengsten. Jalapena wurde zugleich Gran Campeona der Jungpferde.

Eine vereinfachte Vorstellung der Wettbewerbe "Gallinal" und "Andares" wurde mit Unterstützung von Nicolas Sappelli und Alejandro Marguery gezeigt.

Im Dezember fanden die Neuwahlen der Vorstandschaft beim Jahresendtreffen statt. Giuseppe Bonacina wurde zum neuen Präsident gewählt und Luca Barlusconi zum Vize-Präsident. Die neue Vorstandschaft wird in die Fußstapfen ihrer Vorgänger treten und die internationalen Beziehungen pflegen sowie die andauernde Entwicklung der funktionalen Wettbewerbe der Rasse vorantreiben. Besonders diese Wettbewerbe werden das bestimmende Thema im gut gefüllten Kalender 2018 sein. Sie sollen es Züchtern ermöglichen, die Ergebnisse der harten Arbeit in den letzten Jahren zu überprüfen. Wir heißen jeden bei unseren anstehenden Veranstaltungen willkommen!

Pamela Fumagalli und Giulia Nosedá  
(Pressewartinnen des ANACC)



## BERICHT AUS ENGLAND

Criollo Pferde sind meine Passion und ich war glücklich genug um eine kleine Zuchtherde hier in England aufzubauen. Meine Zuchtherde ist nahe London zuhause. Mein Plan ist es, langsam und nicht jedes Jahr zu züchten und qualitativ hochwertige reinrassige Criollos zu züchten. Die Zuchtstuten leben zusammen draußen und sind glücklich als Herde, mein Hengst Pichon lebt zusammen mit dem Wallach meiner Töchter. Er lebt draußen und wird nicht für längere Zeiträume im Stall gehalten da ich finde, dass es wichtig ist dass er Pferd sein darf. Wir haben bereits mit der Bodenarbeit mit ihm begonnen und werden ihn anreiten sobald er vier Jahre alt ist.



Ich habe meinen Zuchthengst Pichon und meine erste Stute Huana aus Deutschland importiert. Ich möchte nur reinrassige Criollos züchten, daher musste ich zuerst die passenden Verkaufspferde in Europa finden. Ich



habe zwei sehr liebenswerte Züchter in Deutschland gefunden und habe die beiden Pferde von ihnen gleichzeitig importiert. Ich habe mittlerweile zudem eine brasilianische Stute und eine weitere Criollostute dazu gekauft. Alle wurden von europäischen Züchtern importiert, da es momentan keine reinrassigen Criollos in England gibt.

Pichon ist nun drei Jahre alt und hat eine beeindruckende Abstammung. Sein Temperament ist herausragend, weshalb wir ihn ausgesucht haben. Für 2018 haben wir zwei Stuten die von ihm tragend sind, Huana und Regalada. Beide sind schöne Stuten und wir hoffen auf tolle Fohlen.

Letztes Jahr wurde bereits ein hübsches Cremello Stutfohlen aus unserer Stute Pistachio geboren. Sie ist nun sechs Monate alt, bereits abgesetzt und macht sich sehr gut.

Criollos sind sehr vielseitig und sind fantastisch um Rinder zu hüten, für Diestanzritt, Polo und andere Sportarten. Sie werden immer populärer in England da sie leicht zu trainieren sind da sie so intelligent sind und eine angenehme Arbeitseinstellung haben.

Frances Jerr

## BERICHT DES AFECC - FRANKREICH

Der AFECC in Frankreich hat 2017 vorrangig an der Thematik der Eintragung von Criollos gearbeitet. Die Ziele waren es, einen Weg zu finden um die Eintragungen der Criollos in ein Zuchtbuch zu vereinfachen, die Frage des Übergangs von Pferden von einem Zuchtbuch in ein anderes zu lösen (vor allem zwischen Argentinien und Uruguay, wenn zwei Zuchttiere aus unterschiedlichen Herkunftsländern bei einem Züchter eingesetzt werden) und die Reduzierung des Zeit- und Kostenaufwands für die Eintragung der Pferde.

Bereits 2016 hatte der AFECC begonnen an diesem Punkt zu arbeiten indem die Eintragungsregularien entworfen wurden und Treffen mit verschiedenen Institutionen wie der IFCE (dem zentralen französischen Zuchtverband der verantwortlich für die Verwaltung aller Zuchtbücher ist und die Papiere der Pferde ausstellt) stattfanden. Zudem wurden Gespräche mit der SRA und dem ACCC in Argentinien geführt sowie mit den anderen Mitgliedsländern der FICCC. Im Juli 2016 wurde Frankreich dank der Unterstützung des ACCC Mitglied der FICCC.

Es ist wichtig anzumerken, dass im Gegensatz zu Deutschland und Italien, Frankreich historisch bedingt Criollos immer in Argentinien registriert

hat aufgrund des ursprünglich aus Argentinien stammenden Zuchtstamms. Darüber hinaus hat der AFECC 2012 die Vereinbarung der Anerkennung der Rasse Criollo zwischen der IFCE und der SRA bewirkt. Bis dahin waren die Criollos keine offiziell anerkannte Rasse der IFCE.

2017 kamen der AFECC und der IFCE zu einer endgültigen Vereinbarung und der IFCE hat den AFECC unter bestimmten Bedingungen offiziell zur Führung des französischen Criollo Zuchtbuchs anerkannt. Der IFCE bleibt immer verantwortlich für die Kontrolle und die Änderungen der Papiere während der AFECC für das Management der Eintragungen zuständig ist.

Diese Vereinbarung zwischen dem AFECC und dem IFCE wurde unter einer sehr wichtigen Bedingung unterschrieben: es wird kein französisches Criolloregister geben, wenn der SRA aus Argentinien nicht seine Zustimmung dazu gibt. In anderen Worten war ein französisches Zuchtbuch nur möglich, wenn die Argentinier es als Sub-Zuchtbuch zulassen.

Ende Juli 2017 stimmte die SRA den Regularien des Zuchtbuchs wie vom AFECC entworfen zu und akzeptierte den IFCE als zentrale Verwaltungsstelle analog zur SRA und stimmte schließlich der Eröffnung dieses

Zuchtbuchs zu.

Gemäß den Bedingungen des französischen Zuchtbuchs gilt:

Das Französische Criollozuchtbuch ist geschlossen, was bedeutet, dass kein Pferd einer anderen Rasse zugelassen ist und kein Tier, das nicht fünf Generationen in einem der ursprünglichen Zuchtbücher (Uruguay, Argentinien, Brasilien) nachweisen kann.

Um ein Pferd im Zuchtbuch eintragen zu lassen gibt es aktuell vier Möglichkeiten:

- Das Pferd ist bereits in einem der Ursprungszuchtbücher registriert
- Beide Elternteile des Fohlens sind in einem Ursprungszuchtbuch registriert
- Beide Elternteile des Fohlens sind im französischen Zuchtbuch registriert (dies betrifft die zweite Pferdegeneration)
- Erwachsene Pferde deren Eltern beide in Ursprungszuchtbüchern eingetragen sind können in das Zuchtbuch aufgenommen werden sofern sie einen DNA Test vorlegen können sowie ein offizielles Pedigree der Eltern mit fünf lückenlosen Generationen reinrassiger Criollos aufweisen

In allen Fällen ist ein DNA Test für jede Eintragung eines neuen Fohlens

erforderlich. Darüber hinaus ist für Zuchttiere eine sehr einfache Inspektion basierend auf objektiven Kriterien (Größe, Brustumfang, Röhrbein) notwendig um zu vermeiden, dass Pferde eingetragen werden die nicht dem Rassestandard entsprechen.

Als Konsequenz der Anerkennung des Zuchtbuchs durch die SRA kann jedes Pferd, das in Frankreich eingetragen ist, auch in Argentinien eingetragen werden wenn der Besitzer oder der Züchter danach fragen. Der AFECCE ist nun aktuell dabei eine Inventur aller Criollos in Frankreich durchzuführen, die für das Zuchtbuch zugelassen wären.

Aurore Descombes  
Für den AFECCE

## TERMINE 2018

- 10.3. Jahreshauptversammlung in Schöllnach**
- 21.-22.4. Kurs mit Joschka Werdermann in Gailingen a. Hochrhein**
- 28.4. EWU-C Turnier in Dalwitz**
- 11.-13.5. Kurs mit Alfonso Aguilar in Gailingen a. Hochrhein**
- 16.-17.6. Working Equitation Turnier in Dalwitz**
- 17.6. Bayerische Landesschau in München**
- 22. – 24.6. Sternrittwochenende Estancia Criolla in Windheim**
- 6. – 9. 9. Fiesta Criolla in Neudeck, Langenbrettach**
- 25.9. Leistungsprüfung in Ansbach**
- 28.– 30.9. Criollo Wochenende in Dalwitz, La Primera**
- 6.10. Fohleneintragung HS-Corral, Mengen-Beuren**
- 6.10. Körung in Alsfeld (Hessen)**
- 25. – 28.10. Fieracavalli in Verona**

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen des CRZVD stehen auf unserer Homepage [www.criollo-crzvd.de](http://www.criollo-crzvd.de) unter Aktuelles!



## Impressum

CRZVD Jahresbericht 2017

### Auflage:

200 Stück

### Stand:

Februar 2018

### Herausgeber:

CRZVD e.V.

### Gestaltung und Redaktion:

Judith Hüttel



